(2)

Einiger MEDICORUM

Send-Schreiben

Von der A. 1708. in Preuſſen/ und A. 1709. in Dantzig

Graßireten Peſtilentz/

Item:

Von der wahren Beſchaffenheit des Brechens und des Schweiſſes;

Inſonderheit

Daß die Beulen und Schwäre in der Peſt-Seuche die wahre/ weſentliche/ und nützlichſte Excretion ſeyn;

Nebſt einem Anhange:

Von der A. 1708. zu Roſenberg in Schleſien / und A. 1709. zu Frauſtadt in Pohlen erlidtenen Peſtilentz;

Ausgefertiget

Und mit einem SUPPLEMENT:

Von denen An. 1710. nach der Peſt in Dantzig obſervireten Kranckheiten/

Item:

Von denen Beulen und Blaſen in der dieſes Jahr in Wien graßireten Seuche/

Wie nicht weniger

Vielen eingeſchobenen und beygeſetzten nothwendigen

Erläuterungen

vermehret/

von

JOH. KANOLD, M. D. & Pr. Vr.

EDITIO ALTERA.

Zu finden in Breßlau

Bey Eſaiâ Fellgiebels Wittib und Erben. 1713.

Vorbericht.

NAchdem bey ſich ereignetem Mangel dieſer Sendſchreiben der Hr. Verleger vor nöthig erachtet/ ſolche noch einmahl dem Druck zu übergeben/ zugleich aber/ wofern ich etwas ſelbigen beyzufügen geſonnen wäre/ ſolches zu bewerckſtelligen/ und aufs möglichſte zu beſchleunigen/ Anſuchung gethan; als habe ſo wenig deſſen Vorhaben zu hindern / als mich zu dem letzteren ſaumſeelig zu erzeigen der Billigkeit zu ſeyn geglaubet / hauptſächlich darum / weil ich in meinen hierinnen abgehandelten Grund-Sätzen Zeithero mehr und mehr geſtärcket worden. Wie ich denn dahero die vornehmſten

Momenta mit mehrern Exempeln / ſo viel als die Zeit von wenig Tagen / unter andern ordinairen Verrichtungen / hat zu laſſen wollen / zu roboriren / und hin und wieder meine wenige Gedancken / theils im Texte ſelbſt / theils durch angefügte Erläuterungen / deutlicher zu machen bemüht geweſen bin: Und ſolches um deſto bereitwilliger / weil ich Zeithero durch verſchiedener / eines Theils unbekannter / doch gelehrter Leute Zeugniß verſtändiget zu werden die Ehre gehabt / daß meine geringfügige Gedancken ſo / wie nicht ohne ſattſamen Grund / alſo nicht ohne anderer Beyſtimmung / wären abgehandelt worden. Mir iſt zwar nicht unbekannt / was einer und der andere wieder meine bißherige wenige Arbeit heimlicher Weiſe gemurmelt; da mir aber ſolcher Leute Genie und Gewohnheit von Grund aus bekannt iſt / auch die criteria nur auf Nebendinge / pagatellen / ja manchmahl gar auf etwas abgeſchmacktes / keineswegs aber auf die Sache

ſelbſt

ſelbſt hinauslauffen/ ſo erachte ich nicht nö-
thig/mich hierüber pro tempore zu movi-
ren. Diß vermeyne ich nicht ungeſchickt zu
ſeyn / zur Entſchuldigung derer Dantzigi-
ſchen Send-Schreiben einen Extract aus ei-
nem von dem Herrn Autore, den 2. Dec.
1710. an mich zugeſchriebenen Briefe hierbey
anzufügen/ davon die Worte folgender Ge-
,,ſtalt lauten: Was dieſe gedruckten Brie-
,,fe anbetrifft/ ſo bin ich erſtlich Mon Frere
,,ſehr obligiret/ daß ſie mir davon copie
,,geben und etliche Exemplaria überſenden
,,wollen: Zum andern/ daß Sie meine ge-
,,ringe und in Eil ausgefertigte Gedancken
,,über dieſe Peſt ſo gut judiciret / und mit
,,ihrer g. . . . . . Feder recommendiret.
,,Inzwiſchen wåre es mir doch lieber gewe-
,,ſen/ wenn ich darüber zuvorher wåre be-
,,richtet worden/indem ich eine und die andere
,,ſpecial- Obſervation håtte können bey-
,,legen. Da es aber ſo geſchehen/ wird mir
,,wegen der Unvollkommenheit nichts auffge-

„bůrdet werden kőnnen. Was die Opini-
„on wegen der Vomitoriorum betrifft/ ſo
„gefållet mir mon Frere ſein Sentiment
„ſehr wohl / ich bin auch allezeit ſelber der
„Meynung geweſen/ daß das Contagium
„nirgend beſſer/ als in ſalivâ, ſich inſinui-
„ren kőnne. Es iſt aber dieſes in Theo-
„ria gut zu begreiffen / aber ſehr ſchwer in
„praxi zu executiren; maſſen ja dem Me-
„dico ut plurimum die Patienten nicht e-
„her ůbergeben werden / als biß zwey/ drey/
„auch noch mehr Tage verfloſſen ſind; zu
„welcher Zeit / Vomitoria zu verordnen/
„nicht mehr erlaubt iſt. Da man aber nun
„bey uns dieſen Unterſcheid der Zeit gantz
„nicht bemercket / ſondern indifferenter
„qvocunqve tempore morbi alle Pa-
„tienten zuerſt / das iſt/ beym Anfange der
„Cur/ mit Brech-Artzneyen tractiret/ ſo
„iſt es auch geſchehen/daß ſie nicht nur nichts
„geholffen / ſondern vielmehr Augenſchein-
„lich geſchadet haben. Der Leſer lebe inzwi-

ſchen

ſchen wohl/ und erwarte mit nächſtem die bereits intimirte Relation von der geſamten Graſſation der Peſt von anno 1702. biß hieher/ ſo wie ſolche von Orient aus/ durch die Polniſchen/ Ungariſchen/ Teutſchen/ Schwediſchen/ Däniſchen/ ꝛc. Lande von Jahre zu Jahre aufs hefftigſte gewütet.

Breßlau/
den 19. Jul. 1713.

Vorre-

Vorrede.

Geneigter Leſer!

DEgenwärtige Briefe von der Peſt werden dir vorietzo überliefert / nicht als wäre bißhero iemahls ein Mangel an Peſt-Scriptis geweſen / angeſehen deren gewiß ſo eine groſſe Anzahl vorhanden / daß / wenn man ſelbige auf einen Hauffen zuſammen bringen ſollte / eine dergleichen Menge erſcheinen würde / daß manchmahl ein ieder Peſt-inficirter ein abſonderliches / und alſo ein iedweder ſein eigenes vor ſich nehmen / ſeinem Nachbar aber ein gleiches würde überlaſſen können. Noch vielweniger geſchiehet es / lauter unerhörte Seltenheiten zu referiren / deren zwar die ietzigen Zeiten ſehr begierig / dabey aber eben nicht zu loben ſind / weil hierdurch zum öffterſten die allergemeinſten / gewöhn-

lich-

lichſten und offt nützlichſten Dinge mit Unrecht über-
ſehen / oder verachtet werden / die vielleicht künfftig
hin denen auffachtſameren Nachkommen zu neuen
Raritäten / und wieder erfundenen Wahrheiten wer-
den dienen müſſen. Am allerwenigſten wird ſolches
jemand dem Ruhme derer würcklichen Herren Loi-
mopracticorum, ſo in ſpecie in der ietzigen Peſt
durch beſtändige und treue Praxin clinicam ihre Nah-
men unſterblich gemacht / zu einigem Præjudiz gethan
zu ſeyn vermuthen; angeſehen gegenwärtige wenige
Bogen guten theils nur einige Fragmenta, und von
ihnen geſammlete Brocken heiſſen mögen / welche al-
lerdinges einen weit gröſſeren Vorrath præſupponi-
ren / der ihnen / dem gemeinen Beſten zu erwünſchtem
Vortheil / vorzutragen / vollkommen und allein übrig
bleiben muß. Wie denn ſo wohl des Dantzigiſchen
Herrn Correſpondenten / als auch des bey unſerer
Nachbarſchafft ſonderlich renommirten Herrn Peſti-
lentiarii Medici und anderer treuer Fleiß und uner-
müdete Arbeit / hierdurch vielmehr zu Publicirung
ihrer vortrefflichen Obſervationen / ſonderlich bey /
leider! annoch häuffig-wütender Contagion, mit al-

lem möglichen Reſpect erbeten und auffgefordert wird.

Die Urſache aber / warum gegenwärtige Briefe zum öffentlichen Vorſchein kommen / beruhet haubtſächlich darauf / daß / da die klägliche Seuche der Peſtilentz / nach ſchon ſo vieljähriger Graſſation, noch immer anhält / ja von Jahr zu Jahr / mehr und mehr / auch in unſer geliebtes Schleſien / ſich auszubreiten beginnet / und aber bißhero / auſſer dem / was Herr D. Wiel von der A. 1708. in Thorn erlidtenen Peſt / und Herr D. Sthaar in Act. Erud. A. 1710. Menſ. Maj. p. 218. von der Cracauiſchen A. 1707. graſſirten Contagion, beyderſeits aber nur kürtzlich / durch den Druck bekañt gemacht haben / meines Wiſſens niemand von der jetzigen Peſt / deren Hiſtoria, und Cur / einige ausführliche Relation an das Tage-Licht geſtellet; man durch gegenwärtiges eine kurtze / doch verhoffentlich nicht unnützliche / Conſignation derer in præſente Peſte vorkommenden / vornehmſten Phænomenorum hiſtoricorum und Therapeuticorum, zu publiciren geſonnen iſt; damit hierdurch / gleich einem Spiegel / ein zulänglicher Conceptus oder connexio hiſtorico-pathologica von ſelbiger / wie nicht weniger / was in cu-

râ

rà dienlich und kräfftig / im Gegentheil aber unnütze und ſchädlich befunden worden / und fernerhin dürffte befunden werden / zum Voraus erſehen / und bey erheiſchender Nothwendigkeit / derogleichen experimentirten Muſter und Exemplis, mit etwas gefaßterem Muthe und zuverläßigerem Effect, könnte inſiſtiret und nachgegangen werden.

Denn es wird nunmehro verhoffentlich niemand mit Vernunfft ſo leicht läugnen können / daß die Hiſtoria Morborum die allervornehmſte und edelſte Stütze der gantzen Medicin ſey / als aus deren gründlichen Cognition ein wahrer Conceptus pathologico-ætiologicus, und folglich die nothwendigen und zuverſichtlichen Indicationes curativæ müſſen gezogen werden / und würde der Medicus gewiß / ohne deren rechtſchaffene Erkänntniß / zuverläßig und ſicher nimmermehr in Praxi fahren können / ſo wenig als ein Advocatus die Sache ſeines Clienten / ohne genugſame Wiſſenſchafft von der ſpecie Facti, und deren Hiſtorie, gründlich und glücklich zu handeln vermögende iſt. Und da dieſes Studium Hiſtoricum eine Zeitlang ziemlich unter der Banck liegen blieben / da man ſich nur mit lauter Con-

ceptibus ſyſtematico-theoreticis, ſpeculationibus abſtractis, und præconceptis Opinionibus auffgehalten/ und die circumſtantias Facti, (die man nur obenhin und durch die Brille angeſehen/) entweder nach dieſen Hypotheſibus mit Macht gezwungen / oder wenn ſie ſich gar nicht ſchicken wollen/ überſehen / oder auch zum öfftern fälſchlich verdrehet und confundiret/ ja wohl gar falſche ſupponiret; ſo haben unter andern/ nach dem hoch-gelehrten Franc. Bac. de Verulamio, der vortreffliche Sydenham, der unvergleichliche Stahl in Halle/ und die niemahls genug belobten Herren Curioſi Vratislavienſes, ihre Nahmen hierdurch unſterblich/ der edlen Kunſt aber ihre Hoheit und Gewißheit offenbahrer und kennbahrer gemacht/ daß ſelbige dieſes Studium, nach der wahren und eigentlichen Ordnung und Connexion, mit unermüdetem Fleiſſe und glücklichen Succeſs biß anhero zu recoliren/ und hervor zu ſuchen geruhen wollen.

Wenn demnach einem jeden Medico, ſo wie in dem gantzen complexu Morborum, alſo vor allen Dingen in der Peſte (morbo certè exquiſitè obſervando, ſed ſimul obſervationis accuratæ, tam ex parte Medici,

quam

quam ex parte ægri & adſtantium, communiter valde impatiente aut inope) die Circumſtantiæ hiſtoricæ zuerſt und vor allen Dingen müſſen angemercket werden; ſo wird verhoffentlich die Publication gegenwärtiger Schreiben nicht eben ſo ſehr improbiret werden kōñen/weil doch ſelbige haubtſächlich die Hiſtoriam Peſtis magis in concreto,(wie man zu reden pfleget/) oder in exemplis, ob zwar nicht vollkommen/doch ziemlich zulänglich / referiren und vorſtellen. Das dritte und fünffte Schreiben tractiret zwar dieſe Sache ſo explicitè eben nicht / und hat man daher in Bedencken geſtanden / ſelbige hiermit beyzufügen; weil aber das eine / als die Invitation oder Provocation des vierdten / ohne Unterbrechung der Ordnung / nicht wohl hat weggelaſſen werden können; das fünffte auch die Antwort auf das vierdte / und zugleich einige aus vorhergehendem gezogene oder beſtärckte Schlüſſe / vornehmlich aber einige Collectanea von der Roſenbergiſchen und Frauſtädtiſchen Peſt / in ſich begreifft / ſo hat man ſelbige hierbey zu ſetzen nicht eben vor ſo undienlich oder ungeſchickt gehalten. Und ob auch gleich das vierdte Schreiben dem andern billig /

ratione materiæ, hätte vorgehen ſollen / angeſehen jenes haubtſächlich Hiſtoriam, dieſes aber Curationem recenſiret / ſo hat man doch hierinnen lieber auf die Zeit ſehen wollen / worinnen ſelbige ſind geſchrieben und ausgefertiget worden; ſonderlich auch / weil das andere die Gelegenheit / das vierdte durch das dritte zu provociren / ſubminiſtriret hat. An den Stylum ſtoſſe ſich niemand / daß ſelbiger hiſpidus und inæqualis, wegen der vielen untermiſchten Lateiniſchen Expreſſionen / zu ſeyn ſcheinet: Denn die von Dantzig und Frauſtadt abgefertigten Briefe hat man meiſt nude wollen hierher ſetzen / wie ſie geſchrieben worden; die Breßlauiſchen aber haben ſich einer gleichmäßigen Folge; beyderſeits aber ſich dieſer Freyheit darum bedienet / weil es nur Literæ familiares guter Freunde ſind / und ſelbige alſo weder die eigentliche Schreib-Art eines förmlichen Tractats reſpectiret / noch auch den öffentlichen Druck / vor ſich / jemahls affectiret oder intendiret haben / als wozu ſie durch gewiſſe Sollicitationes wieder Vermuthen ſind gezogen worden. Wie denn auch verſchiedene Paſſagen am allerbeſten / ein und die andere auch mit allem Fleiß / in Lateiniſcher

Spra-

Sprache inſeriret worden. Welches alſo der geneigte Leſer mit einem gleichen und liebreichen Gemüthe beſtens zu excuſiren belieben wolle.

Endlich wird auch der in Dantzig mit Ruhm lebende Herr Correſpondente / wie auch der in Frauſtadt glücklich practicirende Herr D. H. dieſe Ausfertigung ihrer Briefe / ſo wieder alle ihre Ordre, ja wieder ihr Wiſſen / hier vorgenommen worden / hoffentlich nicht übel vermercken / oder aber / weil durch ihre eigene Edirung dieſelben vielleicht in einem andern habitu würden erſchienen ſeyn / ſich etwas zum Præjudiz oder Nachtheil gethan zu ſeyn vermeynen; weil doch ein jeder gar leicht ſiehet / daß / wie gedacht / ſolches nur als Literæ familiares privatiſſimæ anzuſehen / ſo dem Druck niemahls gewiedmet / jedoch aber wegen ihrer Contentorum, und deren uns bey gegenwärtigen Peſt-Zeiten nöthigen und nützlichen Erkäñtniß / keinesweges haben ſollen ſupprimiret werden / und in eines Händen allein verbleiben. Wie denn auch dieſe Publication einem vollkommenen Wercke / welches ſelbige zu ediren etwan mit der Zeit reſolviren dürfften / im geringſten nichts præjudiciren kan /

anges

angeſehen ohne Zweiffel noch ſehr viel übrig / welches in dieſen Briefen nicht enthalten / und beſſer einem gantzen vollſtändigen Tractat, als kurtzen Briefen inſerirt zu werden geſchickt iſt / und vielleicht bereit liegt. Inſonderheit werden die beyden in Roſenberg geweſenen Herren Medici die im letzten Schreiben überbriefete kurtze Enarration von der daſelbſt graſſirten Peſt / nach eben dieſen Abſichten beſtens entſchuldigen / da ohnedem der hierdurch vielleicht erwachſende Nutzen ihrem wohlverdienten Ruhme haubtſächlich zufällt / als die durch ihre fleißige Obſervation dasjenige bemercket / von dem man hier einige geſammlete Fragmenta, und nur als briefliche Miſcellanea, ſo wie in Freundſchafftlicher Correſpondence bräuchlich / hat beyfügen wollen. Der geneigte Leſer aber bediene ſich hieraus / was ihm gut deucht / und bleibe indeſſen gewogen

dem Editori.

I. Send=

I.

Schreiben

Herrn D. J. G. K. Practici Dantiſc. an Herrn D. C. H. Practicum Vratisl.

d. d. 12. Jan. 1709.

Von der in Preuſſen und Pohlen Anno 1708. graſſirten Peſt.

Monſieur,

Mon tres cher Frere & Ami!

POſt pauca. Ich habe bemercket / daß dieſe itzige Peſt / ſo wohl in Schleſien / als auch in Pohlen und Preuſſen / einerley ſey / und aus einerley Urſachen entſtehen müſſe / und die vis morbi haubtſächlich auf die Principaliora viſcera interna falle. So wohl dort / als hier ſind einerley Symptomata und circumſtantiæ morbi. Der Typus morbi iſt idem, und die diagnoſis und prognoſis allgemein. Eines hat der Herr Bruder berichtet / was mir die andern nicht gemeldet / aber da ich nach Thoren drum geſchrieben / mir eben bejahet worden / nempe de ardore in abdomine, welcher ſich bey

einigen / ſed raro eingefunden. Faſt alle haben es bekommen mit Brechen / wenigen Froſte / Rücken-Schmertzen / Hauptwehtage / und Hitze. Das Brechen hat ſich / adhibito regimine & medicamento ſudorifero, bald gegeben / abſonderlich wenn die Bubones herfür gekommen: Wo das nicht geſchehen / ſondern die Vomitus angehalten / da ſind die Patienten bald geſtorben / und ſind poſt mortem an ihnen ſchwartze Petechien bemercket worden. Diarrhœæ ſind auch in Thorn perpetuò funeſtæ geweſen; ingleichen Carbunculi. Deliria haben die Herren Practici in Thorn und bey Poſen zu anfangs ſelten verſpüret / mehr aber zu Ende des morbi, und dieſes nur bey denen / welche davon gekommen. Ob dieſes Herr D. M. in Roſenberg gleichfalls notirt / möchte ich gerne wiſſen.

Der Methodus curandi iſt auch hier alexipharmaca und ſudorifera geweſt: Da etliche Bezoardica und diaphoretica fixa & terrea; andere hingegen alexipharmaca ſubacida & nitroſa dazu gebrauchet. Wiewohl die Erfahrung bezeuget / daß dieſer letztere methodus, alexipharmaca cum blandis acidis, tam ſalinis, quam nitroſis miſcere, der beſte geweſen; abſonderlich wenn ſolche acida cum regimine ſudorifero adhibirt worden. Sonderlich aber haben ſich in dieſer Peſt bey uns in Preuſſen die compoſita ex ſale communi für allen andern diſtinguiret / und haben die Practici bey Poſen / in Thorn / Graudentz / Hohenſtein / Culm / ꝛc. daher auch in forma pulveris, die cryſtallos ſalis communis gebraucht. Nitrum in formâ pulveris, wie Sorbait gethan / hat hier in unſerer Nachbarſchafft viel Stühle erwecket / quare Practici id omiſere; ich glaube / weil ſie dabey ſtarck getruncken haben / welches ich ſonſt ebenfalls in Febribus acutis benignis offt obſervire: Wenn ich aber die cautelam adhibire / daß ſie offt / aber nicht viel auf einmahl / trincken / ſo iſt der Sache geholffen. Wo die Symptomata ſehr hefftig geweſen / und die Bubones langſam herfür gekommen / haben ſie zu dem ſpiritu ſalis dulci noch den Clyſſum Antimonii ad gr. ij. iij. pro doſi, gethan / præſentiſ-

ſimo

ſimo cum levamine Patientis. Und noch mehr/ ſo hat auch externe, wenn die Bubones nicht auffbrechen oder vergehen wollen/ inungendo der Clyſſus antimonii gut gethan. Ex eodem fundamento glaube ich auch/ daß die Mixtura ſimpl. die Tinct. Bez. Mich. & talia plura, nicht übel thun können. Venæſertio hat keinen geholffen. Vomitoria und Purgantia haben etliche in principio gebraucht/ aber funeſto cum eventu. Beſſer ſind ſolche draſtica geweſen / wenn ſie ſcopo præſervandi gegeben worden. Specifica haben ſie nicht gegeben/ weil ihnen nichts bekannt geweſen. Ein gewiſſer reformirter Theologus aus Groß-Pohlen hat mich berichtet/daß wie in Warſchau für die Peſt nichts helffen wollen/ hätten ſie endlich die Bubones von denen Verſtorbenen exſcindirt / ſolche getrockenet/pulveriſirt/und denen Krancken eingegeben/ welches præſentiſſimè geholffen. Da dieſes die armen Leute geſehen/ wären viel ſo hertzhafft worden/ daß ſie/ ſo bald ſie kranck worden / die purulentam materiam ſelber è maturatis Bubonibus, cochleatim eingetruncken. Zwey biß drey Patienten haben ſich durch das Eyterſaugen aus ihren eigenen Bubonibus maturatis, præſente Theologo, ſalviret. Vera ſunt, credas; Theologus vocatur Tobiany. Dieſes Specificum kommt in genere mit des Herrn D. Stahls * überein. Ich bin auch reſolviret / im Fall GOtt unſers Orts ſolche Kranckheit

 ſollte

* Es iſt ſolches das Specificum eines gewiſſen Schleſiſchen oder Laußnitziſchen Todten-Grübers / welcher im vorigen XVII. Seculo, durch Gebrauch dieſes Mittels / ſich und alle die Seinigen à peſte præſerviret: Und hat er nachgehends/ kurtz vor ſeinen Tode/ ſolches dem Prieſter/auf Erſuchen/geoffenbahret/ und bezeuget/daß es beſtehe aus Zittwer/ Angel. weiſſen Diptam/ Muſcaten-Nuß / Wermuth / Eichenlaub/ Lorbeeren/ terra ſigill. alb. rubr. gryſ. und endlich gepulveriſirten Todten-Knochen: welches alles ingleichen Maaſſe/ mit friſcher Wagenſchmiere / inglobulos müſte formirt / und deren täglich eines des morgends eingenommen werden/ da man denn ſelbigen Tages vor der Peſt frey ſey. Welches alſo Herr D. Stahl relativè bemercket hat.

ſollte einreiſſen laſſen / ſolche beyderſeits zu gebrauchen. Habe auch zu dem Ende ſolche oſſa humana, è peſte-mortuis ſchon parat, und dem erſten Bubonem, den ich obſervirete / wollte ich laſſen ausſchneiden / weil dieſe magnetiſche Krafft ſehr raiſonnable ſcheint. GOtt helffe / daß es nicht von nöthen. Unſers Orths iſt alles noch geſund / allein in Graudentz / Culm / Hohenſtein / auch auf etlichen Dörffern / nur 7. Meilen von dieſer Stadt / läſſet ſich dieſe Contagion mercken / und würde auch noch näher kommen ſeyn / wenn nicht ſo ſcharffe ordre durch unſer gantzes Territorium geſtellet wäre. Wir haben itzt ſo einen ſtarcken Froſt / der ſchon 14. Tage gedauret / desgleichen in 20. biß 30. Jahren nicht geweſen. Dieſer macht / daß die Peſt ſo wohl in Thorn / als auch in Graudentz / und andern Orten nachgelaſſen. Ob dieſes ſtand halten wird / muß die Zeit lehren. Unterdeſſen iſt das Elend groß / die Kälte drucket das Armuth ſehr / und erfrieren viele Menſchen auf freyer Straſſe: Das Viehe und Gevögel ſtirbt für Froſt / und viele Flüſſe ſind biß auf den Grund ausgefroren. Daher entſtehet viel Noth / Elend / Jammer / Angſt / und Hungers-Noth / abſonderlich / da das Getrayde ſehr theuer wird / und der Scheffel Korn ſchon 1. Rthl. gilt. Weil nun dieſe Peſt eben in Pohlen eintzig und allein ex devoratione inutilium & præter naturalium, (da die Leute ungeſunde ungewöhnliche Speiſen / als Wurtzeln / Saat / Borcke / Rinde ꝛc. gegeſſen /) entſtanden / davon dieſe ſpecies contagii worden; welche endlich propter putredinoſo-fermentativam indolem auch andern geſchadet / und nicht / gleich andern Peſten / ex infectione aëris hergekommen iſt; als ſorge ich ſehr / es werde dieſes Ubel / ob miſeriam temporum, nicht ſo auffhören / ſondern noch weiter um ſich greiffen. An Gegenverfaſſungen mangelt es bey uns nicht / und hat der Magiſtrat von Danzig ſtarcke Wache dazu geſtellet / damit von Locis infectis nichts paſſiret werde. Ich und Herr D. Gerhold haben auch / volente & mandante ſenatu, ein Peſt-Conſilium, oder Unterricht / wie man ſich in / vor / und gegen die Peſt zu

verhal-

verhalten / ꝛc. drucken laſſen / und ſolches zum Nutzen des gemeinen Mannes auf 2. Bogen concipirt. Es iſt gar kurtz gefaſſet / und beſtehet in ſehr wenigen Medicamenten / als nur in einer Peſt-tinctur, Peſt-Pulver / Peſt-Latwerge / Peſt-Eſſige / und etlichen Simplicibus; ipſe enim morbus brevitatem commendat. &c. Verbleibe. ꝛc.

J. G. K. Dr.

II.

Schreiben

Herr D. J. G. K. Pract. Dantiſc. an Herrn D. C. H. Practicum Vratisl.

d. d. 6. Jan. 1710.

Von der in Danzig An. 1709. graſſirten Peſt / und hauptſächlich deren Cur.

Monſieur,

Mon tres cher Frere & Ami!

Nachdem durch die Gnade des Allerhöchſten / GOttes unſers lieben Vaters / die Seuche der Peſtilentz bey uns nachgelaſſen hat / und ich alſo wiederum Gelegenheit bekommen / das / was mir Zeit dieſes Unglücks / und in dieſer groſſen Gefahr begegnet / an den Herrn Bruder zu aviſiren / ſo kan ich nicht ermangeln / mit dieſen wenigen Zeilen ſo wohl des Herrn Doctoris, als auch mein Gemüthe zu vergnügen / weil ich ſicher glaube / daß derſelbige ſich nicht weni-

ger um meinen / als auch ich um ſeinen / Zuſtand Zeithero werde bekümmert haben. Poſt pauca:

Meinen Beruff habe ich die gantze Zeit über getreulich abgewartet / ſonder Furcht / aus Liebe zu GOtt / und meinem Nechſten. Ich habe auch den Seegen gehabt / daß viele durch mich geſund worden / obſchon auch viel 1000. andre geſtorben. Aber eine nähere Nachricht von allem dem / was in dieſer Peſt paſſiret / zu geben / nach welcher auch den Herrn Bruder verlangen wird: ſo iſt zu wiſſen / daß dieſe Seuche der Peſtilentze ſchon in dem zurück-gelegten 1708ten Jahre / ſub finem Novembris, ſich in unſern Vorſtädten hin und wieder formaliter habe ſehen laſſen; deßwegen auch ich und mein Herr Collega, D. Gerhold, dem gemeinen Mann zu Liebe einen kurtzen Unterricht nebſt etlichen Antidotis dafür / ſchon damahls haben drucken laſſen. Das Ubel blieb aber dazumahl auſſerhalb der Stadt / tödtete auch nur wenige arme Leute; und als der ſo ſtrenge Winter kam / war es gantz ſtille und verborgen. Jederman war auch in den Gedancken / daß die ſtrenge Kälte alles Gifft gantz vertilget hätte / weil man die falſche Meynung für war hält / daß die Peſt von der Wärmbde der Lufft entſtehe. Aber mit dem Ende des Mertz-Monaths / und im April offenbahrten ſich die Marquen von der Peſt de novo, und mit gröſſerer Hefftigkeit / als zuvor. Ja im Monathe May kam es gar ſo weit / daß auch die Carbunculi und Bubones bey Febricitantibus in der Stadt von mir obſerviret worden. Ich notificirte ſolches / aber es wurde ſo ſehr nicht attendiret; das Contagium hatte indeſſen ſeinen ungehinderten Lauff / biß die gantze Stadt inficiret war / und alle Fremden hinweg lieffen. Weil nun nicht bey Zeiten etliche Peſtilentiarii Medici waren gemacht worden / ſo wollte dieſe Spartam hernach keiner verwalten. Damit aber die Stadt W. ihre Einwohner nicht über uns klagen dürffen / ſo haben wir omnes & ſinguli Medici uns zuſammen verbunden / gleich wie in geſunden Tagen / zu denen Patienten zu gehen / wenn ſie uns ruffen würden / und dafür bezahlen. Wir ſind auch / ausgenommen die Peſt-Häuſer und Vor-

ſtädte /

ſtädte / alleſamt der Zuſage nachgekommen / und haben gearbeitet Tag und Nacht. Ich ſelbſt habe / wie es am ſtärckſten ſtarb / in einem Tage 50. biß 60. beſuchen müſſen; ohne was zu Hauſe fürgefallen. Und iſt zu bewundern / daß / da aus allen andern Collegiis, etliche zum mindeſten einer / geſtorben / durch die Gnade GOttes und deſſen Beyſtand von uns Medicis keiner biß dato geſtorben iſt. GOtt helffe weiter! Wir lebten alſo zu Dantzig im Junio in der würcklichſten Peſt; im Julio nahm ſie zu / vermehrte ſich noch mehr im Auguſto, und graſſirte am allerſtärckſten im Semptembre, als zu welcher Zeit in einer eintzigen Woche / von einem Sonnabend biß zum andern 2253. Perſonen geſtorben waren. Und das nur in der Stadt: was auſſer dem Thore paſſirte / war wohl auch über 1000. Mann. Zu der Zeit wurden manchmahl von einer Nacht biß zur andern biß 1500. neue Krancken gefunden. Woraus der Herr Bruder urtheilen kan / was man werde haben ausſtehen müſſen. GOtt halff aber / da es am ärgſten war / am erſten / alſo daß es mit dem Ende des Septembris wieder abnahm / und auch beym Abnehmen immer blieb / ſo daß zu Ende des Novembris nur noch 100. ſturben / und itzo / GOtt lob! bey uns alles wieder guth / friſch und geſund iſt; wie denn die vergangene Woche nur 79. geſtorben ſind. Und das iſt alſo relatio hiſtorica generaliſſime.

Ich muß aber auch referiren / wie und mit was vor Medicamenten ſolche Peſt ſich am beſten und gewiſſeſten habe tractiren laſſen. Und da bekenne ich / laut meines Gewiſſens / vor GOtt / und aller Welt / daß dieſes wahr befunden: 1.) Contra Peſtem non datur Specificum, ſc. tale Remedium, welches dem einen wie den andern hilfft; auch die von Herr D. Stahlen erwehnten Oſſa ex Peſte mortuorum, welche ich von Thorn habe kommen laſſen / haben nichts gethan. 2.) Quo pauciora quis medicamenta aſſumit, eo melius: Weil zu ſolcher Zeit eine Singularis avtocratia Naturæ bey dem Menſchen zu ſpüren iſt / die da remediis nimium calidis, uti ſunt alexipharmaca pleraque, leicht kan irre gemacht werden / ut criſin nimis

præ-

præcipitanter faciat. 3.) Je langſamer (pedentim, lentè citra, præcipitationem) die Criſis erfolget / und die Marquen der Peſt herfür gekommen / je leichter und gewiſſer ſind ſie geneſen / & contra. 4.) Venæſectio, Purgantia & Vomitoria, waren höchſt ſchädlich / wo nicht gar tödlich. 5.) Die einige Cur war / das Gifft vom Centro ad Peripheriam corporis zuführen / und injuncto Regimine diaphoretico, per blandiſſima alexipharmaca & abſorbentia remedia, mit dem Schweiſſe auszutreiben; dabey zu mercken / daß die Nitroſa allezeit ad Diarrhœam diſponirt haben. 6) Welcher den 7den Tag überlebet / und entweder gar nichts brauchte / oder aber einen Medicum hatte / der da die Doctrinam de Criſibus & Temperamentis wohl ſtudirt / kam ut plurimum gut davon / und wurde geſund. 7.) Was die Medicamenta thaten war wenig / alles kam auf dijudicationem Naturæ an / welche / wo ſie præcipitanter geſchahe / wie es bey Cholericis und Sanguineis geſchicht / allemahl lethalem Eventum cauſirte; wo ſie aber zu rechter Zeit / ſc. langſam in conveniente Loco, und moderatè, und der Medicus die motus naturæ debitè zu moderiren und imitiren wuſte / da war die Cur leichte / & methodus faciebat medicamenta ſpecifica contra Peſtem. Das iſt in genere: ich will aber auch in ſpecie ſagen / wie ich curirt.

Wenn ich nun zum Patienten gefordert wurde / und Signa Peſtis bemercket / deren die gewiſſeſten waren / Haupt- und Rückenwehe / mit Ohnmacht / und ſchlimm- oder wehe- ſeyn ums Hertze / cum pulſu celeri, und vorhergegangenem ſtarcken Froſte; (wie wohl zu der Zeit faſt alle Menſchen ſo kranck wurden / die Peſt bekamen;) ſo fragte ich / wie lange er ſchon gelegen? hatte er ſchon etliche Tage gelegen / auch ſchon bey ſich die Criſin Naturæ ſive per Bubonem, ſive per Carbunculum, empfunden / (ich laſſe die Criſin per Petechias auſſen / weil dieſe insgemein ſich kurtz vorm Ende lethaliter geäuſert haben / und ſo viel ich geſehen / keiner / der ſie gehabt / davon kommen iſt; alſo auch keine Medicamenta admittirten /) ſo verfolgte ich die Cur / ſo

ſo von der Natur angewieſen / per medicamenta blandè diapnoica, und ſuchte allezeit den Cörper in gleicher Ausdünſtung des Miaſmatis maligni zu erhalten / doch hac diſtinctione, daß bey hurtigen und activen Temperamentis, ceu ſunt ſanguineum & cholericum, ich nichts als nur die allergelindeſten und temperirteſten alexipharmaca remedia adhibirt/da hingegen die Phlegmatici,und Melancholici,mehr aber doch noch die Phlegmatici/viel ſtärckere alexipharmaca erforderten und vertrugen. Bey dieſen letzten war die Cur leichte / auch insgemein glücklich. Da hingegen die Subjecta,ſo von ſanguiniſchem und choleriſchem Temperament etwas participirten/ ſehr ſchwer zu tractiren waren / als bey welchen die Cur / wo nicht unglücklich doch allezeit anceps geweſen iſt; ratio, weil dieſe Naturen ut plurimum die Criſin gar zu geſchwinde anwieſen / und alle motus, etiam ad bonum & ſalutarem finem tendentes, gar zu hefftig verfolgten / und deßwegen bald im Anfange die Kräffte verlohren. Bey dieſen nun hatte man genug zu thun die nimios motus zu coerciren/ anomalos zu corrigiren / inæquales & non ſufficientes zu moderiren und zu augiren. Und muſte man ſich ſehr in acht nehmen / damit man nicht zu Anfange per adhibita remedia nimis calida, ut ſunt plurima pars alexipharmacorum, die Natur übertriebe; denn wenn dieſes geſchehen / ſo iſt keine Hülffe. Zu dem Ende habe ich endlich reſolviret / nachdem ich die erſten 2. Monathe faſt gantz umſonſt gearbeitet / und auch bey den allergelindeſten und wenigſten Artzneyen / allezeit die Criſis ſich dennoch gar zu præcipitanter und allzu ſtarck / bewieſen hat / in den erſten 3. Tagen bey dieſen und ſolchen Subjectis gar nichts zu gebrauchen / als das regimen diapnoicum. Welches der Sache einen ſehr guten Ausſchlag gegeben / und viel 100. errettet hat. Wenn ich alſobald beym Anfange der Kranckheit conſuliret worden / befahl ich / ut Patiens abſtineret à Medicamentis, und ſtatt deſſen ſich zu Bette legen ſollte/ in demſelben ſich ſo warm zudecken / daß er über den gantzen Leib von ſich ſelbſt zu ſchwitzen anfange; und wo er dazu nicht gelangen konnte / ließ ich ihm

alle halbe Stunden / oder auch långſamer / ſc. pro neceſſitate ſudoris, entweder warmen Theê, oder warmes Gerſten-Waſſer / oder auch warmes dünnes Bier / ſo heiß als er es erleiden konnte / reichen / darauf der Schweiß bald / gelinde / und ſonder Angſt und Verluſt der Kråffte erfolgte. Geſchahe dieſes / ſo waren den dritten Tag entweder Carbunculi oder ein Bubo verhanden / und die Criſis geſchehen: Geſchahe es aber nicht / und die Symptomata des Patienten verſchlimmerten ſich / abſonderlich wenn er anfieng zu brechen: (quod ut plurimum fiebat) ſo war der Patiente verlohren / und paucis horis ante mortem zeigten ſich die Petechiæ, in dunckel-blauer Geſtalt. Der Medicus nun / welcher dachte / es hinge daran / daß man dieſe Criſin, ſi tertio die non fiebat, müſte per Remedia calidiora diaphoretica, & bezoardica forciren / gewahn doch nichts mehr / und verurſachte noch dazu / daß insgemein der Tod und die Petechiæ durch die Convulſiones verſchlimmert wurden. Welches mir ſelber begegnet iſt. Wo aber Carbunculi herfür kamen / die tractirte ich ſo / in utroque ſexu, daß ſie biß zu dem achten Tage / ſc. vom Tage der geſchehenen Criſis an / alle 8. Stunden eine Doſin von dieſem Pulvere, und alſo alle Tage 3. Pulvers / nehmen müſſen / à ℈j. usque ad ℈ij. nemlich pro differentia ætatis:

℞. Ocul. 69.
Conch. S. △ ne.
Corall. rubr. ana ℈ij.
♁ diaph.
Pulv. alexiph. N. * ana ʒij.
Spec. Conf. de Hyacinth. ʒß.
Cinnab. nativ. ℈ij.
⊕ depur. ʒiß.
Croci aperitivi Stahliani ℈j. M. F. Pulvis.

In

* Dieſes Pulvis alexiph. novus beſtehet aus folgenden: ℞. Pulv. Pann. rubr. ♁ diaph. ana ʒij. Spec. Conf. de Hyac. ʒß. ⊕ depur. ʒiß. Cinnabaris nat. Conch. S. △e, Oc. 69. Corall. rubr. ana ℈ij. Croci ♂lis Stahl. ʒß. M. F. Pulvis.

In einem vehiculo arbitrario, aber warm gemacht. Wenn der 7de Tag vorbey / ſo continuirte ich nur alle Abende ein ſolches Pulver / des Morgens aber und zu Mittage folgende Tropffen:

℞. Eſſ. alex. Stahl. ℥ß.
∽ 🜖ri rectif. ʒiij.
∽ ⊕li ℈ij. M. D. ad Vitr.

Von welchen der Patiente à 36. - - 60. pro una doſi einnehmen muſte / und ſolche nebſt dem Pulver ſo lange verfolgen / biß er ad plenariam Euphoriam gekommen / da ich ihn denn purgirte / und alsdenn nebſt Gebrauch der Eſſent. alex. D. D. Stahlii alle Morgen ad 40. gt. wieder in die freye Lufft ſchickte. Gantz anders aber muſte man die tractiren / die Bubones hatten / denn da thaten die Pulveres zu Anfange allein nicht genung / ſondern ich muſte noch zwiſchen jedem Pulvere 2. Stunden hernach 40. Tropffen von der obigen Mixtur, ſcil. bey Adultis, bey Jüngern 20. biß 30. Tropffen reichen laſſen / daß alſo der Patiente 3. mahl Pulver / und 3. mahl Tropffen brauchen muſte; und da war die Cur glücklich. That ich das nicht / ſo kamen böſe Zufälle / welchen hernach mit nichts zu helffen. Wenn nun der 7de Tag fürüber war / war auch die Gefahr vorbey / und denn verfolgte ich die übrige Cur / als wie bey den Carbunculis. Und dieſen Methodum habe ich durchgehends bey hitzigen Naturen gut und heilſam befunden. Bey långſamern / kåltern und trägern Subjectis aber / uti ſunt Melancholici, und Phlegmatici, habe ich bald Anfangs was brauchen müſſen / auch calidiora alexipharmaca, und war meine methode dieſe: Ehe noch die Criſis geſchehen / welche insgemein långſamer erfolgte / quarto, quinto, etiam ſeptimo demum die, gab ich ihnen tribus vicibus per diem dieſes Pulver à ℈j. ad ℈ij. pro ratione ætatis:

℞. Pulv. Bezoard. D. Sennert.
♁ diaph. ana ʒij.
Pulv. alexiph. N. ʒj.
Flor. 🜍ris.

Bez. miner.
Cinnabaris nat. ana ℈iß. M. F. P.

Fingen ſie aber an ſich zu brechen / gab ich ihnen nur alle Abende beym Schlaffen gehen eine doſin davon/und des Morgends und Mittags 30. 40. 50. 60. 70. biß 80. Tropffen von dieſer Art/ als:

℞. Eſſ. alex. D. Stahl. ℥ß.
Liqv. C C. Succin. oder ∽ cc. rectif. ʒj. M.

Davon ſich das Brechen ſtillte. Das Nitrum vertrugen dieſe Subjecta gantz nicht / weil es ſie ad Diarrhœas diſponirte / die eben ſo periculös waren/ als das Brechen. Facta Criſi, gab ich ihnen allein dieſe Tincturam:

℞. R. ♄ ♀ſal. ʒiij.
Eſſ. alex. D. Stahl. ʒij.
Liqv. C. C. Succin. ʒj. M. D. S. Tropffen.

Davon 30. 40. biß 50. auf 1. mahl/ und ließ ſie davon des Tages 4. mahl einnehmen / als des Morgends um 6. und 10. Uhr; und nach Mittage um 2. und 6. Uhr; gegen die Nacht aber nichts. Und dieſes ſo lange / biß ſie geneſen. Sub finem Curæ wurden ſie auch purgirt; und war mein purgans generale Pillen/ als:

℞. Extr. Panchym. Crollii gr. XII.
☿ dulci. gr. vj.
Reſ. Jalapp. gr. iij.
Crem. ♀ri gr. vij. M. F. Pilulæ num. 15. pro adulto.

So curirte ich/ und/ GOtt ſey Danck! ſehr glücklich: Wollte GOtt ich hätte es eher gethan! Nun hatte ich aber auch andre Patienten / da dieſes nichts halff / und allerhand andre Zufälle kamen / denen nicht zu helffen war. Aber da iſt zu mercken/ daß dieſe Patienten allemahl dazu Gelegenheit gegeben haben / entweder daß ſie ſich nicht warm genung gehalten / und zeitlich genung zu Bette gelegt; und dieſe bekamen ordinairement Brechen / Diarrhœas und Convulſiones, (das Brechen kam auch / wenn der Patiente nur kalt trincken bekam / oder andre kühlende Sachen/) oder daß die Criſis per nimis calida medicamenta vor der Zeit erzwungen worden war / und da äuſer-

äuſerten ſich die Signa und ſchlugen wieder ein / es kamen alle auf einmahl / es fanden ſich hæmorrhagiæ, deliria, oder was insgemein auf hitzige Sachen erfolgte / Petechiæ; oder es waren gar inconvenientia remedia adhibirt worden / als Vomitoria, und Purgantia, worauf motus anomali und inconſtantes erfolgten / daß / da es zu Anfange ziemlich gut zu ſeyn ſchiene / es doch in einem Augenblicke anders wurde / accedentibus truculentiſſimis ſymptomatibus, it. opiata, & anodyna, welche affectus ſoporoſos zu wege brachten / omnibus lethales. Und für alle dieſe Zufälle halff nichts / und gingen die Patienten insgemein verlohren. Ich kan aber auf mein Gewiſſen verſichern / daß alle dieſe Zufälle nicht erfolget / wenn ſich die Patienten bald von Anfange warm gehalten / und lieber gar nichts / als inconvenientia gebrauchet / ſich mäßig gehalten / und mit gelinden Artzneyen tractiret worden ſeyn. Aus welchem klärlich erhellet daß die Natur zur Zeit der Peſt ihre Synergiam ſattſam beweiſe / auch / ſi ſibi relinquatur, ſehr wenige ſterben laſſe. Daß aber in der Peſt ſo viele ſterben / geſchiehet theils / daß die Natur durch allerhand anomalos motus, ab extra commotos, in ihrer guten Intention verſtöhret werde / theils auch / daß ihr nicht zeitlich genung zu Hülffe gekommen werde / und ſie alleine ſolches zu verrichten nicht capable iſt. Das Peſt-Fieber iſt gleich den Variolis, da die beſte Cur iſt / ſich warm halten / und nichts / oder ja ſehr wenig brauchen. Und das iſt / was ich internè gethan.

Externè waren die Carbunculi und Bubones zu curiren / welche offtermahls / beſonders wo ſie inconvenienter tractirt wurden / alleine den Tod nach ſich zogen. Ich für meine Perſon / that bey den Bubonibus im Anfange nichts / als ich ließ ſie mit dem Spir. vin. camphor. ſtarck und offt beſtreichen / oder ein Löſch-Papier / drein genetzt / drüber ſchlagen / welches die Schmertzen ad tempus linderte. Wenn der 7de Tag vorbey war / und das Fieber etwas remittirt hatte / (welches bey denen ſo geſund werden ſollten / und debitè tractirt waren / ſc. methodo ſupra dicta, gemeiniglich geſchahe /) ſo ließ ich

bey den Armen / die keinen Barbier bezahlen konnten / oder bey den Frauens-Leuten / welche ex verecundiâ nimiâ einen Chirurgum nicht admittiren wollten / entweder gebratene Zwiebeln / oder gekochte Gerſten-Gritze / dicker conſiſtentz, oder aber Speiſe-Pfeffer-Kuche 4. Loth / Leinen-Kuchen 2. Loth / Theriac, 1½ Qventl. mit warmer Milch / in formam cataplasmatis gebracht / offt überſchlagen / und ſo warm als ſie es dulden konnten; das letztere aber that am allerbeſten. Da wurde der Bubo entweder gröſſer / weicher und reiff / verlohr auch die Schmertzen / oder aber er wurde kleiner / und vertheilte ſich / ſine periculo Patientis. Wie ich denn ſehr genau beobachtet habe / daß 1.) vielmehr ſich vertheilten / als maturirten in pus: 2.) daß die Bubones, ſo ſich reſolvirten wenigere Symptomata cauſirt / und 3.) den Patienten eher zur reſtitution gebracht. Daß aber deßwegen / wie andre fälſchlich ſpargiret / der Patiente de novo in die Peſt verfallen / iſt nicht wahr / und ſonder Grund. Wenn aber ein Bubo nicht wieder vergieng / ſondern zur ſuppuration kam / muſte er entweder inſtrumento adhibito geöffnet / (welches am beſten /) oder aber mit erweichenden / und wenn das nicht angieng / mit beitzenden und ſepticis remediis, tractirt werden. Factâ aperturâ, hielte man das Loch ſo lange offen / legte depurantia ſanguinem drauf und vulneraria, und verbunde es / wie ein ander Ulcus impurum, zur Heilung zu bringen; Und kan ich ſagen / daß die Heilung allemahl ſehr geſchwinde / auch ſponte, erfolget iſt. Waren es aber reiche und geſehene Leute / da ließ man einen Chirurgum holen. Dieſe verbanden zu Anfange die Patienten mit ſehr ſcharffen Dingen / legten ſtracks Veſicatoria drauf in Hoffnung das Gifft inſtar ſeroſitatis abzuziehen; die gelinder gehen wollten / legten Emplaſtra attrahentia gummatoſa, und hitzige defendentia auf / aber alles nicht nur umſonſt / ſondern wohl gar cum periculo vitæ Patientis. In den Peſt-Häuſern adhibirte man auch das Canterium actuale, und exciſionem, aber mit gleichem Succeſſu: daß endlich daraus alle Medici und Barbiere (deren geſünde Vernunfft nicht mit Præjudiciis bezaubert

war /)

war/) eine General-Regel machten/ daß man die Bubones gelinde tractiren müſte/ und nichts/ als emollientia, paregorica, & anodyna remedia gebrauchen. Denn durch ſcharffe und ſtrenge Sachen wurde der Pars affecta, quam ſibi Natura pro excretione Miaſmatis elegerat, ſchmertzhafft gemacht/ und geſchahe deßwegen eine contractio, welche die liberam tranſpirationem nicht wenig hinderte/ und endlich gar retropulſionem miaſmatis verurſachte/ daraus allerhand motus anomali, und endlich der Tod ſelbſt erfolgten. Und auf ſolche Weiſe habe ich Curam Peſtis tractirt/ auch durch GOttes Gnade/ dem ich ewig dafür dancken muß/ viele reſtituirt. Andere aber giengen einen gantz andern Weg/ und wollten per vomitorium medicamentum, in principio morbi exhibitum, die Sache auf einmahl heben. Und ob ich ſchon ſolches zu wiederrathen ſehr viel gethan/ ſo halff es doch nichts; Sie blieben dabey/ und wurden damit viel tauſend in die Erde gebracht/ ehe ſie klüger wurden. Wie denn in dieſer Peſt nur allein in unſerer Stadt 24533. Perſonen geſtorben ſind/ ohne die zu rechnen/ welche auf frembder Jurisdiction, und in den Vorſtädten begraben worden/ deren Anzahl nicht viel minder ſeyn ſoll. Es iſt eine groſſe Anzahl/ wollte GOtt/ daß alle oder zum wenigſten die meiſten davon mögen ſeelig worden ſeyn.

Aber ich muß auch noch etwas erinnern von denen Urſachen dieſer Contagion, und woher ſie meines Erachtens entſtanden. Denn was noch biß dato von andern Orten gemeldet worden/ z. E. daß der ſehr kalte Winter/ der Krieg/ das Armuth/ der Mangel an Lebens-Mitteln/ die unreine und vergiffte Lufft/ ꝛc. den erſten Grund dazu geleget/ kommt mir unglaublich vor. Denn wie ſie in Thorn/ Warſchau/ und Cracau graſſirte/ war kein harter Winter vorher gegangen: und die Kriegs-Noth/ und der daher entſtehende Mangel an Lebens-Mitteln iſt/ GOtt ſey Danck/ bey uns noch lange ſo groß nicht geweſen/ als anderswo/ wo doch die Peſt nicht hingekommen/ und ich glaube/ dieſe Peſt werde auffs Früh-Jahr noch weiter gehen/ und vielleicht an ſolche Oerter/ da kein Krieg geweſen. Sollte es auch von

vergiffteter Lufft poſitivè herkommen / ſo müſten noch viel mehr ſterben / und keiner könnte übrig bleiben / als der die Kranckheit überwunden. Demnach iſt gewiß / daß die Peſt aus andern Urſachen entſtehe.

Nachdem ich aber die Sache genauer unterſuchet / und leider! propriâ Experientiâ, erfahren / ſo bilde ich mir ein / daß zu einer Peſtilentziſchen Kranckheit / und würcklichen Contagion dreyerley erfodert werden / daraus ſie entſtehet / als 1.) Epidemica conſtitutio & Diſpoſitio Aëris: 2.) Contagium: 3.) Occaſio & anſa Contagium recipiendi. Unter der Epidemica conſtitutione Aëris verſtehe ich talem conſtitutionem fluidi aërei, dadurch die Proportio inter corpus vivum noſtrum, und demſelben auffgehoben wird / ſo daß das Agens internum in corpore allererſt viel Mühe anwenden muß / ehe es dieſe extraordinariam novam Proportionem denen Motibus vitalibus ſui corporis adaptiret. Trifft eine dergleichen epidemica mutatio ſolche Cörper / deren Humores propter latentem, proximè futuram, Corruptionem zu ſolchen auſſer-ordentlichen Motibus ungeſchickt ſeyn / oder zu welcher ſich ihr Agens ſ. Anima nicht bey Zeiten finden will / ſondern Rem negligentius tractirt / da iſt die Kranckheit fertig / und weil ſie ab Indole Aëris eine Corruptionem Sanguinis & reliquorum Humorum putridam bey ſich trägt / kan die Solutio ejusmodi morbi, quam Natura tunc temporis, Conſervationem proprii Corporis anxiè quærens, & tentans per criſin efficere, intendit, ſub nullâ aliâ formâ geſchehen / als Bubonibus, Carbunculis, und Petechiis. Treffen aber dergleichen Zeiten und Epidemica Conſtitutio Aëris Cörper an / die geſund ſind / und deren Agens ad ejusmodi extraordinarios Labores in corpore ſubeundos hurtig und willig iſt / die bleiben mitten in der Peſt geſund und lebendig / wenn ſie anders ſonſt ſich wohl in Acht nehmen / und weder per Contagium, noch durch die Gelegenheit / das Gifft an ſich zu ziehen / ſich verletzen.

Worinnen aber eigentlich dieſe Conſtitutio epidemica peſtilentialis fluidi aërei beſtehe / läßt ſich mit Augen nicht ſehen / und mit

Händen

Händen ergreiffen / auch nicht riechen / oder ſchmecken. Ergo ſolte man ſagen / non cadit in ſenſus, non poteſt comprehendi. Aber da ſtehe ich entgegen: Denn ob zwar das nicht wahr iſt / was ſo lange ſchon geſchrieben worden / das Gifft / in Zeit der Peſt / fliehe oder ziehe inſtar tenuis Nebulæ von einem Orthe in den andern / es falle des Morgends und des Abends / wie ein Reiff / auf die Felder / Wieſen / und Kräuter / es hänge ſich in den Gemächern an die Spinne-Weben / daher auch zu ſolcher Zeit die Spinnen / und andre gifftige Animalcula ſich verborgen hielten / it. das Gifft hänge ſich an die Milch / und mache oben auf / wenn ſie etwas geſtanden / eine blaue Haut und Flecken / weßwegen auch die Leute / und viele Medici, zu ſolcher Zeit Milch-Speiſen zu eſſen / nicht rathen wollen / ꝛc. (denn ſolches alles iſt falſch und erdichtet;) dennoch ſo läſſet ſich dieſe Veränderung des Fluidi aërei, in quo vivimus, zu ſolcher Zeit ſattſam mercken / und empfinden. Es beſtehet aber in nichts als in attenuatione & rarefactione deſſelben / welches die Obſervationes Barometricæ Curioſorum zur Verwunderung gezeigt haben. Denn da iſt in dieſem Sommer allhier der Mercurius von der Lufft biß 96½. Grad gedrücket worden / welches nicht einmahl in dem vorigen allerhärteſten Winter geſchehen war / und ſonſt insgemein zu der ſchönſten Sommers-Zeit nicht über 70. Grad zu kommen pflegt. Und eben dieſes ſoll auch damahls in Thorn geſchehen ſeyn / referente mihi certo quodam Theologo illius Loci. Unterdeſſen war der vergangene Sommer / dem Anſehen nach / für ſich weder zu warm / noch zu kalt / nicht zu trocken / und auch nicht zu naß / und / wie man zu reden pflegt / ein ſchönes Sommer-Gewitter; & interea peſtifera. Woher? Ich glaube ab iſtâ ſummâ attenuatione, & rarefactione Aëris, quâ factum, ut etiam in illis Corporibus humanis, quorum Energia Naturæ ad ejusmodi celeres motus vitales ſubeundos non ſufficiebat, (denn in dünner Lufft muß ich tieffer und celerius, als in dicker / reſpiriren /) talis ſummè activa Corruptio Sanguinis, attenuationi aëris analoga, exorta fuerit. Et hinc ratio petenda,

da, warum zu ſolcher Zeit alle Leute in die Peſt / und faſt niemand in eine andre Kranckheit verfalle: Denn die Conſtitutio Aëris läſſets nicht zu / weil / quicquid corrumpitur in Corporibus, (es ſey dazu die Gelegenheit / was es immer wolle /) alsdenn taliter corrumpirt wird / & non aliter, worauf auch talis, & non alius, morbus erfolget. Wiewohl ich zu der Zeit etliche andere Affectus obſerviret habe / aſt parciſſimè. Durch ſolche Epidemicam conſtitutionem fluidi aërei werden nun diejenigen zu erſt kranck / welche dazu am meiſten incliniren; hinc morbus peſtilens in uno atque altero Corpore: kommts nun / daß einer davon erſtirbt / ſo gehet dieſe putredinoſa corruptio durch den gantzen Leib / und inficiret alles / was um und an ihm iſt: denn der gantze Cörper iſt putredo ſphaceloſa. Inde Contagium, daß alle / die in demſelben Hauſe ſind / wo ſie Occaſionem ſ. Anſam, Contagium recipiendi dazu geben / entweder daß ſie ſich nicht præſervatoriis Remediis dafür beſchützen / oder daß ſie gar zu nahe ſich hinzu begeben / und mit Furchtſamkeit den Patienten bedienen / oder Sachen / die der Patiente in ſeiner Kranckheit gebraucht / abſonderlich Kleider / Linen / Bette / ꝛc. zu ſich nehmen / in ſimilem morbum verfallen. Und auf ſolche Weiſe wird ex una domo infeſta zwey / ex duabus plures, und wenn einer in Febre Peſtilentiali erſtirbt / inficirt er noch zwey andre / dieſe 2. wieder noch 4. andre / & ſic in infinitum, dadurch denn / wenn es ſo weit kommt / daß in einer Woche allein ſo viel 100. ſterben das Contagium groß / und offenbar genung iſt / und alsdenn keiner leugnen kan / daß das Contagium mehr / als die conſtitutio aëris epidemica ſchade. Sintemahl das Hauß / wo alle geſtorben / viele Particulas infectas in ſich begreifft / der Wagen auf welchem 20. und mehr verpeſtete Todte liegen / und gelegen / ſeine Athmoſphæram mit Effluviis peſtiferis anfüllet / und der Kirchhoff / wo ſo viele 1000. hinein getragen worden / denen Geſunden dergleichen Vergifftung beybringen kan ꝛc. Und / rebus ſic ſtantibus, kan man mit Wahrheit ſagen / daß das Gifft aus dieſer (ſc.

in hoc loco,) Lufft auffgefangen werde / und materialiter den andern inficire. Wer nun ſolche Gelegenheit nicht fliehet / und noch dazu furchtſam iſt / der giebt Anſam recipiendi Contagium; da hingegen derjenige / ſo unerſchrocken und hertzhafft iſt / und noch dazu ſich wohl in acht nimmt / auch ſtets dahin ſtrebet / ut Corpus ſuum ſanum maneat, und bey dem geringſten Ubelbefinden ſich præſerviret / attamen non remediis calidis alexipharmacis & bezoardicis, ſed temperantibus, plus motus, quam materiam, corporis corrigentibus, præ ut omnes Excretiones ordinariè procedant; ſich mit leichter Mühe / ſonder Gefahr in der Peſt erhalten kan. Warum aber die Furcht alsdenn ſo ſehr ſchade / gebe ich dieſe Rationem: tempore Peſtis Corpus humanum triplici periculo expoſitum eſt, 1.) mutationi Aëris p. n. 2.) particulis contagioſis: & 3.) Mille aliis periculis: Ergo ut Corpus ab his injuriis præſervetur; neceſſe eſt, ut Anima perpetuo per motus vitales id, quod ab extra imminet, abigat, & quidem per Motus extraordinariè inſtitutos. Kommt nun ein Schrecken oder Furcht / ſo verläſt die Anima ihre Hut oder Poſto, ut ita dicam, und die Infectio ab extra hat freyen Zutritt.

Das iſt / was ich von dieſer Peſt zu erinnern weiß. GOtt bewahre den Herrn Doctor dafür in Gnaden / und gebe ihm lauter gute und geſunde Kranckheiten zu erleben; welches von Hertzen wünſchet

Meines Hochgeehrten Herrn Bruders

Dienſtſchuldigſter
J. G. K. Dr.

III.

Schreiben

Herrn D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn D. J. G. K. Pract. Dantiſc.

d. d. 1. Febr. 1710.

Worinnen / auſſer der General-Hiſtorie, über einige ſpecial Phænomena Peſtis Dantiſcanæ Information ausgebethen wird.

Monſieur,

Mon tres cher & eſtimè Frere!

POſt pauca. Ich habe nicht wenig Vergnügung gehabt / des Herrn Bruders bißherigen guten Wohlſtand aus denen an Herrn D. H. abgelaſſenen Briefen zu erkennen. Am allermeiſten bin ich erfreuet worden / da ich aus dem letzteren an ſelbigen datirten vernommen / daß mon tres cher Frere die ſo langwierige und hefftige Contagion unberührt und mit Ruhm überlebet habe / wovor auch von mir die Güte GOttes geprieſen ſey.

Nechſt dieſem habe ich das gröſte Plaiſir empfunden über der in gedachten gelehrten Briefe conſignirten *Hiſtoriâ Phænomenorum, & præc. Medicationis Peſtis Dantiſcanæ*, welche mir in vielen mehrere Information und Gewißheit gegeben / als ich anderwerts nicht habe finden können. Inſonderheit hat mir / unter andern / ſehr wohl gefallen / was der Herr Bruder von der / biß anhero von ſo vielen allmächtigen Medicis ſo ſehr negligirten / *efficace Naturæ Avtocratiâ* referiret / als aus deren vorſichtigen Obſervirung man / ſo wie in

andern

andern Kranckheiten / alſo vornemlich in Peſte, tanquam morbo acutiſſimo, & quo, deficiente hac Naturæ Autocratiâ, Ars certe *impotentiſſima* deprehenditur, man verſchiedene wichtige Vortheile ziehen kan / unter andern 1.) *Conceptum* verum de morbi indole: 2.) Blandam, confidentem & efficacem tum in ordinando regimine, tum in adhibendis Medicamentis *ſequelam*, atque *Imitationem*: 3.) *Certitudinem, Conſtantiam* & *Ordinem* in Prognoſticando, prædicendo, & medicando: 4.) *Faciliorem* & *frequentiorem* Ægrorum *reſtitutionem*: Et tandem 5.) Turbulentæ *Empiriæ*, vulgatiſſimæ, Errorumque damnoſiſſimorum *Cognitionem* atque *Fugam*. Und würde der Herr Bruder ſich in Arte einen unſterblichen Nahmen machen / wenn Selbiger / nach dem Exempel Nathan. Hodges von der Londiniſchen / Isbr. de Diemerbrœck von der Nimweginſchen / Petri Foreſti von der Delphiſchen / Laurent. Giſeleri von der Braunſchweigiſchen / Roder. à Caſtro von der Hamburgiſchen / A. Q. Rivini von der Leipzigiſchen / noviſſimè Chr. Balth. Wiels von der Thornſchen Peſtilentz / ꝛc. auch etwas von der in Danzig *graſſir*ten *Contagion*, juxta regionis, Cœli, Temperamentorum ſexus, Ætatum, juxta morbi ipſius, juxta Medicationis tum ſpontaneæ, tum artificialis ſive methodico-dogmaticæ, ſive empiricæ, &c. exquiſitas veras conditiones, herauszugeben belieben wollte; als worzu ich Selbigen vor völlig ſufficient zu halten Urſache habe.

Indeſſen habe aus gedachter Brieflichen Nachricht eines und das andre geleſen / welches von den an unſern Gräntzen bißher graſſirten Peſten divers zu ſeyn ſcheinet / z. E. daß die eintzige Cur in Danzig geweſen / das Peſt-Gifft mit dem Schweiſſe / qua tali, auszutreiben / welches doch Herr D H. in Frauſtadt * mehr vor ſchädlich / zum wenigſten nicht *directè* nöthig / befunden: Wie denn

 auch

* Dahin begab ſich Herr Doctor Chriſtianus Hœlmann von Breßlau Anno 1709. aus eigenem Triebe / als dazumahl die Peſt daſelbſt graſſirte.

auch in Roſenberg * *Sudores copioſi* ſchädlich / hingegen gelinde Udores vaporoſi, ſonderlich um die Bruſt / unter der gehörigen Ausbrechung derer eigentlichen Peſt-*excretio*nen / dienlich geweſen; ja es ſind die Bubones ſub ſucceſſu ſudorum copioſiorum, im Fleiſche ſtecken blieben / und haben ſelbige nicht heraus gewollt / wie Herr D. H. referiret. It. daß die *Vomitoria* höchſt-ſchädlich; (addo communia noſtra ſeptica, in directâ ſemper Curatione, indifferenter omnibus ſubjectis, inconveniente tempore exhibita, &c.) die doch Herr D. H. in Roſenberg dienlich befunden / in ſubjectis non ſponte vomentibus, mox in primo contagii concepti initio, &c. It. daß das *Nitrum* zu ſchädlichen Durchfällen diſponire / welches doch in Roſenberg ſehr gut gethan. It. daß *Sanguineo-cholerici*, und *Cholerici* vornemlich / am übelſten dran geweſt; da Herr D. H. aſſerirt / daß in Roſenberg die Cholerici eher davon kommen. &c. Sonſt ſind die allermeiſten übrigen Phœnomena denen gleich / welche Herr D. M. und Herr D. H. in Roſenberg obſerviret. Ich würde inzwiſchen Meinem Hochgeehrten Herrn Bruder auf die höchſte Weiſe obligat ſeyn / wenn mich Selbiger über die hierbey gehende *Dubia* und *Quæſtiones* etwas genauer informiren wollte / damit wenn ja (welches aber GOtt in Gnaden abwenden wolle!) die Contagion auch hieſiges Ortes ſich äuſern ſollte / ich bey Erforderung / nach dergleichen wohl-*experimentir*ten *Exemplar*, Indi-

* Als Anno 1708. in dieſem im Fürſtenthum Oppeln an den Polniſchen-Gräntzen gelegen Städtlein die Peſt wütete / wurde von dem hieſigen hoch-preißlichen Ober-Amts-Collegio, aus hoher Sorgfalt / Herr D. Gottfried Milde / nebſt gedachten Herr D. H. Menſe Julio gedachten Jahres / dahin abgefertiget / und mit zulänglicher Verpflegung / Medicamenten / und Honorario verſehen: deren der erſtere Menſe Novembr. eben dieſes Jahres; der andre aber / Herr D. H. Menſe Auguſto des folgenden 1709ten Jahres / nach völlig vergangener Peſt / in Breßlau wieder geſund ankommen.

Indicationes und Cur deſto zuverläßiger und kräfftiger einzurichten vermögend ſeyn könne:

1.) Obnoxiè expeto Relationem hiſtoricarum circumſtantiarum, primariarum ad minimum, Peſtis Dantiſcanæ, quoad Invaſionem, Durationem, Decurſum, Excretiones, pro diverſitate ætatum, ſexus, Temperamentorum, Diætæ, &c.

2.) An Peſtem Variolæ, vel Petechiales Febres, vel Dyſenteriæ præceſſerint?

3.) Unde introducta Peſtis?

4.) An ad Sudores inclinaverint Infecti?

5.) An Sudores, vel Udores ſ. Vapores meliores?

6.) An ſolis Sudoribus quidam reſtituti?

7.) An per diapnoica poſitivè Bubones promoti?

8.) An ſub copioſis Sudoribus Bubo profundius delituerit?

9.) Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an Veſicatoriis, Scarificatione, Cataplaſmatibus, &c.?

10.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funeſti?

11.) Quomodo Carbunculi & Bubones conſtituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus?

12.) Quo tempore Criſes evenerint?

13.) An, qui diſcuſſi Bubones, Sudores poſt ſe traxerint ſalutares? & an in talibus ægris contagium materiale adfuerit, aut an ſaltem ex animi pathemate fortaſſe orta Peſtis?

14.) An Cardialgiæ, ſolennes, & Vomitus ſpontanei?

15.) An vermes vomitu rejecti?

16.) An nulla periculi differentia aut diverſitas Carbunculorum & Bubonum ratione loci & regionis corporis?

17.) Quomodo habuerint ſponte vomentes?

18.) An ſemper verſus Plenilunium plures mortui, uti Roſenbergæ?

19.) An plus ſemel quidam Peſte affecti?
20.) An Diarrhœæ conjunctæ?
21.) An Spontaneæ Hæmorrhagiæ funeſtæ?
22.) Qualia Symtomata Venæſectio induxerit?
23.) Quid circa Gravidas & Embryonem obſervatum?
24.) An, & quo eventu, Aphthæ obſervatæ?
25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca, præſtiterint?
26.) Qualis Tempeſtas & Ventus?
27.) An Cadavera ſecta, & quid ibi obſervatum?

Wir haben bißher hieſiges Ortes / GOtt ſey Danck / geſunde Zeit gehabt / und hat ſich verwichenes Jahr / biß anitzt / keine ſo *notable* eigentliche *Epidemie* hervor gethan. Denn auſſer dem / daß die An. 1707. und 1708. häuffig / und offters tödtlich / graſſirten *Variolæ*, noch hier und dar im Früh-Jahr / währendem Sommer aber ſehr ſelten / ſich zeigten / ſo ward forthin / auſſer gemeinen Kranckheiten / ſo ſich entweder nach der Gewohnheit / oder Witterung haubtſächlich zu richten pflegen / nichts bedenckliches mehr verſpüret. Intra & proximè poſt Caniculares fanden ſich einige / doch wenige / Dyſenterien / und waren ſelbige auch nicht ſo hefftig und deleteriſch / als wohl andre Jahre. *Diarrhœæ* waren etwas gemeiner circa finem Canicularium. Zu welcher Zeit ſich auch *Febres acutæ* häuffig einfanden / oder auch nur bloße inſultus febriles, mit Froſt und Hitze / ſo aber zuweilen über 1. 2. Tage kaum währeten; wie ſie denn auch alleſammt / nicht ſo ſonderlich periculoſæ, viel weniger contagioſæ oder funeſtæ waren / angeſehen die meiſten hieran nach weniger Zeit geneſen / modo abfuerit vel Medici, vel Ægri Culpa. Bey Kindern concurrirte in dieſer Art Kranckheiten zugleich Huſten; oder vice verſa mit dieſem jene. Hiernechſt waren mit dieſen Febribus ordinair vergeſellſchafftet hefftige *Cardialgiæ*, dergleichen ſich auch bey Quartanis, und andern zu der Zeit entſtehenden Affectibus, bey vielen auch gantz allein / äuſerten / und die zuweilen in Vomitus actuales degenerir-

nerirten. Inſonderheit aber ſind die *Quartanæ* verwichenen Herbſt ſehr gemein und zugleich (pro more,) ſehr hartneckicht geweſen / wie denn biß dato noch verſchiedene daran decumbiren: viele haben bald von Anfang / und forthin ſtarck geſchwitzt / doch ohne merckliche Linderung / vielmehr mit Nachtheil. Wie denn auch bey verſchiedenen dieſe Fieber im Anfang mehr acutiſirten / ſub typo Febris intermittentis, jemehr und mehr aber ſimplicem indolem intermittentem annahmen / ohngeachtet ſolche weder mit adſtringentibus, noch Purgantibus, Anodynis, Calidis, &c. ſondern mit Digeſtivis Salinis, und Nitroſis tractirt worden. Bey einigen / vornemlich puerilis ætatis, obſervirte man *Intermittentes Tertianas* und *Quotidianas*; ſo aber / der frequenz nach / mit denen Quartanis in keine Vergleichung kommen. *Petechiales*, hat einer oder der andere wollen obſerviret haben; dergleichen mir aber / und den allermeiſten / nichts vorkommen; und kan ich dahero nicht völlig wiſſen / ob es veræ Petechiales geweſen. Anderer geringerer Affectuum, ex cohibitâ ſeri, copioſius per æſtatem generati, ſimulque tunc acrioris ſ. ſubtilioris, Excretione tranſpiratoriâ oriundorum, e. g. *Sudorum* poſt caniculares ſpontaneorum nocturnorum, *Prurituum*, *Fluxionum* ſeroſarum dentium & oculorum, *Tuſſium*, &c. zu geſchweigen.

Es war aber / nachdem ſo grauſamen Winter / und erfolgten groſſen Waſſer-Fluthen / unſer Frühjahr anfangs à medio Aprilis usque ad Majum ungemein heiß und trocken / hernach aber etwas kalt; da ſich denn auch bey dieſer Erkältung bey verſchiedenen zu gleicher Zeit Durchfälle / aber ohne Gefahr / fanden. Die folgende Zeit aber nebſt dem Sommer war immerzu *temperi*rt / und feuchte / ſo daß ſich auch biß in den Herbſt unſere Oder auf die 6. mahl dieſes Jahr ergoſſen. Die Hundstage waren auch leidlich / bloß verſus medium Auguſti etwas ſehr hitzig / detepeſcirten aber circa 14. 15. und forthin nach und nach / mit Wind und Regen; und erfolgten alsdenn hierauf oben-benennte Dyſenteriæ, Diarrhœæ, Febres, Sudores nocturni, Pruritus, Fluxiones variæ, Febres continuæ &

intermittentes. Zu verwundern iſt / daß da der Herbſt überaus feuchte und meiſt / faſt täglich / regnicht geweſen / ohne ſonderlichen Froſt / ſondern immer gelinde / doch ſo wenig Leute kranck worden / und noch viel weniger geſtorben: Deſſen Urſache vielleicht in dem *temperi*rten Sommer und immer zeitlich abwechſelden Winden dürffte zu ſuchen ſeyn: gleich wie im Gegentheil derer An. 1707. und 1708. ſo häuffig *graſſi*rten *Variolarum* Urſachen einen groſſen Theil denen *æſtatibus pertinaciter æſtuoſiſſimis* und den *hyemibus tepidis* mit Recht zu dancken haben.

Ubrigens wird verhoffentlich dem Herrn Bruder bekannt ſeyn / daß verwichenes Jahr in Hamburger Gazetten von einem in Holland befindlichen ſonderbaren Wund-*Spiritus* berichtet worden / daß ſelbiger die / mit einem Nagel durch den Kopff geſchlagenen / Wunden derer Hüner / und anderer Thiere / wie nicht weniger Darmſchnidte / (ausgenommen Hertz- und Blaſen-Wunden /) völlig heilen ſoll; davon auch in Beyſeyn des Hertzogs von Marlboroug, auf der Jagt Peregrine, ein Experiment mit einem Huhn gemacht worden / ſo daß wegen der Vortrefflichkeit dieſes Spiritus der König in Franckreich dem Inventori 150000. Piſtoletten / die Compoſition zu communiciren / ſoll offeriret / dieſer aber abgeſchlagen haben. Dieſen Spiritum vermuthe ich mit dem *Balſamo vulnerario Dippeliano* einerley / oder zum wenigſten gleich / zu ſeyn; von welchem ich von Monſ. W. aus Halle bin berichtet worden / daß dieſer daſelbſt von einem gewiſſen Schuſter / zu eben dieſen und dergleichen effect, verkaufft werde / ſo auch daher von denen / damahls in Sachſen liegenden / Schweden / um ſelbigen in Læſionibus humani corporis, mit Nutzen zu gebrauchen / häuffig wäre geſuchet und gekaufft worden. Dieſen Dippelianiſchen / oder zum wenigſten gleichförmigen *Balſam*, hat ein gewiſſer guter Freund und Medicus allhier ebener maßen fabricirt / und ſelbigen in verſchiedenen Hunden / denen ein ſtarcker Nagel mitten durch den Kopff geſchlagen worden / vor gut und völlig kräfftig befunden: Und habe ich ſelbſt / in Beyſeyn Herr D. G.

hieſigen Stadt-Phyſici, und vieler anderer Medicorum und Freunde / das Experiment, mit meinen Augen / machen ſehen / da z. E. einem Hunde dieſer Nagel durchgeſchlagen / hierauf der Spiritus in die Hirn-Wunde ſtarck eingeſprützet / und der Hund dimittirt worden / da er denn alsbald ziemlich frey wieder herum gelauffen / und noch dieſen Tag zu völliger Geſundheit kommen. Ja es iſt zuweilen einem (eidem,) Hunde dieſer Nagel / zu verſchiedenen Zeiten / mehr als einmahl durchgeſchlagen worden / ſemper cum reſtitutione. Es iſt aber dieſer Spiritus oder Balſam ein weiſſer / heller / ſäuerlicher Liquor, welcher gar ſehr nach der mit Eßig gemachten ſolutione Gummi ammoniaci zu riechen ſcheinet. Dieſes ob es zwar gantz unſtreitig gewiß iſt / ſo glaube ich doch 1.) nicht / daß auf gleiche Weiſe / ein dergleichen Medicament gleichmäßige Læſiones, mit einerley effect, bey einem Menſchen heilen könne: 2.) daß auch offtmahls / entweder ohne allen Gebrauch der *Medicamenten* / oder zum wenigſten von einem andern *ſpirituöſen Liquori* dergleichen Würckung / bey Brutis, würde zu erwarten ſeyn / wie denn die Act. Erud. Anno 1709. Menſe Febr. p. 86. von Herrn Prof. Hoffmann in Halle referiren / daß er dergleichen mit Rhein-Wein effectuiret.

Letzlich berichte noch / daß allhier von einem hoch-preißlichen Käyſerlichen und Königlichen Ober-Amt / und einem Hoch-Edl. Geſtr. Rath / mit offtmahliger Zuziehung unſerer Herrn Phyſicorum, (quoad medica,) höchſt-vorſichtige und kluge Præcaution für der Peſt genommen werde / ſo daß weder *mobilia*, noch ſonſt jemand *cujuscunque etiam ſit Dignitatis*, aus einiger maſſen verdächtigen Orten / admittirt wird: und wäre zu wünſchen / daß dergleichen wachſame Obſicht aller Orten genau exercirt würde; da denn gewiß dieſe Peſt / ſo nur per contactum mobilium & perſonarum fortgeſchleppet wird / zeitlich und kräfftiglich cohibirt und gedämpffet werden würde. Das eintzige / was ich noch hiebey füge / iſt / der Herr Bruder trage die groſſe Affection zu mir / und gönne mir nicht allein eheſtens eine

angenehme Antwort/ſondern beliebe mich auch über gedachte meine Momenta und Quæſtiones hochgeneigt zu informiren: Ich werde jederzeit gefließen ſeyn/ was mir hier in Praxi curieuſes vorfallen wird/ auffs treulichſte zu überbrieffen; wie ich denn auch mit nechſter Gelegenheit einen und den andern meiner wenigen Gedancken/ über dieſes und jenes Momentum Peſtis, dem Herrn Bruder zuſchreiben werde. Da ich indeſſen verharre

Monſieur

Mon tres cher & eſtimè Frere

Votre tres humble Serviteur
Joh. Kanold, Dr.

IV.

Antworts-Schreiben
Herrn D. J. G. K. Pract. Dantiſc. an Herrn D. J. K. Practicum Vratisl.
d. d. 12. Apr. 1710.

Worinnen auf die in vorigen überſchickten Momenta und Quæſtiones de Peſte Dantiſcana, gründlich geantwortet wird.

Monſieur,

Mon tres cher & eſtimè Frere!

Die offenhertzige und auffrichtige Zuneigung gegen mich/ welche mon tres cher Frere in dem vom 1. Febr. an mich datirten Briefe gütigſt bezeuget/ erkenne ich mit ſchuldigem Reſpect,

Reſpect, und verſichere dabey/ daß/ ob mir zwar bißhero ſehr frembde fürgekommen iſt/ daß ich ſo lange deſſen gelehrten Correſpondence, unwiſſend weßwegen und warum/ entbehren und beraubt ſeyn müſſen / ich dennoch allezeit mit einem guten Vertrauen und wohlmeinenden Gemüthe gegen mon cher Frere würde erſchienen ſeyn/wenn nur einige Gelegenheit/ ſolches zu bezeugen / ſich offeriret hätte. Poſt pauca:

Von zeitlicher Ehre mache ich nichts/ und verwundre mich ſehr/ warum mon Frere in ſeinem Schreiben mir ſo ſehr flattiret habe: Hat Selbiger in der Hiſtoria Peſtis, welche ich feſtinante calamo concipiret was gefunden/ ſo probable und veritable iſt / ſo kan daſſelbe ohne meinen Ruhm angenommen werden. Etwas davon zu ſchreiben/ kan ich pro tempore noch nicht verſprechen / unter andern auch darum / weil ich vorhero ſehen will/ wie ſich andere dabey verhalten werden / und was vor Morbi weiter auch dieſes Jahr nach der Peſt graſſiren / oder ob auch wohl ſelbſt die Peſt de novo bey uns (id quod Gedani ſæpius factum,) wiederkehren werde. Sollte ich das beleben/ ſo bin ich willens absque faſtu verborum, für mich und die Meinigen alle Obſervationes de præſenti Peſte, una cum exactâ hiſtoriâ morbi ejusque præcedentibus & ſubſequentibus circumſtantiis, pro virili zu conſigniren/ und unter meine Collectanea beyzulegen.

Was aber die Dubia betrifft / ſo mon tres eſtimè Frere aus meiner Nachricht formiren wollen/ und denn die Quæſtiones, darauf will ich breviter für itzo antworten/ und verſichern / daß ich die Dinge in Praxi an unſerm Orte nicht anders / als ſo / befunden habe. Ich ſehe aber/ daß Herr D. ∗∗∗ cauſa dubiorum iſt. Worauf ich vorgängig mercke/ daß er ſeine Theoriam medicam ſehr auf peccantes materias & Qualitates culinares, unſern Principiis è diametro zugegen / fundiret hat. Daher er denn auch haubtſächlich die methode zu curiren in Correctione Craſeos Humorum geſuchet / und ex iſtâ Hypotheſi die Cauſam morbi peſtiferi in ventri-

 culo

culo & ſubſtantiâ reliquâ Viſcerum gefunden zu haben ſcheinet. Da hingegen wenn in Medicina allezeit Motus cum Materia conjungirt wird / ſo wird man befinden / 1.) daß ein peccans Humor und Vitium unius vel alterius Viſceris, quoad læſionem ſubſtantiæ materialis alleine / (ſc. ſi vel in ſummo gradu à Statu naturali aberret,) in ſo kurtzer Zeit als in Peſte geſchicht / einen Cörper nicht tödten könne / weil es ja ſonſt immer in aliis caſibus, extra Peſtem, v. gr. Scorbuto, Hydrope, Ictero, &c. da vielmehr von craſi und materia peccante vorhanden / geſchiehet. 2.) Daß ein groſſer Unterſcheid ſey / zwiſchen einem Schweiſſe / der mit hitzigen und hefftigen Sudoriferis gewaltſam erzwungen wird / und demſelben Schwitzen / welches ſonder Gewalt entweder von der Natur ſelbſt verurſachet wird / oder aber durch Kunſt / (indem theils per Remedia temperantia die exceſſivi Motus compeſcirt / theils per Remedia reſolventia & attenuantia die dickeren und zähen Theile verdünnet / und zum Abgange flüßiger gemacht werden /) zu wege gebracht wird: Jene hitzige poſitiva ſudorifera, (wohin auch Regimen nimis coactè injunctum zu referiren iſt /) weil ſie die Humores gar zu ſtarck und ſchnelle bewegen / werden in Affectu hoc maligno freylich von keinem vernünfftigen Medico cum effectu Salutari ſeyn adhibirt worden / ſondern vielmehr evidenter geſchadet haben: denn ſolche calida & exæſtuantia hindern die Excretionem periphericam mehr / als ſie ſelbe befördern / indem die Materia excernenda zwar zu den Colatoriis angetrieben wird / aber propter vehementem & celerem appulſionem nicht ſo viel Zeit hat / daß ſie durchfallen und ſeparirt werden könne; zugeſchweigen / daß per ejusmodi Motus vehementes gar leichte der Natur zuviel geſchehen / und die Kräffte præpoſtere conſumirt werden können. Welches alles von temperatis alexipharmacis remediis nicht zubefürchten iſt / als welche die Natur non niſi blandiſſimè ad excretionem Miaſmatis maligni diſponiren / tam periphericam ſub Sudoribus, quam Urinariam, ſub Urina copioſiore. 3.) Daß die Urſach der Bubonum,

bonum, welche ſub Succeſſu copioſiorum Sudorum im Fleiſche ſtecken bleiben/ (id quod etiam Gedani ſæpius contigit,) nicht dem Sudori, als Sudori, ſondern dem Defectui Virium, welche per ejusmodi nimium concitatos Sudores vor der Zeit verlohren gegangen ſind/ daß die Natur hernach/ wenn die Criſis ſoll vollführet werden/ keine mehr übrig hat/ zuzuſchreiben ſey. 4.) Daß die Motus, quos Medicus intendit, allezeit pro conditione Materiæ, quæ moveri & alterari debet, müſſen variirt werden/ und alſo calidioribus temperamentis mitiora, ſegnioribus autem ſubjectis paulo fortiora pharmaca zu ordiniren ſeyn; daher in der Peſt ein Remedium univerſale & generale ſehr ſchwer zu glauben iſt/ quicquid etiam de ſpecificis contra Peſtem venditetur. 5.) Daß die Vomitoria ad Curam Peſtis directè nichts können beytragen/ (denn ſonſt müſten alle diejenigen/ welche zum vomiren gebraucht/ keine andre Criſin mehr/ als Bubones, Carbunculos, vel Petechias, bekommen haben/ welches aber die tägliche Erfahrung refutirte/) wohl aber die Natur oder Animam zu allerhand anomalis motibus, præcipue wenn ſie zu ſpät recommendirt wurden/ verleiten können. 6.) Daß die Remedia, welche die Materiam morbi in primis viis alteriren/ daſelbſt ſehr wenig Nutzen ſchaffen werden/wo die Kranckheit bloß alleine in affectione pathetica Animæ beſtehet/ als in der Peſt zum öfftern geſchiehet/ à Terrore ſcil. Timiditate nimiâ, Nauſeâ ciborum non devoratorum, verum tantum aſpectorum, Inſomniis anxiis, Fœtoribus, &c. wo wahrhafftig die Materie nicht Pfundweiſe in momento in den Cörper eingedrungen iſt. Alles dieſes kan/ meines Erachtens/ ſattſam erweiſen/ daß in der Peſt die Vomitoria ſehr wenig helffen/ aber wohl gar ſehr viel ſchaden können. Wenn der Medicus ein Miniſter Naturæ iſt/ in der Peſt aber die Natur bey denenjenigen/ die es bloß auf ihre Selbſt-Hülffe haben laſſen ankommen/ ſich bloß alleine bemühet/ das Miaſma malignum vom Centro ad Peripheriam Corporis abzuſetzen/ und zwar methodo aliis Febribus acutis & continuis plane analogâ,

logâ, (quod Negotium criſeos accurate docet,) ſo kan ein vernünfftiger Practicus gewiß hiebey nichts anders thun / als die Natur imitiren / und ihre Motus periphericos facilitiren/ ſo wohl per Remedia præparantia & reſolventia, quam etiam lenia ſtimulantia, blanda alexipharmaca. Wenn ein Medicus die Urſache dieſer Peſt in einer ſo groben Materia ſuchen will / und zwar in den Inteſtinis, & circa illa, latitante, ſo möchte ich ihm nur die eintzige Frage thun / woher denn tempore Peſtis & hujus, & aliarum prægreſſarum, es gekommen ſey/ daß faſt alle gravidæ Mulieres entweder zu zeitlich entbunden werden / oder wohl gar (welches am meiſten geſchiehet) abortiren? Ob daſſelbe auch derſelbe humor in Ventriculo cauſirt? Und wenn dem alſo iſt / warum nicht in denen Affectibus, da eine viel gröſſere Quantitas Saburæ vitioſæ in primis viis verhanden/ eben dergleichen geſchiehet?

Ich will mich aber hierbey weiter nicht auffhalten / ſondern mich zu denen Dubiis, welche mon Frere zu beantworten verlanget / wenden. Hierunter iſt das erſte Moment 1.) Relatio hiſtorica quoad Peſtis invaſionem, durationem, & eventum, pro diverſitate Temperamentorum, ætatum, Diætæ, &c. Und da iſt zu wiſſen/ daß ſich dieſe Peſt bey uns ſchon lange Zeit vorhero geoffenbahret und bewieſen hat/ und wenn man die Wahrheit ſagen will / ſchon im Monath Novembris des 1708ten Jahres hin und her/ in den Vorſtädten etliche Patienten geweſen / die pro criſi Febrium acutarum Carbunculos und Bubones bekommen. Der dazumahl drauf kommende ungemeine ſtarcke Winter aber/ (oder vielmehr die Jahrs-Zeit) war Urſache/ daß das Contagium ſich nicht weit ausbreitete / ſondern vielmehr biß in den Frühling des kommenden 1709ten Jahres / und deſſen Monath Martium & Aprilem verborgen blieb. Zu dieſer Zeit ſturben die Leuthe auffs neue ſehr ſchnelle an hitzigen Fiebern/ welche Petechias, Carbunculos, und Bubones bey ſich führten. Es blieb aber auch dazumahl noch bey geringen Leuten/ auſſerhalb der Stadt/ und in geringer und

nach/

kleiner Anzahl. Menſe Majo vermehrte es ſich / ſo wohl der Zahl nach / als auch ratione Symptomatum & Vehementiæ morbi, und ſturben die Leute ſehr häuffig / geſchwinde / und über vermuthen. Dieſes continuirte von einem Monathe zu dem andern / nemlich daß der morbus zunahm / und ſeine Hefftigkeit je länger je ärger wurde / biß an den Monath Septembris, da der morbus recht ad ἀκμὴν kam / und in einer Woche biß über 2000. ſturben / in der Stadt. Hier nahm es wieder ab / und fiel / gleichwie es geſtiegen war / wochentlich wieder herunter: Wie Mon Frere aus dem hiebey zu befindenden Kirchen-Auffſatze der verſtorbenen mit mehrerm wird erſehen können. Iſt alſo zu Dantzig die Peſtis zu Anfange freylich gelinder und nicht ſo gefährlich geweſen / als in der mitten. Wer nun die Peſt bekam / ſo wohl in principio, als in medio, wie auch in fine Contagii, der klagte über Wehetage des Haubts und aller Glieder / ſonderlich aber des Rückens und des Unter-Leibs / mit unterlauffenden Froſte und Schauer / worauf innerliche Hitze und Hertzens-Angſt erfolgte / cum Pulſu celeri, non tamen ſemper frequenti, ſed interdum ſatis tardo, aſt forti & inæquali. Wenn dieſe Umſtände alle jemanden begegneten / alſo daß er dabey nicht mehr auf ſeyn und nicht herum gehen konnte / ſondern ihm vielmehr / da er ſich auſſerhalb dem Bette zu ſeyn nöthigte / ſehr ſchlimm war / auch zu brechen anfing / der hatte die Peſt unfehlbar; da hingegen / wo er dabey noch herum gieng / und NB. noch keine Signa hatte / (denn es war nichts neues / das ein Carbunculus noch eher / als es der Patient wuſte / daß er kranck war / und ihm etwas wehe that / herfür kam /) er die Peſt nicht bekam / ſondern ſolche Symptomata aus andern Urſachen überkommen hatte. Daß alſo das infallibile Signum Pathognomonicum hujus Peſtis, me Judice, geweſen / ſumma Debilitas totius Corporis, quæ non citius ceſſabat, quam factâ criſi. Wenn nun die Criſis ſo geſchwinde geſchahe / ſo lieff der Patient zum öfftern mit der Peſt noch auf der Gaſſe herum / id quod verò valde periculoſum erat; denn wenn ſie das nicht animadvertirten / ſondern ſich zu lange in aëre externo auff-

 hielten /

hielten/ ſo ſchlug die Criſis zurücke/ und ſtarben dergleichen Patienten auf öffentlicher Straſſe und Gaſſe. Alle andre Umſtände waren fallaces, beſonders der Urin/ welcher bald dicke/ bald trübe/ bald klar/ bald kranck/ bald geſund war: Und habe ich viel Patienten bekommen gehabt/ die die Peſt nicht hatten/ aber über alle die Zufälle klagten/ welche ſonſt die Peſtiferi hatten; nur daß die ſumma Debilitas nicht da war. Und das begab ſich beym Anfange der Kranckheit. Den andern und dritten Tag nahmen die Haubtweh-Tage/ und andre Rücken- und Glieder-Schmertzen/ ſammt der innerlichen Hitze zu/ es kamen auch Deliria und Vomitus noch dazu/ beſonders wo die Criſis nicht quarto die erfolgte. Geſchahe die Criſis den 4ten Tag/ oder auch wohl den dritten/ ſo ſchwitzten die Patienten bald anfangs ſtarck und gelinde; ſtarck/ wenn die Criſis war vel Petechiæ, vel Carbunculus; gelinde/ und mehr in forma Udoris, wenn Bubones kamen. Ein gar gewiſſes Kennzeichen aber/ daß Bubones herfür kommen würden/ war/ wenn der Patiente bald anfänglich ſehr groſſe Schmertzen des Rückens und der Glieder empfand/ und wenig Kopffwehtage hatte; waren aber die Schmertzen des Haubtes gröſſer/ als der andern Glieder/ auch die Deliria ſtärcker/ ſo geſchahe die Criſis gemeiniglich per Anthracem aut per Petechias, cum Bubonibus. Das habe ich vergeſſen/ daß zwar der Patiente im Anfange beym erſten Paroxyſmo Froſt verſpüret/ nachdem aber niemahls mehr etwas Kälte/ (es ſey denn daß die Kranckheit übel abgelauffen/) empfunden habe: it. daß dieſes Peſt-Fieber ſeine Paroxyſmos quotidie gehabt/ und ſonderlich nach Mittage allezeit ſich de novo exaggerirt. Geſchahe aber die Criſis nicht gleich den dritten oder vierdten Tag/ſondern längſamer/ ſeptimo vel nono die, da kamen ſehr hefftige Zufälle/und dieſe Patienten/ was man auch immer tentirte/ waren ſelten für dem 5ten Tage zur Tranſpiratione diaphoretica zu bringen/ oder aber ſie verfielen ſtatim in principio in Sudores particulares, unius v. gr. lateris, aut hujus vel illius partis ſeparatim. Und hier bekenne ich frey/ daß unter denen 2500. Perſonen/ die ich allein in dieſer Peſt curirt/

rirt/ keiner der die Criſin poſt quartum diem, und zwar anders als ſub formâ Bubonis bekommen hat/ davon kommen und geneſen iſt/ quicquid etiam diligentiæ adhibuerim. Unter denen hefftigen Zufällen war (α) Vomitus: (β) Diarrhœæ, (γ) Hæmorrhagiæ Narium & Uteri, (δ) affectio Soporoſa & Lethargus, (ε) motus convulſivi, (ζ) deliria cum abalienatione Mentis, id quod vero rariſſimè fiebat; & (η) deliquia animi & amiſſio virium. Die letzten 4. Symptomata trugen ſich nimmer zu/ es ſey denn/ daß alle Spes reconvaleſcendi verlohren war/ und waren alſo quaſi certiſſimi Prodromi mortis ſubſecuturæ. Von denen übrigen aber/ ob ſie zwar viel zuſchaffen machten/ und den morbum difficultirten/ auch nicht wenige damit zu Grabe giengen/ und darunter occumbirten/ ſo konnte man doch davon nicht gleich die Folge machen/ daß derjenige/ ſo Brechen/ Stůle/ und hefftiges Bluthen bekam/ allezeit ſterben můſſe; ſondern wo nicht plura ſigna lethalia, (inter quæ ſupra indigitata ſumma Debilitas virium & irregulares Motus febriles, quos ut plurimum Convulſiones, & Deliria concomitabantur, præcipua erant,) concurrirten/ war die Sache/ (præſertim wenn convenientia remedia dazu kamen/) nicht gantz verlohren; wie ich denn viele wieder reſtituirt/ ſo da Naſenbluthen/ oder Fluxum nimium Menſium, oder Diarhœas, oder Brechen gehabt haben. Doch habe ich dieſes hievon quoad Prognoſin gemercket/ 1.) daß/ der ſtracks von Anfange hefftige Deliria bekommen/ und auſſer ſich/ incapax mentis über 24. Stunden geblieben/ noch vor dem dritten Tage oder den dritten Tag/ auch bald/ geſtorben ſey: 2.) daß/ der in Affectum Soporoſum fiel/ auch allzeit geſtorben ſey/ aber es dabey ſehr lange/ und manchmahl biß an den 9. und 11. Tag gedauret habe: 3.) daß/ der ſtracks vom Anfange ſich gebrochen/ oder Vomitus gehabt/ übler dran geweſen/ als wenn er ſolches poſt ſemicriticum diem bekom̃en/ auch viel eher/ ſub priori ſc. conditione geſtorben ſey: 4.) daß dieſes auch von denen Stůhlen zu glauben ſey/ und wahr befunden worden: 5.) daß unter allen dieſen Symptomatibus die Hæmorrhagiæ die

beſten geweſen/ und dieſelben/ modo non nimis exceſſivæ, aliisque motibus ſtipatæ erant, ſelten/ und non niſi rariſſime, tödtlich geweſen; vielmehr nützlich und Salutares, ſi NB. die critico eruperint, & quoad Menſes, ſi per aliquot dies tolerabili Fluxu duraverint. Kurtz zu ſagen in der Peſt hat man wenig Regeln: der morbus, wie er divinitus ſich zuträgt/ fället vielmahl über Menſchen Vermuthen gut/ vielmahl auch über Vermuthen böſe aus; wer aber ſo wohl in cura, als in Prognoſi zu ſolcher Zeit ſich nicht betriegen will/ muß überall den Unterſcheid der Menſchen betrachten/ und wiſſen/ daß was dieſem geſchadet oder geholffen/ nicht eben gleich auf ſolche Weiſe dem andern ſchaden oder helffen wird; und wenn er ſiehet/ daß auch manchmahl etwas geſchiehet/ anders als ſeine Weißheit vorher geſehen/ muß er gedencken/ daß GOtt der HErr zur Peſt-Zeit ſich was beſonders fürbehalten hat. Ratione Exitus ſeu Eventus boni vel ſalutaris hujus morbi iſt zu wiſſen/ daß wenn die Criſis zu rechter Zeit erfolgte/ und mit convenientibus remediis debitè verfahren wurde/ es nach der Zeit von Tage zu Tage beſſer wurde/ abſonderlich wenn die Criſis in forma Bubonis geſchahe/ und inter 4. & 8. diem herfür kam: Es nahmen alsdenn nicht nur die innerliche Hitze/ Angſt des Hertzens/ die Dolores, Deliria, die Mattigkeit/ der Durſt/ 2c. abe/ ſondern auch alle andre Symptomata höreten auf/ und der Patiente wurde in wenig Wochen geſund. Welches ſo wohl von Bubonibus als auch von den Petechiis und Carbunculis zuverſtehen iſt/ hac ſaltem Differentia, daß die Carbunculi eine längere Cur erforderten. Ratione Sexus habe ich dieſes bemercket/ daß die Weiber viel eher kranck worden/ auch geſtorben ſeyn/ als die Männer; ſonderlich hat es die unverheyratheten ſehr betroffen. Ratione ætatis iſt gewiß/ daß die Perſonen/ ſo zwiſchen 10. biß 30. Jahren waren/ magis periculoſa Symptomata bekommen haben/ als die andern jüngern und älteren/ auch faſt alle geſtorben ſind. Ratione Temperamentorum, habe ich bemercket/ daß die Leute von hitziger Art üblere Zufälle bekommen/ als die da kälterer Complexion waren/ und unter allen Verpe-

ſteten

ſteten keine geſchwinder geſtorben ſind / als die da Temperamenta pura gehabt / exceptis Melancholicis purè ſic dictis, von welchen ich mit Verwunderung geſehen habe / daß ſie entweder von der Peſt gar frey geblieben/ oder wenn ſie auch davon attaquiret worden / doch insgemein wieder auffgekommen ſind. Sanguineorum purè ſic dictorum, criſis, waren allezeit vel Petechiæ, vel Carbunculus, vel Bubo cum Petechiis: Cholericorum, Bubo & Petechiæ, vel plures Carbunculi ſimul: Phlegmaticorum vel Bubones lente prorumpentes, vel Carbunculi, haud adeo mali; Melancholicorum autem Criſis Bubones citò erumpentes. Et hæc de Criſi. Symptomata quod attinet, Sanguineis familiariora erant Deliria, Dolores vehementiſſimi, maxima Debilitas, Sudores copioſi, Hæmorrhagiæ, ſed citò iterum ceſſantes: Cholericis, vomitus, Diarrhœæ, Deliria, Hæmorrhagiæ exceſſivæ, Convulſiones & Spasmi: Phlegmaticis Affectus Soporoſi, Dolores magis Artuum, quam interni corporis, & interdum etiam Vomitus: Melancholicis vero Dolores totius Corporis, & Debilitas, Anguſtia Præcordiorum, Difficultas reſpirandi, Sudores pauci, & interdum alvi Fluxus. Wie aber ſolche Temperamenta pura ſehr ſelten / hingegen mixta ſehr offt in Praxi fürkommen / alſo auch iſt leichte zuſchlieſſen / daß in der Peſt ſich dieſe Zufälle ſehr wunderſam mit einander werden verkoppelt haben / und derſelbe / ſo nicht auf alle / etiam minutiſſimas circumſtantias, acht gegeben / oder aber die Doctrinam de Temperamentis nur oben hin ſtudiret / dieſen Unterſcheid accuratè und eigentlich zu erkennen nicht werde ſeyn capable geweſt. Und aus eben dieſer Urſach conjungirten ſich zuweilen die Symptomata mit einander / die ſonſt nicht würden ſeyn beyſammen geweſen / wenn nicht mixta temperies wäre: it. die Zufälle hatten auch ratione Temperamentorum einen gantz andern Ausgang; denn was dem Cholerico lethale war / ſchadete dem Melancholico nicht / & vice verſa. Was die Diæt betrifft / ſo habe ich obſerviret 1.) daß bey Patienten der Wein ſehr ſchädlich / hingegen bey

geſunden/ mäßig / & usque ad hilaritatem tantum getruncken / ſehr nützlich geweſen/ und den Leib ſehr confortiret: 2.) daß der Brandtewein / alle / die ſolchen ſehr lieb gehabt / zur Peſt deſto leichter beweget. Endlich ratione Praxeos clinicæ war das ſehr curieuſe / daß ſo viel als mir bewuſt/ kein einiger Podagricus und Phthiſicus, oder Hecticus, oder Calculoſus, ſcil. qui continuò calculo laborat, die Peſt bekommen habe/ wenn es ſich auch gleich zutrug / daß ſie mitten unter den Verpeſteten waren / und mit ihnen umgiengen / und ſonſt alle im gantzen Hauſe davon ſturben. Et hæc circa Hiſtoriam morbi: Pergam ad dubia & Quæſtiones.

Scilicet 2.) An Peſtem præceſſerint vel Variolæ, vel Petechiales Febres, vel Dyſenteriæ? Und da ſtehet zu wiſſen / daß faſt anderthalb Jahr hindurch / ehe die Peſt kam/ continuâ ſerie bey uns die Variolæ graſſiret haben/ ſo daß ich in meiner Praxi vom Decembr. des 1706ten Jahres an biß an den Auguſtum Anno 1708. allezeit etliche Patienten an Pocken habe curiren müſſen / ſonder daß ich jemahls eine Woche dazwiſchen davon wäre frey geblieben. Hæ variolæ ſemper æſtate meliores & benigniores erant, quam autumno & hyeme, ubi ut plurimum confluentes & malignæ fiebant. Dyſenteriæ haben / ſo lange ich in Danzig bin / nicht graſſiret. Im Septembr. nun Anno 1708. verſchwunden die Variolæ, wir bekamen aber an deren Stelle Febres Catarrhales malignas, und hin und her auch Peſtilentiales, Petechiales, Bubones & Anthraces verè manifeſtoque exhibentes. Und das war initium Peſtis. Vide ſupra Hiſtoriam morbi. Quæritur 3.) Unde introducta Peſtis? Darauf habe ich in meinem vorigen Schreiben an Herrn D. H. ſchon geantwortet/ daß man es nemlich der Wolle/ ſo aus Locis infectis eingebracht worden war/ Schuld gegeben habe: Ich aber halte das nicht für genung / die Peſt zu erwecken. 4.) Quæſtio: An Patientes ad Sudores inclinaverint? Dazu kan ich nicht ja/ auch nicht nein ſagen: denn die Differentia Specifica cujusque Individui machte / daß etliche ſtarck ſchwitzeten / etliche wieder nicht.

Die

Die aber / welche zum Schwitzen leichter zubringen waren / bekamen geringere Zufälle / und wurden auch eher geſund. Quæſtio 5.) An Sudores vel Udores, ſ. Vapores meliores? Man hat in der Peſt keine Regulam generalem, wenn die Structura Corporis dem Schwitzten favoriſirte / ſo war er häuffiger / & contra. Demnach muſte man den Schweiß beurtheilen nach der Beſchaffenheit des Cörpers; Und da habe ich dieſes bemercket / daß wenn trockene Leiber allzuſehr ſchwitzten / es nicht ſo gut geweſen / als wenn es moderatè geſchahe; bey Succulentioribus aber hatte es nichts zu bedeuten: Und habe ich niemahls geſehen / noch gehöret / daß / wer geſchwinde ſtarb / zu ſtarck geſchwitzet habe / wohl aber und ſehr offt / daß dieſe morientes gar nicht / oder ja ſehr wenig geſchwitzet / excipiendo colliquativos Sudores, die da unâ vel alterâ horâ vor dem Tode hergegangen. Ich muß hier eine gemeine Hiſtoriam anführen / denn mit dergleichen Caſibus clinicis, allwo es bloß auf Autocratiam Naturæ ankommt / laſſen ſich die Contradictiones Practicorum am beſten refutiren. Es hat mein Herr Schwieger-Vater auſſerhalb der Stadt / und eine halbe Meile von Danzig / ein Landguth / darauf auſſer dem Herren-Hoffe und Vorwerck / auch allerhand andre Leute wohnen. Dahin kam endlich die Peſt auch / ſo daß viele davon geſtorben / auch wieder auffgekommen ſind. Von dieſen Leuten war dieſer Tagen einer bey mir im Hauſe / mit Nahmen Knopff / ein Sachſe von Geburth / ſeiner Profeſſion ſonſt ein Soldate / itzt aber ein Arbeits-Mann. Weil ich nun wuſte / daß er und auch ſeine Frau beyde an der Peſt waren kranck geweſen / aber auch glücklich davon gekommen; als fragte ich ihn / was ſie doch beyde damahls gebrauchet: Er antwortete / nichts / als daß wir uns ſehr warm gehalten / und brave geſchwitzet haben. Ich zwar / ſagte er / kam bald davon / weil ich ſtarck ſchwitzte / aber meine Frau / das Teuffels-Weib (Locutio militaris,) ob ich ihr ſchon alle Tage meine Stube mit Feuer-einlegen zur Hölle machte / wollte doch nicht ſchwitzen / und daher machte ſie mir auch ſo viel zuthun. Ihr gröſtes Verlangen war / nur immer kalt

trincken/

trincken / aber ich wuſte und verſtunde das Ding beſſer / und gab ihr das Trincken allemahl ſiedende heiß / daß ſie ſich das Maul verbrennete / und wenn ſie das nicht wollte / ließ ich ſie durſten / als im Fegefeuer. Was habt ihr denn ſonſt gebraucht / fragte ich weiter / daß ihr ſeyd geſund worden? Er antwortete: nichts als Machandelbeer-Safft / mit Krebs-Steinen und gebrantem Hirſch-Horn / und manchmahl auch Alant-Pulver und Gifft-Wurtzel / wie wir arme Leute pflegen / aber ſie muſte ſich allemahl brave drauf zudecken; und wie ſie das thate / da ſchlugen die Geſchwülſte überall heraus / aber ſie wollten keine Materie geben / darum war ſie ſo lange kranck. Etc. Woraus zu ſehen iſt / ob die Sudores, und regimen Sudoriferum mehr nützlich / als ſchädlich geweſen.

Aber ich gehe zurücke zur Quæſt. 6.) An ſolis Sudoribus quidam reſtituti? Reſp. Nein / es ſey denn daß man ein ander Fieber oder andern Morbum (die da tempore Peſtis, ſed raró, auch zufinden waren /) für die Peſt angeſehen hätte. Solis Sudoribus nullus curatus fuit, ſed ſemper ſigna Peſtis concomitabantur Sudores: Multi veró ſine ſignis iſtis, ſub Sudoribus mortui ſunt. Quæſt. 7.) An per Diapnoica poſitivé Bubones promoti? Reſp. Was mich betrifft / ſo habe ich es ſelten von Nöthen gehabt. Denn wenn ich nach meiner Methode, (die ich in dem vorigen Briefe an Herrn D. H. communiciret habe /) den Patienten tractirte / kamen die Bubones willig genung herfür; wo aber theils die conſtitutio Temperamenti, theils inconveniens medicatio ſolche herfür zu brechen verhinderte / da kam es ordinair auf die Zeit und die Kräffte der Natur an / und die Medicamenta halffen wenig: Schwache Leiber erſturben / ſtarcke Subjecta aber bekamen andre Zufälle mehr / durch welche das / was per Bubonem hätte ſollen excerniret werden herfür kam. Quæſt. 8.) An ſub copioſis Sudorib. Bubo profundius delituerit? Reſp. Quantitas Sudoris non erat in cauſa, denn das trug ſich auch zu bey denen / die wenig ſchwitzten; ſondern es waren die Bubones von unterſchiedlicher Art: (erant diverſæ Species Bubonum,) etliche

lagen

lagen tieff/ etliche hoch/ etliche gaben Eyter / und pus, etliche nicht/ etliche gaben viel Eyter / etliche wieder ſehr wenig. Und dieſer Unterſcheid konnte nicht per medicamenta gehoben werden/ i. e. wo wenig Materie, oder gar keine war / konnte man nicht mehr / und wo viel/ nicht weniger machen. Ja ich kan mit Wahrheit ſagen / daß es ſich offters zugetragen/ daß die Bubones gar nicht auffgebrochen ſind/ oder daß ſie ſich maturiren laſſen ; und die Patienten wurden faſt noch eher und leichter geſund / ſie fielen aber gerne wieder ein. Cauſa autem hujus differentiæ war / meines Erachtens / die Plethora, weil ich dieſen Unterſcheid bey allen Temperamentis gleich befunden habe/ und alle Plethorici, ſive fuerint Sanguinei, ſive Cholerici, ſive Melancholici, ſive Phlegmatici, überhaubt / quo magis abundabant humoribus, eo plus etiam materiæ von ſich ausgeſetzet haben. Quæſt. 9.) Qua ratione Bubones remorantes pro lecti, an Veſicatoriis, &c.? Es wurden zuerſt Veſicatoria und auch Scarificationes adhibiret / die meiſten aber brauchten Cataplaſmata, welche / wenn ſie nicht aus allzuſtarcken reſolvirenden und zertheilenden / ſondern bloß aus erweichenden und lindernden (lenientibus,) Sachen beſtunden/ nicht übel thaten / auch die Schmertzen ſtilleten. Veſicatoria aber und Scarificationes maxime nocebant, quia partim magis dolorificam reddebant, ſicque contractionem partis provocabant, qua facta Bubo repellebatur, & ad interiora tendebat, graviſſima poſt ſe trahens Symptomata. Quæſt. 10.) Quomodo Carbunculi & Bubones conſtituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus? Reſp. die Carbunculi, die da leichte ſich ſeparirten oder ausfielen / und Bubones ſo da leichte reiff wurden/ oder / ohne andre Zufälle zu erwecken / ſich wieder vertheilten / waren die beſten : wenn aber die Carbunculi ſehr feſte ſaſſen/ tieff ins Fleiſch faulten / eine groſſe Enzündung hatten/ ꝛc. und die Bubones nicht reiff werden / oder ſich vertheilen laſſen wollten ; lieſſen allemahl Gefahr/abſonderlich wenn (id quod frequenter accidebat,) poſt criticum diem die Petechiæ ſich noch dazu zeigten. Quæſt. 11.)

Quo tempore Criſis evenerit? Reſp. Tertio & quarto die communiter; raro 7. vel 9. quò citius verò apparebat Criſis, eo melius. Quæſt. 12.) An, qui diſcuſſi Bubones, Sudores poſt ſe traxerint ſalutares? & an in talibus ægris Contagium materiale adfuerit, aut an ſaltem ex animi Pathemate fortaſſe orta Peſtis? Reſp. Man muſte die Bubones niemahls mit Fleiß zurücke treiben oder vertheilen; aliàs graviora Symptomata aderant; die da aber von ſich ſelbſt vergiengen / die zertheilten ſich ſucceſſivè, und allererſt poſt 7. 9. diem & tardius: zu welcher Zeit aber die Tranſpiratio Diapnoica, und der Sudor ſchon wieder nachließ. Und ich kan nicht ſagen / daß ſolche Patienten ſtärcker geſchwitzt haben / als die andern: denn der Schweiß dependiret allemahl à conditione ſpecifica Individui, non à Qualitate & Quantitate Criſeos. Bey denen ſich aber die Bubones vertheileten / haben die Peſt à Contagio, und auch à ſolo timore bekommen. Quæſt. 13.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funeſti? Reſp. Die Bubones, welche per Remedia zurück getrieben wurden / ſemper erant lethales, und es folgten gerne darauf Convulſiones, und denn Mors in inſtanti. Wenn aber die Beule ſtund biß an den 7. und 9ten Tag / und alsdenn ſucceſſivè wieder kleiner wurde / ohne daß ſie materie gab / hatte es nichts zu bedeuten. Quæſt. 14.) An Cardialgiæ ſolennes & Vomitus ſpontanei? Reſp. Vid. ſupra Hiſtoriam morbi, ubi pluribus id demonſtravimus. Quæſt. 15.) An Vermes vomitu rejecti? Reſp. Es mag vielleicht geſchehen ſeyn / offte aber habe ich es nicht gehöret. Aſt quid inde? Das geſchicht ja auch bey andern Kranckheiten / wenn keine Peſt iſt. Quæſt. 16.) Quomodo habuerint ſponte vomentes? Reſp. Nicht zum übleſten / wenn es quinto, ſexto die, und noch ſpäter geſchahe. Vid. Hiſtor. morbi ſupra. Quæſt. 17.) An nulla periculi differentia aut diverſitas Carbunculorum & Bubonum, ratione loci & regionis Corporis? Reſp. Omnino; denn die Carbunculi auf der Bruſt / am Halſe / und in dem Geſichte; desgleichen die Bubones unter den Armen / am Halſe / und

und hinter den Ohren / waren viel gefährlicher / als wenn ſie in denen inferioribus partibus, v. gr. Pedibus, Inguine, dorſo, Femore, &c. ſtunden. Quæſt. 18.) An ſemper verſus plenilunium plures mortui? Reſp. Nein / ſondern die Peſt nahm continuâ ſerie zu / und das Abnehmen hernach eodem modo, wie mon cher Frere aus dem beygefügten Indice Mortuorum wird erſehen können. Quæſt. 19.) An Diarrhœæ conjunctæ? Reſp. Interdum. Vid. Hiſtor. Morbi ſuperius. Quæſt. 20.) An ſpontaneæ hæmorrhagiæ funeſtæ? Reſp. Non. Vid. ſupra Hiſtoriam morbi. Quæſt. 21.) An plus ſemel quidam Peſte affecti? Reſp. Ja / denn das iſt offte geſchehen / abſonderlich wenn zuerſt keine rechte Criſis geſchehen / uñ alsdenn ſich ſolche Leute wieder mit in die Gefahr hinein begeben haben / und mit denen Krancken allzu ſicher converſiret / oder umgegangen ſind. Ich habe etliche Exempel erlebet / daß / welche bald ab initio Peſtis einfielen / und alsdenn wieder geſund wurden / ſub finem Menſis Novembr. die Peſt zum andern mahl wieder bekommen / und dran geſtorben. Quæſt. 22.) Qualia Symptomata Vſtio induxerit? Reſp. Ich habe das Aderlaſſen nicht gebraucht / ex aliorum Praxi aber bemercket / daß ſie nichts geholffen habe: Wenn bald in principio zur Ader gelaſſen wurde / halff es ſo viel / daß die Schmertzen nachlieſſen / der morbus blieb aber / quoad reliquas circumſtantias idem: geſchahe aber die Vſtio zu ſpäte / da ſtürtzte es den Patienten in die gefährlichſten Zufälle / und offters ſtarb der Patiente im moment. Quæſt. 23.) Quid circa Gravidas & Embryonem obſervatum? Reſp. Alle ſchwangere Frauen waren gefährlich dran / weil ſie erſtlich die Peſt viel eher / als andre bekamen / und alsdenn alle / (ne unicâ exceptâ,) abortirten / die Imprægnatio mochte kürtzlich oder ſchon lange zuvor geſchehen ſeyn; und zum andern / weil ſie allzu früh entbunden wurden / ob ſie ſchon nicht an der Peſt kranck / ſondern gantz geſund waren; denn zu ſolcher Zeit gieng keine eintzige Frau ihre Zeit vollkommen zu Ende / alle gebahren entweder im ſechſten oder ſiebenden Monath / auch am neundten / wenn ſie auch

ſonſt im übrigen ſich wohl befunden. Und das ſchadete der Frucht nicht / wenn ſie nur ſonſt wohl abgewartet und debitè verpfleget wurde. Ich für mich alleine habe mehr denn 20. Kinder geſehen / & adhuc viventes, die im ſiebenden und achten Monath zur Welt kommen / und gantzer 4. Wochen noch als für tod lagen / ehe ſie Mutter-Brüſte ſaugen konnten; ſie muſten aber ſehr warm gehalten / und nicht viel aus der Ruhe geſtöret werden. Quæſt. 24.) An & quo Eventu Aphthæ obſervatæ? Reſp. Sehr ſelten / wenn es aber geſchahe / und die übrigen Symptomata erträglich waren / ſo waren ſie nicht lethales. Quæſt. 25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca præſtiterint? Reſp. Die Acida waren nicht zuverwerffen / ſie muſten aber nach Unterſcheid der Patienten gebrauchet werden / wie ich ſolches in meinem vorigen Briefe an Herr D. H. berichtet. Volatilia Medicamenta, wie ſie in genere wenig helffen / aber viel ſchaden können / alſo ſollte ich auch de Peſte urtheilen: ich habe ſie nicht gebraucht / excepto ⁓ C. C. rectificato, denn ich bey Phlegmaticis bono cum effectu adhibiret / wiewohl er ad volatilia proprie ſic dicta nicht gehöret. Amuleta credat, qui velit. Suffimigia helffen nichts zur Sache / und kan man darauf alleine wenig bauen. Theriaca war ſehr ſchädlich / ſo gar daß er auch publicè aus denen Apothecken zu verkauffen verbothen ward. Quæſt. 26.) Qualis Tempeſtas & Ventus? Reſp. Sehr gutes und ſchönes Sommer-Wetter / und der Herbſt war noch bequemer; muß alſo die Empfindlichkeit des Wetters zur Peſt wenig contribuiren. Quæſt. 27.) An Cadavera ſecta, & quid ibi obſervatum? Reſp. Das iſt bey uns nicht geſchehen. Ich habe zwar initio ſolche Gedancken gehabt / es iſt mir aber von den Meinigen / metus ergo, wiederrathen worden. Und weil ich auch nicht begreiffen konnte / wie die Peſt / tanquam morbus acutiſſimus in einer craſſa materiali cauſa, als craſi humorum peccante in hoc vel illo viſcere, vel in impeditis motibus, vel in conſtitutione p. n. ſolidarum partium, &c. beſtünde; vielmehr

im

im Gegentheil wuſte / daß die Urſache der Peſt nichts als putrefactio ſanguinis ſey / welche nach und nach den gantzen Leib / jedoch diejenigen Theile zuerſt / wo ſie angefangen hat / in ſimilem corruptionem Sphaceloſam verſetzet / was ſollte wohl das anatomiren helffen? Nichts mehr / als daß man nur ſiehet / welcher Theil zu allererſt von dieſer Fäulnüß ſey attaquiret worden / und wie er alsdenn habe ausgeſehen / und wie die andern gefolget. Und da finden ſich bey jeglichen Individuo particulaire Umſtände / welche aber mehr ad individualem conſtitutionem corporis, quam morbum gehören. Da nun der Nutzen ſehr klein / der Schaden aber ſehr groß zu vermuthen geweſt / über daß auch ſolche nimia curioſitas, tempore tam periculoſo, einem / der die Seinigen lieb hat / gar bald Conſcientiam læſam verurſachen kan / iſt es bey uns in Danzig nicht verrichtet worden. Der Numerus Practicorum iſt auch bey uns klein / und die Zahl der Patienten war zu ſolcher Zeit ſehr groß / ſo daß auch dazu wenig Zeit wäre übrig geweſt. Inzwiſchen glaube ich alles das / was Herr D. H. an mich von Herr D. H. berichtet hat. Gewiß iſt es / daß Würmer in Därmen / Diſtenſiones Inteſtinorum flatulentæ, glanduloſarum partium conſtitutiones morbificæ, particulares abſceſſus & putrefactiones viſcerum ex Stagnatione Seri, Lymphæ, & Sanguinis, &c. in ſo kurtzer Zeit / als die Peſt thut / einen Menſchen nicht tödten können / ſonſt müſte eine Inflammatio Ventriculi, ein Apoſtema internum, Polypus Cordis, Pleuritis, Hydrops, &c. noch ärger ſeyn / und den Patienten noch viel geſchwinder tödten; welches aber doch am allerlängſten erfolget / ja offte gar nicht geſchiehet / wenn der Krancke geſund wird. Daher ſchlieſſe ich / daß es nicht nöthig ſey in einem Verpeſteten die Urſache des Todes in den Viſceribus per Inſpectionem ocularem zu ſuchen; es iſt genung / daß das Miaſma contagioſum peſtilentiale die gantze Maſſam Humorum alterativè angeſtecket habe / und zwar dermaſſen / daß wo nicht daſſelbe / was bereits verdorben iſt / alſobald entweder per Remedia, oder per autocratiam Naturæ ſelber / wieder ex

 cor-

corpore heraus getrieben / und alſo von der Circulatione reliqua abgeſondert werde / der gantze Cörper in gar kurtzer Zeit verlohren gehe. Und da iſt die Cauſa materialis allezeit für unſern Augen / wenn dergleichen Corpora in momento zu faulen und zu ſtincken anfangen. Und das ſind die Dubia, welche mon tres cher Frere mir zu beantworten zugeſendet / und ich pro virili zu erklären verſuchet habe.

Ich erinnere mich aber / daß mon Frere nichts von denen Petechiis, (als der allergefährlichſten Criſi hujus Febris Peſtilentialis,) gemeldet hat / davon aber unterſchiedliches zu annotiren iſt / welches mit zur Hiſtorie der Peſt gehöret. Als 1.) daß die Petechiæ ſehr ſelten alleine critice herfür gebrochen ſey / ſondern insgemein / nachdem ſchon die Criſis per Bubones oder Carbunculos geſchehen / ſich noch dazu gefunden haben / oder aber / wen̄ die Bubones wieder zurück traten erſchienen ſind: Poſteriori modo perpetuo lethales erant, priori autē indifferentes, modo reliquæ circumſtantiæ non obſtabant. 2.) Daß die Peſtflecken von gantz anderer Farbe ſeyn / als ſonſt ordinair bald braunroth bald dunckelblau / bald gantz ſchwartz; die braunrothen / und gantz rothen waren die beſten. 3.) Daß ſo wohl ihre Farbe / als auch ihre Gröſſe zuſehende ſich geändert / und aus rubicundis Petechiis, ſublividæ, ex ſublividis cærulæ, und gantz ſchwartze worden ſind. z. E. Ich bin offters zum Patienten gekommen / daß ich / wie genau ich auch immer nachfragte / noch keine Petechias geſpüret habe / und wenn ich kaum eine halbe Stunde weg war / erſchienen ſie in rother Geſtalt / aber ſehr klein / nicht lange darnach / und offters innerhalb etlichen Stunden / wurden ſie gantz blau / auch ziemlich groß / und auſſer der Haut herfürſtehend / als wie die blauen Erdbeeren / und wenn es ſich zutrug / daß der Patiente ſtarb / (moriebantur verò omnes, qui habebant tales Petechias,) ſo nahmen dieſe kleine blaue / und ſchwartze Flecken ſo zu / daß ſie je länger je gröſſer wurden / als ein Käyſerl. Ditchen oder Sechſer / und auch wohl noch gröſſer: Ja es wurden ihrer auch noch mehr / und das dauerte ſo lange / biß der Patiente erkaltet / und gantz ſteiff worden war; und alsdenn wurden ſie gantz Sublividæ,

und

und endlich gelbe / die kleinſten aber verſchwunden wieder. Woraus ich muthmaſſe / daß dieſe Peſt-Flecken der morientium nicht ſo wohl eine excretio critica, in & ſub cute hærens, quam potius quædam ſtagnatio ſanguinis in tenuibus vaſculis facta ſphacelaſcens ſey / welche / dum incipit ſtagnare, braunroth iſt / und endlich / wenn ſie in corruptionem gehet / blaue / wenn ſie aber faul worden / ſchwartz-gelblicht zu werden pfleget. Rothe Petechiæ, die da / wie ſonſt ordinair iſt / bald ſichtbar und zuſehen / bald auch wieder vergangen ſind / habe ich ſelten obſerviret / und die hatten nicht viel zu bedeuten. Aus welchen allen ein kurtzer Begrieff von unſerer Peſt / abſonderlich wenn Sie meinen erſten Brieff an Herr D. H. geſchrieben / damit conferiren / zu erlernen iſt. Bey uns iſt ſchon wieder ſehr viel Volck zugelauffen / ſo daß kein Menſch das Sterben mehr bemercken kan / ausgenommen die Seinen. Verbleibe indeſſen

Monſieur

Mon tres cher & eſtimè Frere

Votre tres humble Serviteur

J. G. K. Dr.

Verzeichniß
Derer ſo bey graſſirender Peſt in Dantzig geſtorben
Anno 1709.

Vom 5. Januar.	biß	auf den	12. Januar.	geſtorben	53.	Perſonen
— 12.	—	—	19.	—	54.	—
— 19.	—	—	26.	—	61.	—
— 26.	—	—	2. Febr.	—	68.	—

Vom

Vom	2.	Febr.	biß auf	den 9.	Febr.	geſtorben	54.	Perſonen.
—	9.	—	—	16.	—	—	38.	—
—	16.	—	—	23.	—	—	45.	—
—	23.	—	—	2.	Mart.	—	34.	—
—	2.	Mart.	—	9.	—	—	48.	—
—	9.	—	—	16.	—	—	36.	—
—	16.	—	—	23.	—	—	40.	—
—	23.	—	—	30.	—	—	37.	—
—	30.	—	—	6.	April.	—	42.	—
—	6.	April.	—	13.	—	—	44.	—
—	13.	—	—	20.	—	—	54.	—
—	20.	—	—	27.	—	—	55.	—
—	27.	—	—	4.	Maj.	—	47.	—
—	4.	Maj.	—	11.	—	—	42.	—
—	11.	—	—	18.	—	—	44.	—
—	18.	—	—	25.	—	—	42.	—
—	25.	—	—	1.	Junii	—	44.	—
—	1.	Junii	—	8.	—	—	46.	—
—	8.	—	—	15.	—	—	45.	—
—	15.	—	—	22.	—	—	53.	—
—	22.	—	—	29.	—	—	83.	—
—	29.	—	—	6.	Julii	—	92.	—
—	6.	Julii	—	13.	—	—	156.	—
—	13.	—	—	20.	—	—	224.	—
—	20.	—	—	27.	—	—	433.	—
—	27.	—	—	3.	Auguſt.	—	500.	—
—	3.	Auguſt.		10.		—	823.	—
—	10.	—	—	17.	—	—	897.	—
—	17.	—	—	24.	—	—	1238.	—
—	24.	—	—	31.	—	—	1414.	—
—	31.	—	—	7.	Sept.	—	1767.	—
—	7.	Sept.	—	14.	—	—	2205.	—
—	14.	—	—	21.	—	—	2070.	—
—	21.	—	—	28.	—	—	2065.	—
—	28.	—	—	5.	Octobr.	—	1963.	—

Vom

Vom 5.	Octobr.	biß auf	den 12.	Octobr. geſtorben	1759.	Perſonen.
— 12.	—	—	19.	—	1214.	—
— 19.	—	—	26.	—	1062.	—
— 26.	—	—	2. Nov.	—	897.	—
— 2.	Nov.	—	9.	—	628.	—
— 9.	—	—	16.	—	438.	—
— 16.	—	—	23.	—	363.	—
— 23.	—	—	30.	—	299.	—
— 30.	—	—	7. Dec.	—	233.	—
— 7.	Dec.	—	14.	—	217.	—
— 14.	—	—	21.	—	161.	—
— 21.	—	—	31.	—	127.	—
— 31.	—	—	—	—	79.	—

Summa 24533. Perſonen.

V.

Gegen-Antworts-Schreiben

D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn D. J. G. K. Pract. Dantiſc.

d. d. 6. Aug. 1710.

Worinnen der Nutzen derer Vomitoriorum, und wie weit die Peſt-Abſceſſus, der Schweiß und die Schweiß-treibenden Mittel/gut und zuzulaſſen ſind / unterſuchet wird: nebſt angehenckter kurtzen enarration von der Roſenbergiſchen Peſt-und einigen Excerptis aus Herrn D. H. Schreiben an Herrn D. M. von der Frauſtädtiſchen Contagion.

 Monſieur,

Monſieur,

Mon tres cher & honorè Frere!

VOr das gelehrte/ und die Hiſtoriam Peſtis Dantiſcanæ ſufficientiſſimè exhaurirende Schreiben/ bin ich höchſt-verbunden ꝛc. Poſt pauca. Wider die auf meine geringfügige Quæſtiones, de Hiſtoria Peſtis Dantiſcanæ gegebene bedächtige Reſolutiones, habe wenig oder nichts vollkommen wiedriges einzuwenden/ am allermeiſten daher/ weil da der gnädige GOtt/ unter der höchſt-klugen und vorſichtigen Præcaution unſerer hochgebietenden Obrigkeit/ unſre gute Stadt biß anhero von der kläglichen Peſt-Seuche vollkommen bewahret/ ich keine Gelegenheit/ etwas circa Hiſtoriam & Curationem Peſtis, in einige Erfahrung zu ziehen gehabt habe: à priori aber/ und bloß ab alienâ Experientia, die ab experientiſſimo Practico und Clinico αὐτόπτῃ, ex multiplici circumſpectâ Infectorum Tractatione angemerckten Phœnomena zu refutiren/ oder zweifelhafft zu machen/ vor ungeſchickt und verwegen mit recht zu achten überzeuget bin. Inzwiſchen wird mon tres eſtimè Frere mir verhoffentlich nicht verüblen/ eines und das andre in ſpecie circa *Vomitus, Sudores, & Abſceſſus Peſtilentiales, adeoque circa Vomitoriorum & Sudoriferorum uſum*, als einfältige Gedancken/ und aus/ und mit lauter obſervationibus practicis connectirte concluſiones, (ohne præconceptas opiniones, und weitgeholte ſpeculativiſche Grillen/) ſo ich des Herrn Bruders Experientz in genere keines weges contrair zuſeyn vermeine/ und worzu mir deſſelben briefflichegelehrte/ an mich letzthin überſendete/ Relation, groſſe Gelegenheit und mancherley Gründe ſuppeditirt/ hiermit modeſtiſſimè anzuführen. Welchem ich noch etwas von der in Roſenberg und Frauſtadt *graſſ*irten Peſt/ ſo wie ich hiervon von denen daſelbſt zu der Zeit practicirenden Herrn Medicis bin informiret worden/ mit des Herrn Bruders Erlaubniß/ beyfügen will.

Was

Was demnach mon tres honoré Frere inter generaliora Peſtis erinnert 1.) daß wie ein jeder peccans humor alſo das Peſt-Gifft/ durch Verletzung eines Viſceris in ſubſtantiâ, *ſola phyſicâ efficaciâ, qua tali*, ſo gar plötzlich einen Cörper keines weges tödten könne. 2.) Daß man *præpoſterè* die Haubt-Cur allein *ab alteratione* hujus materiæ anfange: 3.) Daß die *per calida, draſtica, Diaphoretica* & *regimen æſtuoſum* gewaltſam getriebenen Schweiſſe ordinair ſchädlich/ hingegen per temperantia lenia, & præcipue *à Natura* αὐτοκρατεῖ *leniter prolecti*, cum Urinæ ſimul (addo: & abſceſſuum peſtilentialium,) promotione, zuträglich ſeyn: 4.) Daß die Medicamenta *vel fortia vel lenia* nach Unterſcheid der *Temperamentorum* müſten eingerichtet werden: 5.) Daß daher ein *Remedium abſolutè univerſale* ſehr ſchwer zu glauben ſey: 6.) Daß die *Vomitoria directè* ad curam Peſtis (addo: per individua jam *conſummatæ, ſemper & ubique,*) nichts beytragen; vielmehr ſelbige inconveniente tempore exhibita anomalias motuum provocirten: 7.) Daß die Medicamenta, in primis viis *alterantia* wenig Nutzen ſchafften/ wo der morbus peſtilens ex ſolo *animi Pathemate* introducirt worden/ ꝛc. dieſes/ ſag ich/ iſt allerdings vor völlig wahr und unwiederſprechlich zu aſſeriren: Wie denn auch wider die übrigen Momenta hiſtorica weder ich/ noch jemand anders/ niſi contraria expertus, etwas gründliches obloquiren kan.

Inzwiſchen vermuthe ich des Herrn Bruders Conſenſum auch darinnen/ 1.) daß gleich wie die in unſrer Nachbarſchafft/ ſo wie auch in Danzig/ bißanhero *graſſi*rten Peſten bloß *à materiali peſtilente Contagio*, per contactum infectorum ſive hominum, ſive utenſilium, individualiter fortgeſchleppet worden: alſo 2.) dieſe *materia Peſtis* oder das Peſt-Gifft vor nichts anders zu achten ſey/ als pro *Fermento putredinoſo*, ob ſummam ſui *ſubtilitatem*, & rapidiſſimum inde *motum inteſtinum* ſpecificum, intimè *diſſolutorium*, ſummè *deleterio, putredinoſo-colliquativo*, adeoque *motibus* quibuscunque *ſecretorio-excretoriis*, (qui *circa materias ſemper craſſiores*

occupantur, & ob multiplices ſubordinatos ſucceſſus, quam maximè *tempore & morâ* indigent,) *ſummè refractario;* h. e. à *mixtione* corporea & motibus *conſervatoriis*, præ omnibus aliis mundanis materiis, etiam in *minimâ ſui mole, alieniſſimo*, eisque omnium *nocentiſſimo: cujus ipſius hoſpitis* inconſvetiſſimi, inſolentiſſimi, ſimul verò damnoſiſſimi *inſperatâ præſentiâ Naturæ, Vitæ Faber*, ſæpiſſimè tantopere *terreſit*, ut ante primum ejusdem effectum, ſaltem *ad primum ſenſum* ipſa *auffugiat*, & corpus *morti mancipet:* Welches letztere auch aus des Herrn Bruders von mir ſupra primo loco allegirten Theſi remotivâ, de peſtiferæ materiæ efficaciâ, von ſelbſten fließt. 3.) Daß dieſe materia peſtilens, *fervente jam Peſte*, ſich haubtſächlich ins corpus inſinuire *per Inſpirationem & per Deglutitionem ſalivæ & alimentorum:* und zwar frequentiſſimè per Salivam, tanquam materiam, fermentativo motu proximè & jamdum pollentem. Solches zu glauben / bereden mich folgende momenta: (α) in genere, daß *Inſpiratio* und *Deglutitio* die ordentlichen und aller-principaleſten Wege und Pforten ſeyn / durch welche die externæ materiæ in den Leib und in die Humores zukommen vermögen: (β) daß die *primæ viæ*, und ſpecialiſſimè der Magen / zu Erleidung der erſten und geſchwindeſten / ja penetranteſten Læſion vom Peſt-Gifft / am allermeiſten / und mehr als die Bruſt / diſponirt ſey; theils weil der Speichel an und vor ſich ſelbſt / in ſummo genere, mit der Peſt coincidirt / in ſoweit nemlich ſolcher ein Fermentum iſt / ſo wie auch überhaupt die Peſt; da denn nothwendig die materia peſtilens in einer ſibi congenere, & eodem generico actu pollente materia (von der jene meiſt gradu differirt /) ihren effect am allererſten und mehreſten exſeriren muß: Theils weil dieſe confermentantes & mox putrefacientes materiæ deglutitæ im Magen ein neues und gefährliches *Augmentum* bekommen / ſo wohl von denen vielleicht noch fermentirenden alimentis, oder deren reliquiis; als auch von denen agiliſſimis recrementis bilioſis, und forthin zuſtoſſendem Liquore Pancreatico;

Theils

Theils weil die deglutitæ materiæ gar langſam / und nach langer Zeit erſt pflegen removirt und fortgedruckt zu werden / ſo daß das fermentum peſtilens, ſeinen effect kräfftiglich zu exſeriren/daſelbſt viel längere und beqvemere Zeit hat / als wohl in Pulmonibus, da es per leges reſpirationis von Lufft und Blut dermaſſen offt und gefach disjicirt/ agitirt und gerühret wird / daß es an einem Ort allein/ſo gar ungehindert zu verbleiben / und zu ſchaden ſo leicht nicht vermögend iſt. (γ) Daß jederzeit der Speichel entweder von freyen Stücken / oder durch remedia, bey faulenden und gifftigen Ausdämpffungen/ mit groſſem Nutzen pflegt weggeworffen zu werden: denn da iſt hier billig in conſideration zu ziehen / das ſo gewöhnliche und nützliche experiment oder Phœnomenon, (brutum nempe, ſed providum, conſilium) da/ wenn man bey materiis excrementitiis, cadaveroſis, ſenſibilisſime exhalantibus & fœtentibus, vorbey gehet / man ſo ſehr offt den Speichel / cum averſatione & deteſtatione, auswirfft/meiſtens ohne ſattſames Vorwiſſen. Alſo haben auch Zeit-hero allemahl vorſichtige Medici, bey Umgang mit *Patienten* / ſo ex morbis contagioſis, præcipue Febribus decumbiren/ den Speichel niemahls zu verſchlingen/ ſondern allezeit und offt von ſich zu werffen gerathen. Ja in ipſa Peſte werden *Apophlegmatiſmi* und *Maſticatoria acria* bloß deſſentwegen gebraucht/ daß der Speichel ohne Nachlaß immer häuffig weggeworffen werde: Und bezeugen daher Medici Peſtilentiarii, daß tempore Peſtis das Taback-rauchen / pro præſervando, & avertendo Contagio, ungemein zuträglich / haubtſächlich daher / weil hierdurch immerzu der Speichel weggeworffen / und ſelten oder niemahls verſchlungen wird. Verdienet alſo in hunc ſcopum unter andern vornemlich geleſen zu werden / was der gelehrte Loimo-Practicus Isbr. de Diemerbroeck, Tr. de Peſte lib. 2. c. 12. ſ. ultimo, p. 235. &c. it. lib. IV. Hiſtor. 17. p. 370. 371. von ſeiner eigenen kräfftigen Præſervation erzehlet / daß er ordinair täglich/ vor und nach dem Mittags-Eſſen / wie auch nach Mittage und des Abends / ſich häuffig des Taback-rauchens bedie-

net: Ja ſo bald er von dem / bey tractirung der Infectorum, vorkommenden Fœtore ſich alterirt befunden / alsbald Taback geraucht / ſo daß / ohngeachtet er bey der hefftigen Nimwegiſchen Peſt alle Krancken indiſcriminatim beſuchet / er mit vieler Verwunderung doch ſtets geſund geblieben: daher er expreſſe c. l. p. 237. ſagt: Nam, ut verum fatear, Tabacum pro primario præſervativo in Peſte ſemper habui, & reverâ tale eſſe non ſolâ ratione ductus, ſed experientia edoctus, comperi; neque aliud melius pro ordinario uſu hactenus inventum fuiſſe exiſtimo, dummodo illud ſit melioris notæ, ex maturioribus foliis in funes coactum. Quapropter ego ſolo Tabaco contentus, nullis aliis Suffimigiis, Morſellis odoratis, ſimilibusve utebar. Dergleichen auch zu leſen lib. IV. Hiſt. 17. in Scholio, p. 370. und 371. Welches denn zur Gnüge zeigt / daß gründlich ab Experientia befunden worden / daß das *Fermentum peſtilens* ſich haubtſächlich dem Speichel *inſinuire* / und folglich ſelbiges / in hac commixtione, dem Leibe am allereheſten gefährlich und ſchädlich ſey / hingegen dieſer / bey jenes ſchleuniger excretion, am beſten præſerviret bleibe. (*d*) Daß insgemein bald *in prima Invaſione* Peſtis ſeu prima Ægri Infectione ſich unter den erſten Phœnomenis alsbald / und fernerhin *Nauſea*, *Cardialgiæ*, *amaritudines oris*, *Vomitus*, ja bey vielen *Ardores* Ventriculi äuſern / welches denn keine geringe ſuſpicion, ja ziemlich ſichre argumentation giebt / daß das Fermentum peſtilens in ſalivâ, und per hanc in Ventriculo ſey concipirt worden; und zwar entweder ſolitariè & immediatè per ſalivam, oder mediantibus alimentis: Daher Nath. Hodges de Peſte Lond. Sect. 5. p. 105. ſagt: Hoc (Contagium eſculentis ſe immiſcuiſſe) toties a me obſervatum, dum plerique *bonâ & integra valetudine, ſtatim à comeſtione ægrotarint*, & cibum aliàs euchymum & laudabilem, *velut impurum* ac *venenatum* evomuerint, ut de hac re nemo amplius in conſilio fluctuet. Und gehöret nicht unbillig hierher / was Foreſtus l. 6. obſ. 9. p. 160. b. in der Delphiſchen Peſt remarquiret / daß in ſelbiger am allermeiſten ge-

fräßige Kinder/ (ſcil. multum & frequenter vorantes,) inficiret worden und geſtorben. Und bezeuget auch ſelbiger Obſ. 10. p. 164. b. daß verſchiedene *Vomitus* bekommen bald zu erſt / ehe man kaum etwas von denen Abſceſſibus verſpüret. Wie denn auch Herr D. H. referiret / daß in Frauſtadt verſchiedene ſub uſu ſacræ cœnæ (ohne Zweiffel Calicis,) inficiret worden. Dazumahl (ε) gemeiniglich per Vomitus tales eine häuffige / greuliche / und auſſerordentliche *Saburra* porracea, nigro-viridis, picea, fœtens weggeworffen wird / wie dergleichen / auſſer denen Roſenbergiſchen Herrn Medicis, auch Hodges, auſſer dem angeführten loco, auch p. 102. 103. it. Foreſtus l. 6. obſ. 10. p. 164. b. it. Minderer. Tr. de Peſte c. 7. p. 91. und andre angemercket. Dergleichen auch in Diſſectorum Ventriculo zu Roſenberg befunden worden. (ζ) Daß in itztgedachten *Sectionibus Cadaverum* offenbarlich obſerviret worden/ daß vornemlich die primæ viæ, Ventriculus, Inteſtina, Meſenterium, ja zuweilen Hepar, und Peritonæum, mithin auch manchmahl die Viſcera Pectoris von dem Contagio angegriffen / und in ſpecie entweder mit Petechiis, oder Carbunculis afficirt geweſen. Denn anderer Obſervationen (die doch auch ſehr rar/) zu geſchweigen/ ſo bezeuget Herr D. Hölman in ſeiner/ an das Käyſerl. und Königl. Ober-Amt allhier / de Peſte Roſenbergenſi, abgegebenen/ Relation, unter andern von ſeinen (raro Exemplo,) verrichteten Sectionibus, daß er z. E. bey einem Knaben/ ſo ex vomitu & Diarhœa peſtilente geſtorben/ in dem Magen abſentiam cruſtæ villoſæ præſentiam acris, obſcurè vireſcentis Liquoris, Tunicam nerveam, nec minus Inteſtina, præcipuè ſiniſtri Hypochondrii & Peritonæum ejusdem lateris, copioſis Petechiis conſitam, & glandulas Meſenterii nigro colore conſpicuas: It. bey einem 60. jährigen Manne Ventriculum arroſum, ſo auch Vomitus gehabt / und Würmer weggebrochen: bey einer Magd in den Lungen/ und in dem Magen dergleichen Maculas, wie auch daß bey ſelbiger Dexter hepatis lobus ſchon putridus geweſt: bey einer andern gleichfals

fals in den Lungen/ in mucrone Cordis, in parte carnoſa Diaphragmatis, und in Glandulis Meſenterii, ſolche Flecken/ nebſt häufigen Winden im Magen/ der als eine Sack-Pfeiffe geſtrotzet/ mit unſäglichem Stanck/ obſerviret und angetroffen. Nicht weniger hat er auch in Frauſtadt/ laut ſeines Berichts/ bey einer Jungfer/ unter andern den Magen voller rothen und blauen Flecken/ variæ magnitudinis, bemercket. Und gehöret hierher auch die von einem Chirurgo, beym Diemerbroeck l. IV. obſ. 15. p. 368. per ſectionem cadaveris peſtilentis, bemerckte obſervation von gleicher carbunculöſen conſtitution des Magens. Zu dieſer de Miaſmatis peſtilentis primâ ut plurimum Inſinuatione in ſalivam & primas vias, bißher gemachten conſideration ziehe ich/ ad aliqualem Theſeos hujus probationem analogicè nicht unbillig (*n*) die *Salutarem* ſæpiſſime tractationem *Febrium malignarum epidemicarum per Vomitus*, mox initio, &c. concitatos, welche gleich/ wie ſie das genus proximum Peſtis & Febrium peſtilentium præcipue conſtituiren/ unter dem dieſe als ſpecies ſummæ & principaliſſimæ ſtehen; alſo deren Fermentum ex hac earundem ſalutari ſæpiſſimè per Vomitoria medicatione, (ſubjunctis aliis convenientibus) wie nicht weniger ex Vomitu autocratico nicht unklar ſcheinet offt per primordialem Infectionem Salivæ, ejusque cum eſculentis deglutitionem, dem Cörper/ und zuerſt denen primis viis communiciret zu werden. Wovon unter andern weitläufftiger kan geleſen werden D. Joh. Lud. Appini Relatio hiſtorica de Febre epidem. §. 37. pag. 54. &c. (*ϑ*) Ja ich vermeine mit meinen wenigen Gedancken eben nicht zuweit zugehen/ wenn ich die materiam peſtilentem deſſentwegen *ad exteriores glandulas* Inguinales, Axillares, &c. und in ſpecie Parotides, *apoſtaſir*t zu werden vermuthe/ weil ſelbige die *ordinaria humoris lymphatico-ſalivalis ſecernicula* ſ. ſecretoria zu conſtituiren pflegen; wie ſolches auch der Herr de Diemerbroeck de Peſte l. 1. c. 14. Schol. 3. p. 117. einigermaſſen andeutet: So daß auch ex hoc momento nicht unklar erhellet/ daß das Miaſma peſtilens

ſeinen

ſeinen meiſten ingres in ſalivales humores habe. Wie denn auch die Peſt in Danzig ihren erſten Anfang *ſub typo Febrium catarrhalium* genommen zu haben mon Frere in dem andern Briefe referirt hat. Und (1) was noch mehr iſt / ſo allegiret Laur. Giſelerus de Peſte Brunſvicenſi obſ. 106. daß eine über 50. jährige erbare Frau / in ipſo Peſtis Fervore maximo zwar Carbunculos und einen Bubonem gehabt / deren aber keiner zur Eyterung und zum Reiffen kommen / hingegen / ſtatt deren / die Peſt-materie per *copioſiſſimum πτυελισμὸν* excerniret und die Patientin glücklich reſtituirt worden.

Nicht weniger verſpreche ich mir des Herrn Bruders Aſſenſum ; 4.) daß bißhero von vielen Practicis clinicis die *Vomitus* und *Vomitoria*, conveniente NB. tempore, ſpecie, doſi, & ſubordinatione reliquæ Medicationis, exhibita, keines weges ſchädlich / ſondern höchſt-nützlich erfunden worden / ſie mögen nun entweder in Indicatione & Intentione directâ atque primaria, wider das / mit der Salivâ und Eſculentis, im Magen concipirte Peſt-Gifft; oder Secundariâ, wider die / in iisdem primis viis befindliche / und dem gantzen morbo nachtheilige / Saburram mucido-bilioſo-recrementitiam, exhibirt zuſeyn erachtet werden: Worüber vieler Practicorum expertorum Teſtimonia zu allegiren ich billig in Bedencken ziehe / weil ſelbige dem Herrn Bruder ſelbſt mehr / als zu bekannt ſeyn werden. Wie denn auch mon Frere ſelbſt / in dem Schreiben / viele reſtituirt zu haben aſſeriret / die Brechen erlidten; und zeuget inſonderheit von dem guten effect derer zu NB. rechter Zeit gegebenen Vomitoriorum Herr D. Wiel in der Anno 1708. zu Thorn graſſirten / und nichts anders als ein gemeines Exempel unſerer bißher in Pohlen und Schleſien erlidtnen Peſten / ſiſtirenden Contagion, da er p. 14. expreſſè ſagt / daß mit einem Vomitorio, und bald darauf adhibirten Bezoardico viel Gutes verrichtet; und p. 15. daß durch dieſe wenige Mittel verſchiedene gerettet worden: wie denn auch Hr. D. Joh. Bernh. Sthaar, in Beſchreibung der a. 1707.

zu Cracau graſſirten Peſt expreſſe vermeint/ quod in iſta bene ordinatum vomitivum, *mox primo inſultu* exhibitum, verum fuiſſet antidotum: Worinnen er ſich vornemlich gründet auf Herr D. Schœnbergers, Königl. Poln. Reichs-Feld-Medici Experientz, von dem er bezeuget/ daß er theils mit Brechmitteln/ theils mit ſeinem Elixirio anti peſtilentiali über 300. Perſonen theils glücklich curirt/ theils præſerviret habe. Vid. Act. Erudit. An. 1710. Maji. pag. 218. Und wenn man auch gleich 5.) den Nutzen derer gehörigen Vomitoriorum eintzig und allein nur daher wollte gelten laſſen/ daß ſelbige/ exſerentibus ſe jamjam & increſcentibus Excretionibus Peſtis propriiſſimis, bloß *ſecundariò & ſubſidialiter*, per Saburræ excrementitiæ ordinariæ, tanquam impedimenti, Evacuationem, ihren behülfflichen guten Neben-*effect* zu exſeriren pflegten/ welches wohl auch allerdinges manchmahl vorzuträglich kan erkennet werden/ ſonderlich wo ſelbige copioſa & magis depravata iſt: So bleibet dennoch allemahl viel eher zuvermuthen/ daß haubtſächlich daher dergleichen Vomitus nützlich ſeyn/ weil ſie die Amurcam NB. *quatenus infectam*, eliminiren und wegwerffen/ ne hæc periculoſiſſimmâ ſui morâ diuturniore, nocentiſſimam in viſceribus abdominis Læſionem producendo, reliquum morbi jam vigentis, quietiſſimè & conſtantiſſimè adminiſtrandi, Decurſum capitaliter pervertat. Wie denn dieſe meine Muthmaſſung durch die vorher benennte Vielheit und üble Beſchaffenheit dieſer per Vomitum weggehenden recrementorum porraceorum, obſcure vireſcentium, putridorum, &c. wie nicht weniger durch gedachte Sectiones, nicht undeutlich erläutert zu werden ſcheinet. Und wenn auch auf einige weiſe derer Vomitoriorum uſus von der ſubductione Saburræ ſecundaria, bloß als ein Nebenwerck/ muß angeſehen werden/ ſo glaube ich/ daß ſolches haubtſächlich von der *Saburrâ bilioſâ* zuverſtehen ſey/ welche bey Infectis häuffiger/ als ſonſt/ ſoll anzutreffen ſeyn. Denn es hat Herr D. H. (laut ſeiner mir gethanen Erzehlung/) in Roſenberg per ſectiones obſerviret/ quod

in

in Infectorum Cadaveribus Veſicula Fellis copioſâ bile repleta fuerit: conſultâ (wie ich meine/) ſine dubio materiæ hujus agiliſſimæ ſubtractione & ſepoſitione, adeoque humorum ab eâ liberatione. Wenn nun dieſes bey allen Infectis à l'ordinaire anzutreffen/ ſo wollte ich auch wiederum/ nicht ohne Grund zu glauben vermeinen/ daß auch alsdenn ein modeſtus Vomitus, (ſo wie er à poſteriori (cæteris paribus,) dienlich/ alſo à priori *indici*ret und alſo nicht ſo ſchlechter Dinges pro nudè accidentali & ſimpliciter ſecundario anzuſehen ſeyn würde.

Wenn denn dieſem alſo/ ſo muthmaſſe ich/ und gründe mich hierinnen auf dergleichen Obſervationes, daß/ wenn die *Vomitoria convenientia* gut gethan/ ſolche mit recht *ex Indicatione adeoque ex Neceſſitate* gegeben zuſeyn billig beurtheilet werden müſſen/ und ſelbige folglich mit gleichem recht *in circumſpectam imitationem* zu ziehen verdienen. Angeſehen ungezweiffelt dergleichen Patienten das *Fermentum peſtiferum* per *deglutitionem primò* concipirt/ welches denn/ concitato tempeſtivo & modeſto Vomitu, alsbald/ antequam effectum efficaciter exſeruit, aut altius penetravit, wiederum weggeworffen/ und das Corpus hiervon in Zeiten liberirt wird. Ja ich ſchlieſſe hieraus/ daß offtmahls ein Vomitorium legitimum haubtſächlich und *directè* in Peſte *indici*rt werde/ wofern es nur andre Umſtände/ (de quibus mox,) nicht hindern. Dahero ob zwar/ unter andern Giſelerus obſ. 13. de Peſte Brunſv. expreſsè ſagt: Peſtis Vomitum *non indicat propriè & per ſe;* ſicuti nec Venæſectionem, aut purgationem: ſo iſt doch ſolches/ was er de Vomitu ſagt/ vornemlich dahin zuverſtehen/ wenn ſolcher erregt wird/ haubtſächlich veneno altius jam corpori impacto, und wider die bald zubemerckende Cautelas: denn er ſagt ja ſelbſt c. l. ausdrücklich: cum Ventriculus impurus eſt, aut *inibi fortè peſtiferum virus reſidet*, nonnunquam conducit Vomitus. Und da ſollte billig bey den letzten Worten pro *τὸ conducit* ſtehen *neceſſarius eſt*.

Denn ich halte davor/ und befinde ſolches aus derer Medico-

rum Peſtilentialiorum circumſpecten Praxi gegründet / daß die Vomitoria, wenn ſie *magis directè* guten Nutzen ſchaffen ſollen / pflegen und müſſen gegeben werden 1.) **bald im allererſten Anfange des eingeſogenen** *miaſmatis peſtiferi*, ehe daſſelbe tieffer in primas vias oder Humores eindringet/ wie ſolches auch Herr D. Rivin. Tr. de Peſte Lipſienſi cap. 5. pag. 116. allegato ſimul caſu, wohl erinnert. Welches aber gewiß einen *diſcret*en *Patient*en und vorſichtigen *Medicum* erfordert: Angeſehen die Infecti bald anfangs meiſtentheils entweder **nicht können**/ ex inſcitia, & indiſcreto ſenſu Judicioque; oder **nicht wollen**/ ex metu, ſecluſum iri à reliquorum, conſanguineorum præcipuè, Conſortio & conſvetudine; oder aber **unnöthig erachten**/ ex nimiâ in vires ſuas victuras confidentiâ, den Morbum zu entdecken; wie ſolches in Roſenberg/ und auſſer Zweiffel auch in Danzig / ſehr offters geſchehen; Worüber auch ſchon Raym. Mindererus de Peſtilentia c. 12. pag. 155. und Herr D. Rivinus de Peſte Lipſ. c. 5. p. 101. nicht wenig klaget. Und wäre ſehr in bonum publicum zu wünſchen / daß ein zulängliches Mittel könne erfunden werden/ wodurch ein jeder / ſo bald er das geringſte Indicium von einigem Contagio bey ſich vermerckte/ vollkommen bewegt würde/ ſolches zu offenbahren / und nicht im Gegentheil/ aus dieſer oder jener Beſorgung das malum mit aller mögligkeit zu cachiren ſich bemühete. Ob der Autor des **Vorſchlags eines richtigen Mittels** / die *Contagion* ohne Nachtheil des *Commercii* und der *Converſation* in Zeiten zu inhibiren / (welcher / wie bekannt / vorm Jahre zu Leipzig heraus kommen/) mit ſeiner *Societate trina* oder Trippel-Geſellſchafft in dieſem momento einigen erwünſchlichen Nutzen ſchaffen dürffte/ wie es wohl ſcheinet/ und er c. 2. einiger maſſen innuirt/ würde zu erwarten ſeyn/ wenn durch ein Exempel die *civili*ſche Mögligkeit einer ſolchen Societät einſten **thätig** gemacht würde. 2.) Daß ſie gegeben werden *Patientibus non ſponte vomentibus*, **wo noch kein freywilliges Erbrechen da iſt** / als woſelbſt auſſer allem Zweiffel der Magen oder andre connexa viſcera ſchon

ra ſchon zuſehr angegriffen worden/ Vid. Diemerbroeck l. 4. obſ. 15. p. 368. und da/ wie mon Frere ſelbſt remarquiret/ die meiſten geſtorben; dergleichen auch von der Cracauiſchen Peſt referiret Herr D. Sthaar loco ſupra citato, inſonderheit wenn ſelbige gar zu ſpät und zu lange (*tardius & diutius*) gebrochen. Denn da wird man befinden/ daß/ wenn man alsdenn ein Vomitorium ſuperingerirt/ die allermeiſten geſtorben/ wie unter andern Giſelerus obſ. 14. bezeuget. Ja es wird hierdurch (Vomitorio inconveniente,) zugleich der gute und heilſame Ausbruch derer *Abſceſſuum*, præcipuè Bubonum, mit groſſem Schaden gehindert. Vid. Wiel. p. 8. Und dieſe Cautel hat Herr D. H. und Herr D. Wiel p. 15. und andere allezeit in ihren Vomitoriis vorſichtig attendiret. 3.) *Præſentibus repentinâ (ſub plenariâ aut tolerabili aliàs ſanitate) Inappetentiâ*, *Nauſeâ*, *Amaritudine oris*, *Cardialgiis initiantibus*, imo vero, his etiam abſentibus, bey andern Zeichen geſchehener Infection, vornemlich wenn der Patient noch herum gehet: Welches Herr D. H. und Herr D. Wiel p. 14. 15 gleichfalls obſerviret. Denn ob zwar Nath. Hodges de Peſt. Lond. Sect. 7. p. 172. dieſes moment gäntzlich zu verwerffen ſcheinet/ da er expreſſè ſagt: Tametſi in aliis affectibus vomitio vomitione tollatur, in peſte tamen à Nauſeâ & vomendi propenſitate ſiniſtrè depromitur Indicatio; ſo iſt doch ſolches von der *Nauſea efficaciter vomibundâ*, und wo vielleicht ſchon ein brechliches Auffſtoßen und Erwürgen zugegen/ zuverſtehen/ wie ſolches durch die erſten Worte/ und hernach per vomendi propenſitatem klar angedeutet wird; der Herr Autor auch p. 171. ſelbſt unter die vornehmſten indicantia Vomitus, ausdrücklich *urgentem Nauſeam* rechnet. Denn wenn ſchon der Vomitus vor der Thür/ ſo hat man ſich mit den Vomitoriis allerdings nach der vorhergegangenen Cautel nothwendig zu richten; wiedrigen falls aber die Vomitoria nicht zuverabſcheuen. Daher erinnert Rob. Lyonet. Loimograſs. c. 55. p. 348 wohl: Eſt ſummopere attendendus Naturæ motus, & in qua parte humor noxius, excipiendo virulento ſeminario

appoſitus, ſtabuletur; &c. Si enim Vomitus aut Nauſea, oppletum Ventriculum demonſtrent, emeticis utendum. Da jedoch vor τὸ *Vomitus* füglicher ſollte *inclinatio ad vomitum* geſetzet werden. 4.) *Illis principalisſimè Perſonis, qui magis ſolitariè & unicè per deglutitionem infectæ fuerunt.* Denn wenn z. E. viel von dem contagio, per *Inſpirationem* eingeſogen worden/und alſo daſſelbige bereits daſelbſt ſeinen *effect* zu *exſeri*ren angefangen/ ſo würde der Vomitus allerdings von ſchlechten Nutzen ſeyn. Nun iſt aber dieſe Cautel gewiß eine von den ſchwereſten/ ſolche *exquiſite* in uſum zu ziehen/ und zu attendiren/ weil ſelbige ein *diſcretisſimum Judicium* erfordert/ zuerkennen/ an magis per Deglutitionem, quam Inſpirationem facta fuerit Infectio? Indeſſen würde/ meinem Erachten nach/ hierzu ſtarcke Vermuthung geben/ (α) wenn der noviter infectus mit oder bey einem andern Infecto geſſen oder getruncken: (β) wenn er in commercio cum tali den Speichel nicht ſo wohl offters ausgeworffen/als vielmehr hinunter geſchlungen: (γ) weñ/ da er mit einem Infecto geredet/ ſich deſſen Athem hat anfallen laſſen; da denn/ ob zwar auch etwas vom Contagio in die Lungen dürffte gezogen worden ſeyn/ dennoch das/ was ſich dem Salivæ und folglich dem Magen inſinuirt/ den geſchwindeſten und ſchlimmſten effect zu exſeriren vermag/ ſecundum ſuperius probata: (δ) Wenn ſich mox, poſt hoc commercium, obgedachte *Inappetentia, Nauſea, Cardialgia* hervor thun. (ε) Oder wenn man ſich auch ſonſt mox *poſt aſſumta eſculenta* übel/ und inficirt zuſeyn befindet/ welches Hodges und Rivinus c. l. gleichfalls injungiren. (ζ) Vornemlich wann nicht beygehende notabilia *pectoris pathemata*, anguſtiæ, anxietates cordis innominatæ, daß ihnen Wehe ums Hertze iſt/ ꝛc. oder auch bereits ausbrechende *Bubones* und *Carbunculi* (vid. Wiel. p. 15.) oder ſonſt andre wiedrige Signa contraindiciren. Ja könnte man auch gleich hinter die genaue und vollkommene Gewißheit der Sache eben nicht kommen/ ſo würde/ dem ungeachtet/ doch ein modeſtiſſimum Vomitorium (juxta mox præſcribenda,) auch bey *conjuncta In-*

quina-

quinatione Pulmonum, nicht völlig undienlich ſeyn/ weil doch zugleich auch Saliva und Ventriculus ſo wohl/als die Pulmones,inficirt zu= ſeyn erachtet werden müſſen / und jene/ vor dieſen/ juxta dicta, noch eher und ſchwerer; wofern nur ſolcher NB. *in primo mox hauſti contagii initio* geſchehe; und alsdenn auch auf die andern *excretiones peſtilentiales ſpecificas*, in curâ, um deſto fleißiger und hauptſächlich regardiret würde. 5.) Nechſt dieſem iſt vor allen Dingen und mit Fleiß ein ſolches *Vomitorium* zuergreiffen/welches ſey *lenisſimum, certisſimum, ſecurisſimum, quod magis blandisſimâ provocatione & invitatione, quam penetrantiore violentâ ſtimulatione & coactione*, *b. e. magis nauſeabunda averſatione, quàm roſivâ efficaciâ, effectum certò & ſtatim edat*; Welche Cautel in Peſte und allen Febribus malignis ſehr wohl zu attendiren/ als die insgemein höchſt *negligi*rt wird. Daher verdienen die Worte Giſeleri de Peſte Brunſvic. obſ. 192. allerdings hier allegirt zu werden / da er ſagt: Sane,ſi,quod res eſt, dicendum, non omnino abhorreo ab emeticis in Peſte, præſertim in corporibus cacochymicis, ad *præcordia non nimium æſtuantibus*, & qui præſervando Corpora ſua non fecerunt ſicca, & ad quos *præpropere* & *ſtatim poſt ipſam acceſsionem* acceſſeris, adhibuerisque *lenisſima*, vel quæ ſaltem *nauſeam excitare* apta compereris, *ſine magno enim conatu & labore* ſequetur *Vomitus*. Ja Nath. Hodges Sect. 5. p. 106. will gar den Vomitum *per odoratum* am füglichſten provociren/ da er ſagt: mihi interim venia indulgeatur, unicum hic obiter annotandi, ſcil. uti multis caſibus remediorum emeticorum exhibitio funeſta, ita quidni *ab odororum quorundam olfactu ſat efficaciter & tutius longe* inſtitui poterit humorum noxiorum per ſuperiora eductio. Und demnach iſt zu dieſer gelinden Emeſi nicht unbillig zu rechnen die lenis *provocatio Vomitus per enchiriſin*, ſeu per modeſtam Faucium, ope digitorum, vel alius rei, titillationem, dergleichen von D. Sim. Jacob, Medico Coſtenſi, apud Riverium Obſerv. communic. p. 675. angeführet wird / da nemlich in Peſte Coſtenſi in Franckreich Anno

1628,

1628. 1629. eine gewiſſe Frau ihren 2. Söhnen und 2. Töchtern/nachdem ſie inficirt worden/præſente ſimul Nauſeâ, alsbald per titillationem Faucium cum pennâ oleo intincta, Vomitus materiæ, primò ſeroſæ, mox flavæ, tandem porraceæ & viridis, inſtar herbæ ſemicoctæ, in magnâ copia erreget/ worauf ſie alsbald alle geneſen. Auf gleiche Weiſe hat Herr D. H. mehr als einmahl/ ſobald er ſich inficirt zuſeyn befunden/ ohne Verzug/ ad primum ſenſum, ſich ſelbſt/ intruſo in Fauces digito, Vomitus porraceos concitirt/ worauf er auch alsbald/ citra decumbendi Neceſſitatem reſtituirt worden. Doch wollte ich unter die lenia & blanda Vomitoria eben nicht ſo füglich rechnen *Stercus & Urinam* hominis, wie ſolche von jener Frau beym Riverio obſ. comm. p. 680. und von verſchiedenen (□a) beym Diemerbroeck, gebraucht worden; dieweil ſelbige/ ob ſummam & penetrantiſſimam Nauſeam, bey vielen mehr Ungelegenheit und Schaden/ als Nutzen verurſachen könnten; wiewohl Urina vielleicht alio ſcopo noch eher könnte admittirt werden: vid. Joh. Bapt. Verri, in Prodrom. Sanit. Prodr. I. p. 15. b. Letzlich und 6. iſt noch allerdings/ in exhibitione Vomitoriorum, der Unterſcheid derer *Subjectorum*, magis vel minus laborioſè ad vomendum diſponendorum, aut aliàs plus vel minus robuſtorum, vorſichtig zu attendiren/ damit nicht bey valde Dyſemetis, durch hefftige forcirung zu einem ungewohnten/ ſchweren/ und ſtets verabſcheueten Vomitu, die Kräffte allzuſehr conſumirt/ und dem gantzen übrigen Decurſui Gefahr und Schaden zugebracht werde. Vid. Rivin. de Peſt. Lipſ. c. 5. p. 116.

Im Gegentheil/ wenn wieder dieſe itzt erzehlten Haupt-momenta und Cautelas gröblich verſtoſſen wird/ ſo iſt wohl kein Wunder/ daß der intendirte gute effectus keines Weges/ wohl aber allerhand böſe Syiten/ erfolgen können und müſſen. Denn ob zwar nicht zu läugnen/ daß (*a*) es ſchwer ſey/ das rechte *tempo* (ante efficacem miaſmatis maligni effectum,) zu treffen/ weil dieſes Fermentum, ob ſummam ſui activitatem, ſich ſehr geſchwinde tieffer in die Partes

und

und humores einziehet / wenn es auch gleich per deglutitionem allein ſuſcipiret worden: Uberdieſes auch nicht allemahl die Patienten den erſten *Inſultum* und effectum hauſti contagii anzumercken / zu diſtinguiren / und anzugeben / bereit oder vermögende ſeyn / wie oben erinnert worden; ſo iſt doch nichts deſto weniger auch gewiß und offenbar / daß ohngeachtet es offtmahls / apud diſcretos Patientes, ſehr wohl möglich iſt / die rechte Zeit zu obſerviren / doch nichts deſto minder ſolche bloß vom *Medico indecenter* negligirt werde. Denn es iſt ja zur Genüge bekannt / wie ſo gar wenig in communi Praxi, und in vielen Scriptis Practicis auf *exquiſitum* und *ſpecialiſſimum* Tempus geſehen / hingegen quidlibet quolibet indifferenter tempore tumultuarie vorgenommen und vorgeſchlagen werde: ſo daß ich dahero nicht ohne Grund vermeine / daß zum öffterſten dieſes oder jenes gute remedium unter zweyerley *Medicorum* Direction, auch zweyerley offt gantz wiedrige *effectus* nach ſich ziehe / unter andern daher / weil es zu / und mit gleicher Zeit nicht exhibiret worden. Wann demnach der Vomitus in Peſte alsdenn erſt provocirt wird / wenn das venenum peſtilens entweder bereits die *Subſtantiam* des Magens intimius angegriffen / oder aber denen *viſceribus connexis*, und dem Geblüthe bereits communicirt worden / oder auch die Natur ſchon die Excretionem propriiſſimam, *per abſceſſus*, vorgenommen / und bereits noch in dieſem circumſpectiſſimo actu begriffen iſt / 2c. ſo iſt ja nicht zu verwundern / wenn nicht allein kein Nutzen / ſondern vielmehr offters / per importunam hanc & ἀκαιρον concuſſionem abdominis, conſumtionem virium, diverſionem motus, ein mercklicher und unwiederbringlicher Schade dem gantzen morbo zuwachſe. Da denn allerdings wahr iſt / was Giſelerus obſ. 13. ſagt: ἀλόγως agis, cum excitas id, quod ſatius fuerit quieſcere, nec in tuâ poteſtate eſt ſiſtere, quod ad motum imprudenter excitaſti. Wiewohl auch hierbey nicht zu läugnen / daß manchmahl / *erumpentibus jam Bubonibus, legitimeque habentibus,* ein modeſtiſſimus Vomitus (ſecundum citatas conditiones,) quo

nullum reliquæ morbi directioni præjudicium afferatur, nicht in totum verwerfflich / ſondern alsdenn *ſecundario* gar nützlich ſey/ als wodurch die offtmahls zugleich inficirte Saburra bilioſo-mucida & alimentaria, weggeworffen wird/ damit dieſelbe nicht/corruptione Ventriculi & reliquarum partium, jene (abſceſſuum) gehörige und heilſame Excretion ihres erwartenden Nutzens berauben könne; wie denn dergleichen die Natur offtmahls / excretis ſatis abſceſſibus, utiliter von ſelbſt vornimmt / dergleichen caſus der Herr de Diemerbroeck, wie nicht weniger auch Giſelerus allegirt / ja ſelbſt der Herr Bruder und Herr D. H. angemercket hat. Hernach (β) muß man auch allerdings geſtehen/ daß / wenn gleich die Vomitoria, in Anſehung des Fermenti putridi, per deglutionem hauſti, offt bien a propos gegeben werden/ ſelbige doch die übrigen Miaſmata keines weges zugleich zu heben vermögende ſeyn / welche / auch vielleicht zu einer Zeit / *per Inſpirationem, aut aliam viam* eingeſogen / und bereits dem Geblüthe communicirt worden: Alſo daß auf dieſe Weiſe der per Vomitum intendirte Nutzen nicht allemahl pro debito und vollkommen kan erhalten werden. Ob ſchon auch hier nicht zu läugnen/ daß manchmahl ein beygehender Vomitus blandiſſimus, ſo wie in vorhergehendem moment erinnert worden / mehr Nutzen/ als Schaden bringen könne/ (de qua re jam ſupra,) wofern nur nicht die Infectio intimior Præcordiorum, Humorumque in univerſum, & ſubnaſcentes Excretiones peſtilentiales malè conſtitutæ, alle gute Hoffnung und effect confundiren und ſtöhren. Ferner (γ) iſt auch freylich nicht ſo leicht ein guter effectus von *Vomitoriis fortibus*, *draſticis*, ſonderlich *ſimul* alvum deturbantibus, und haubtſächlich bey dyſemetis, teneris, zuerwarten. Daher auch Nath. Hodges de Peſt. Lond. Sect. 7. p. 371. expreſſè ſolche gelinde Vomitoria vorſchlägt / quæ Ventriculum *citra catharſin* evertant: Wie ihm denn auch NB. die *Emetica Antimonialia* nicht gefallen wollen; angeſehen/ auſſer andern noxis, ſehr gerne multi vacui conatus zuerfolgen pflegen / die endlich den Tod nach ſich ziehen; derglei-

dergleichen Exempel/ de Vino ſtibiato allegirt wohlgedachter Diemerbroeck de Peſte Lib. IV. Hiſt. 8. pag. 358. wiewohl auch eben bey ſelbigem die 24. obſerv. verdient geleſen zu werden/ de ſalutari efficacia hujus vini in viro robuſto, mox initio morbi, præſente Nauſea exhibiti. (δ) Wenn auch die Vomitoria ſolchen Perſonen gegeben werden/ die allbereits *Vomitu Spontaneo* laboriren/ ſo kan ſolches insgemein auch keinen guten Succeſs haben/ weil der Vomitus Spontaneus vor ſich ſelbſt insgemein unnütze und ſchädlich/ zum wenigſten unzulänglich iſt/ indem ſelbiger zu ſpäte/ und infectâ jam ſine dubio primarum viarum ſubſtantia, aut etiam aliorſum, & profundius in humores diſſipato contagio, von der Natur/ *magis Symptomaticè tunc*, concitirt worden; da denn eine von auſſen angebrachte hefftigere Vermehrung eines ſolchen Vomitus den Schaden auch um ein groſſes vermehren muß. Hierbey iſt (ε) noch zu erinnern oder zu bedencken/ daß/ ohngeachtet manchmahl Vomitoria ſatis draſtica, etiam cum catharſi alvinâ, unbeſchadet/ und mit Nutzen gegeben worden/ doch deßwegen keines weges zuſchlieſſen ſey/ daß ſolche *in verè infectis* ſicher zu adhibiren ſeyn. Denn es pflegt manchmahl ein ſolches Vomitorium gegeben zu werden/ bey *obſervirten moleſtiis cardialgicis, nauſeoſis*, die pro peſtilentialibus falsò gehalten werden/ aber ab aliâ, *extrapeſtilentiali, benigniſſimâ Causâ*, e. g. ingeſtis dyſpeptis, aliisque cruditatibus ſolennibus, &c. dependiren/ daher denn wohl dergleichen fortia allerdings einen guten effect in hoc paſſu nach ſich ziehen können/ ſo aber keines weges einer virtuti antiloimicæ zuzuſchreiben/ weil der morbus ſelber dergleichen nicht iſt. Wie denn in Roſenberg obſerviret worden/ daß viele arme Leute/ aus Mangel der Alimentorum, auffs Feld gelauffen/ und/ den Hunger zu ſtillen/ rohe Mähren/ Rüben/ ꝛc. häuffig gefreſſen/ wovon ſie dergleichen Cardialgias bekommen/ die ſie beweget/ indiſcretim zu inficirten zu lauffen/ und ſich fürchterlich zuerkundigen/ ob ihnen denn die Peſt nicht auch auf gleiche Weiſe ankommen? Da ſie denn hierauf allererſt/ ex hoc cum infectis propinquiore com-

mercio, inficirt worden / ohngeachtet ſie doch vorhero gantz frey geweſt. Würde alſo bey dergleichen Perſonen und Umſtänden / ante Infectionem, auch ein ſtarckes Vomitorio-purgans keinen Schaden / vielmehr Nutzen / nach ſich gezogen haben; Wie denn auch purgantia in conſimilibus caſibus, dergleichen einen Diemerbroeck l. 4. Hiſt. 76. q. 439. allegiret / allerdings dienlich ſeyn: Welche aber keines weges auf eine vorhergegangene würckliche Infection zu ziehen wären / als woſelbſt ſie gewiß ohne ſonderbare Gefahr nicht können gebraucht werden.

Nach dieſen meinen bißherigen einfältigen Gedancken evincire ich folgende Haubt-*Theſes*: I. Quod Vomitoria tempeſtiva, leniſſima, convenientibus ſubjectis, cum debitâ ſubordinatione reliquæ Medicationis exhibenda, *ſæpè directè indicentur in Peſte*, adeoque juxta citatas circumſtantias data, *optimè proſint*. II. Quod, ſi modo conſtitutio ægri & morbi ullo modo patiatur, conditiones verò prægnantes requirant, vomitus talis blandiſſimus *reiterari* interdum conveniat. III. Quod Vomitoria talia, quando nocent, utplurimum noceant ex ægri culpâ & Medici inſcitiâ atque inadvertentia. IV.) Quod vomitoria illa quammaximè conducant (α) quæ magis leni nauſeoſa, titillatoria efficacia Vomitum blandè invitant, quam roſivâ quadam forti ſtimulatione vehementer urgent atque cogunt: (β) quæ catharſin non ſimul concitant: (γ) quæ certò & ſine emanſione operantur: (δ) quæ citiſſimi ſunt effectus, absque mora. V. Quod Vomitus talis blandiſſimus, ſub reliquo morbi peſtilentis legitimo decurſu, ſecundariò etiam & ſubſidialiter provocatus, magis ſæpe proſit, quam obſit, imo verò interdum ita ſecundariò neceſſarius ſit, niſi forte dies aliquis magis criticus, & ſpecialis tunc obtingens criſis contraindicet. VI. Quod in ignoto factæ Infectionis tempore, imo verò in probabiliore ejusdem dudum jam factæ ſuſpicione, Bubonibus præcipuè, aut reliquis peſtilentibus Excretionibus fluctuanter & ſegniter protuberantibus, ſimulque Ægris

gris valdè dyſemetis exiſtentibus, præſtet Abſceſſus quocunque conveniente modo, promovere, quam Vomitoriis ἀκαίρως & ἀτόπως datis, ſegnes morbi motus plenariè ſubvertere. VII. Quod Vomitoria etiam fortia interdum optimo cum ſucceſſu exhibeantur nonnullis, ſuſpicione ſaltem infectis, revera vero adhuc dum liberis, & phænomena ſaltem quædam, Peſtem mentientia, ſuſtinentibus, quæ illis, vomitoriis, efficaciter tollantur; interim iisdem tractare reverâ infectos, nullo modo convenit, adeoque Diſcretione Medici ſit opus. VIII. In genere, NB. quod in Peſte, plerumque ex inſufficiente, improvida, confuſa, imo verò privatarum interdum Hypotheſium amatrice, Obſervatione, multa aſſerantur pro veris, quæ ſunt falſa; multa pro ἀδυνάτοις, quæ maximè poſſibilia; multa pro nocivis quæ ſunt proficua; multa pro communibus & ordinariis, quæ ſunt particularia & individualia, &c. & vice verſa.

Ich ſehe zwar ſchon gar wohl zum voraus / was mir in dieſer meiner geringfügigen Conſideration und Meynung werde entgegen geſetzet werden / worunter vornemlich iſt 1.) *à priori*, daß das Peſt-Gifft höchſt-*ſubtil*er / *halituö*ſer *Subſtantz* ſey / welches durch dieſe grobe *Evacuationem vomitoriam* keines weges füglich könne ergriffen / und *collectim & certò* ausgeworffen werden. Worauf ich aber antworte / daß / ob ſchon in keine Wege zu läugnen / daß das Contagium ein *ſubtiliſſimus halitus* ſey / und in hac forma ſich auch in den Leib einſchleiche; doch nichts deſtoweniger mit nichten zu glauben / oder völlig zu probiren ſey / daß ſolches auch *ita nudè & formaliter*, wie ein Dampff im Leibe herum ziehe / ohne daß es ſich intimius in die Humores ſollte *inſinui*ren / und mit ſelbigen vermengen; und daß es auch alſo ſimpliciter, als ein Dampff / müſſe aus dem Leibe vertrieben werden / ohne in der Vermiſchung mit andern Humoribus. Denn / anderer Gründe zu geſchweigen / ſo iſt dieſes eine höchſt-nöthige Eigenſchafft eines jeden *Fermenti*; und würde das Peſt-fermentum gewiß ſeinen weſentlichen Effect, ſcil. putredinem &

putrefactionem, verlieren / wenn ſolches nicht geſchickt wåre/ſich *intimè* in die *Humores* vornemlich einzuziehen / als denen es durch dieſe immixtion ſeine efficaciam putredinoſam, i. e. intimè diſſolutoriam, alsdenn zu communiciren fåhig iſt. Nun iſt ja oben bereits erinnert worden/ daß diß Fermentum in keinen Humorem eher und kråfftiger eindringe / als *in Salivam* & recrementa alimentario-ſeroſa, in ventriculo hoſpitantia; wannenhero leicht zuerachten/ daß / wenn per vomitum dieſe eliminirt werden / auch zu gleicher Zeit das in ſelbigen ſteckende Peſt-Gifft mit weggehe / wofern nur der Vomitus zeitlich genung provocirt wird / antequam venenum ulterius ſerpat. Nechſt dieſem / wenn das Miaſma allezeit formaliter & ſimpliciter wie ein Dampff můſte wieder weggebracht werden / ſo wůrden die *Bubones* rectè ſuccedentes & exulcerantes, mit ihrer eliminatione purulenta dem Leibe keines weges ſo zutråglich zuſeyn kônnen erachtet werden/ als ſie de facto ſind; da ſie doch eine gar dicke materie, jedoch zugleich mit und unter derſelben das Peſt-Gifft evacuiren. Denn ob ich zwar gar nicht låugne/daß dieſes miaſma, tanquam ſubtiliſſimum, agiliſſimum, ſich mit keinem *humore exquiſite* und *intimè combini*re oder vermiſche / als wodurch es ſeine formalitåt verlieren wůrde; ſondern allerdings zugeſtehe / daß es / nebſt ſeinem vehiculo *absque mixtione* vel compoſitione *ſtrictè* dicta wieder weggehe; ſo muß doch auch zugeſtanden werden / daß es in diejenigen Humores, die ůberhaubt ſeiner Natur am nechſten kommen / tieffer eindringe / långer darinnen verweile / und eine nåhere Vermiſchung mit ihnen habe/und folglich auch mit und unter denenſelben am allerfüglichſten wieder kônne weggebracht und weggeworffen werden. 2.) Daß insgemein die Natur durch freywilliges Brechen den *Morbum* nicht hebe/ *au contraire* ſelbigem gar viel *præjudici*re: Worauff zu antworten / (α) daß die Natur den vomitum insgemein mache / wenn das miaſma bereits den Magen *intimius* angefallen/ und ſupra dictum. Warum ſie aber ſolchen nicht allezeit bald ad primum ſenſum contagii mache / ſcheinet die

Urſache

Urſache zu ſeyn/ daß/ weil die Vomitio in univerſum eine *Excretio magis p. n. extraordinaria violentior* iſt / die Natur hierzu nicht eben ſo gar bald/ niſi facto intimiore ſenſu & urgente, (ſed ſerius tunc,) neceſſitate ſummâ, ſich accingire / als wiewohl ad nauſeam, Inappetentiam, &c. Ja es verſiret insgemein hierunter eine beſondere *individualis timiditas vitalis, & averſatio*, krafft deren die Natur das in weniger doſi eingezogene höchſt-flüchtige Peſt-Gifft mit einer ſo ampla, prolixa, craſſa exoneratione anzugreiffen befürchtet/ ex eo, ſie werde entweder ſolches / tanquam huic excretionis actui per ſe *minus appropriatum*, mit nichten collectim auswerffen können/ oder es werde ſolches ex compreſſione & coarctatione Parietum ventriculi tieffer in die Subſtantz dererſelben eingedruckt werden; oder auch es werde daſſelbe ſub ipſo etiam excretionis actu hier und dar behängen bleiben / und alsdenn doch / aller Müh und Arbeit ungeachtet / ſeinen ſchädlichen effect nach ſich ziehen. Welche Furcht aber offtmahls durch ein zeitliches und kräfftiges Wagen billig ſollte überwunden werden/ zumahl wenn die übrigen *motus auxiliatrices* und opitulantes gehöriger maſſen dazu gezogen würden. vid. obj. præced. (β) Daß ſolches auf gleiche Weiſe von dem Schweiſſe müſſe geſagt werden/ als durch den die Natur / da er doch quammaxime eine Species Excretionum ſ. n. iſt / nicht allezeit / ja gewiß ſehr ſelten / fähig iſt ſich *ſufficienter* zu helffen; ſelbiger aber nichts deſtoweniger in hypotheſi *pro primario Indicato* gehalten und intendirt wird. (γ) Hierzu kommt noch/ daß auch die beſte und vorſichtigſte Natur nicht allemahl fähig iſt / das Peſt-Gifft per vomitum, *licet ad primam ſtatim ſenſationem* debitiſſimo modo concitatum, adeoque, reſpectu hujus, quammaximè, tempeſtivum, zu heben/ gleich wie auch hoc caſu das beſte Vomitorium nichts auszurichten vermögend wäre: denn es geſchicht zuweilen/ daß/ da z. E. das Fermentum peſtilens *per alimenta* contrahirt worden / ſelbiges in hac alimentoſa confuſione, der Natur nicht alſobald eine zulängliche Empfindung von ſeiner Gegenwart mache/ da indeſſen/ wenn ſolches

die

die Natur endlich gewahr wird/und auch durch Brechen alsbald ſuccuriret/ ſchon bereits verſchiedenes cum fermentatis alimentis *ad reliqua inteſtina* fortgedruckt worden / dem das Brechen alsdenn nichts mehr zu ſtatten kommen kan. 2c. (δ) Ja wenn auch gleich die Natur per vomitum allein ihr nicht völlig zu helffen vermag / ſo ſchafft doch zum wenigſten offtmahls ein *vomitus magis ſecundarius* guten Nutzen/ wie oben erinnert worden: daher ſagt Giſelerus obſ. 25. Nulla evacuatio, (de Vomitu autem præcipue loquitur) etiamſi ſit merè Symptomatica, hic temerè cohibenda: Interdum enim Symptomaticæ iſtæ evacuationes hic per accidens naturam juvant materiam peccantem imminuendo, virtutemque vitalem ſuffocatam quodammodo liberando. 3.) Daß die Natur haubtſächlich die *Excretionem peſtilentem per Abſceſſus* verrichte / deren *Promotio* alſo *primariò* zu *intendi*ren: Reſp. Der Vomitus iſt auch haubtſächlich zuverſtehen de primo *Infectionis initio* per ſalivam; wo aber das Contagium ſchon in denen Humoribus iſt / da iſt allerdings jene Excretio vornemlich zu promoviren/ Qua de re mox. Andere Objectionum zugeſchweigen; welche alle weitläufftig zu beantworten / ich voritzo dieſes Orts nicht zu ſeyn vermeine / weil ich hier nur einfältige Gedancken / keines weges aber eine weitläufftige Diſputation oder Streit-Schrifft zu überbrieffen geſonnen: Ich überdieſes auch des Herrn Bruders Geduld noch zu einem und dem andern moment benöthiget bin / ſo ich hiermit auch denuo obnixè will erbethen haben.

Von dem Schweiſſe / den Peſt-Abſceſſibus, und dem rechten Gebrauch der Schweißmittel.

NEmlich von dem *Indole*, Nothwendigkeit und Nutzen derer Sudorum & Abſceſſuum, von denen mon tres honorè

Frere

Frere mich eines und das andre zu berichten beliebet / noch etwas zu gedencken / ſo halte ich davor / daß ſelbige / ſive parci, ſ. copioſi, keines weges / *qua tales, pro verâ & ſpecifica Peſtis Excretione* anzuſehen / und folglich weder à l' ordinaire und ſtets zuerwarten / noch mit *Medicamentis* und *Regimine, primò, primarioque & ubique*, ſo ſimpliciter zu *provoci*ren ſeyn; welches aber wohl von denen Peſt-*Abſceſſibus*, Carbunculis & Bubonibus, haubtſächlich von den letzteren / zuverſehen iſt. Ich weiß zwar gar wohl / daß ich hierinnen etwas ſage / welches der allermeiſten Peſt-Practicorum, und Scriptorum bißherigen *Theorie* und *Praxi* zuwiderlaufft / angeſehen bißher die *Sudores* nur jederzeit / qua tales, vor die weſentliche criſin der Peſt gehalten / und ſelbige ſtets / primò & primariò befördert; die *Abſceſſus, præc. Bubones*, aber und deren Excretion nur ſimpliciter pro *Subventaneo quodam Symptomate* angeſehen / und in Praxi ſo ſonderlich nicht attendiret worden: Quo vero uſu & emolumento, ipſe Eventus hactenus abunde teſtatus eſt. Dieſem aber ungeachtet / ſo trage ich kein Bedencken / dieſe meine einfältige Meynung dem Herrn Bruder zu referiren / weil ich ſelbige keines weges auf *Speculationes vacuas*, ſondern auf lauter *Obſervationes* und circumſtantias facti, als das Haubtwerck der wahren Theoriæ medicæ, gründe / ich auch in ſelbiger unter andern aus deſſelben gelehrten Schreiben / hin und wieder / noch mehr bin beſtärcket worden. Ich habe bereits / verwichenen Winter / dem Herrn D. Hölman / als ſelbiger in einem an Herrn D. M. abgelaſſenen weitläufftigen Schreiben / von der Peſt in Frauſtadt / unter vielen andern curieuſen und merckwürdigen Obſervationibus, auch von denen Sudoribus bemercket / daß ſelbige / qua tales, ſo wohl præſervativè, als curativè nicht allein nicht hauptſächlich nöthig / ſondern zum öfftern mehr ſchädlich als nützlich geweſen / und daß viele geneſen *absque Sudoribus*: Wie nicht weniger auch in Roſenberg / da viele *Infecti* in einer ſchlechten / mit Bretern laxiſſimè verſchlagenen / kalten / und dem Regen / Wind und Wetter exponirten Hütte / (ſo ſtatt eines Lazareths gedienet /)

dienet/) ziemlich verlaſſen *decumbi*ret/ *absque Sudoribus*, ſub Excretionum verè Peſtilentialium ſucceſſu, mehr *ſolâ autocratiâ* Naturæ, reſtituirt worden; als ſelbiger hierüber meine geringfügige Gedancken erfordert/ dieſelben problematicè überſchrieben / worauf ich aber weiter keine Antwort erhalten. Und nachdem ich Zeit-hero in dieſer meiner Vermuthung / ex circumſpectorum Loimopracticorum Praxi & Obſervationibus, krafft einiger Vernunfft-mäßigen gegründeten Schlüſſe/ noch mehr bin beſtärcket worden / zumahl da ich vor weniger Zeit eben dieſe opinion bey dem vortrefflichen Clynico *Sydenham* angetroffen / da er Morb. Acut. Hiſtor. Sect. 2. c. 2. p. 140. expreſſe ſpricht; Si quis materiam veræ Peſtis ope Sudoris amoliri ſatagat, is diversâ à Naturâ viâ inſiſtit, utpote quæ id NB. per Apoſtemata molitur: ſo verhoffe ich / mon tres æſtimè Frere werde mir die Erklärung dieſer meiner *problemati*ſchen Meynung hoc loco keines weges verargen.

Daß nemlich ſeu Sudores ſeu Udores, qua tales, keines weges/ wohl aber die Abſceſſus, Carbunculi & Bubones, præc. poſteriores, die genuina, ſpecifica, und eſſentialis Excretio peſtis ſey / ſolches / und zwar das erſtere / zu glauben bereden mich folgende Phœnomena und Circumſtantiæ Facti: 1.) Weil *in verâ Peſte, mox à primâ miaſmatis Conceptione*, die *Infecti ad Sudores* nicht ſo hauptſächlich und *à l' ordinaire* vor ſich zu *incliniren obſervi*ret werden / es ſey denn (α) daß ſolches geſchehe *ad imperatum regimen*, aut ad data *medicamenta;* dergleichen/ ad regimen, in Roſenberg/ obſerviret worden: (β) Wo ſchon *Febris peſtilens magis conſummata* vorhanden / da ein ſolcher Sudor nicht ſo wohl ab eſſentiali Peſtis inclinatione ad excretionem Sudatoriam, als vielmehr ex febrili ſpeciali excretorio, ſimulque ſanguinis reſolutorio motu zu deduciren iſt. Wie denn von circumſpectis Practicis angemercket worden / und dem Herrn Bruder zur Gnüge bekannt iſt / quod *Peſtis*, exquiſitè ſumta, *di-*

verſum

verſum quid ſit à Febre, & Febris ejus ſit ſymptoma. Vid. Diemerbroeck l. 1. c. 5. Schol. 2. p. 17. it. c. 12. Schol. p. 99. ſeq. It. Rob. Lyonnet Loimograff. c. 2. p. 8. Und Sydenham ſagt c. l. p. 140. In *Febre*, quam *peſtilentem* nuncupamus, mediante *Diaphoreſi* per univerſam corporis ſuperficiem idem efficitur, (quod in *verâ Peſte* per *abſceſſus*,) (γ) ja zuweilen ſcheint mox initio Sudor zu erfolgen magis ex inconſultâ, *anxia*, ſpecialiſſimè *erroneâ* Naturæ *præcipitantia*, wie denn bekannt/ daß offtmahls eine durchdringende Angſt den ſo genannten Angſt-Schweiß provocire: (δ) Und iſt/ (ut mox dicetur,) ein ſolcher Schweiß/ **wo nicht zugleich** *abſceſſus* **mit hervortreten/** insgemein ſehr **bedencklich**: wie denn Hodges Sect. 5. p. 116. erinnert/ daß dergleichen/ ſonderlich ſtarcke/ Schweiſſe Subitaneam virium proſtrationem & ſummum vitæ periculum nach ſich gezogen: it. Sect. 6. p. 158. Sudores initio proſilientes absque alleviatione ullâ, morbo tunc vegetiore, & ægro langueſcente, fatales: Es ſey denn daß (ε) ſelbiger provocirt werde nicht ſo wohl/ ubi materialiter conceptum contagium, als vielmehr wo der morbus mehr von einem *animi pathemate* introduciret worden: Oder (ζ) von einem andern **gemeinen** / der Peſtilentzialiſchen Invaſion ähnlichen/ *inſultu morbido*; oder (η) von einer *individuali proclivitate ad Sudores*; (ϑ) **wie nicht** weniger auch *ex anni conſtitutione calidâ*, præc. prægreſſa ægri commotione corporis ſanguinis reſolutoria, &c. dependiret. 2.) **Daß alsdenn erſt dergleichen Schweiß erſprießlich zu ſeyn befunden wird/ wenn zugleich** *Bubones*, **oder auch** *Carbuncul* **hervor brechen**; wie ſolches unter andern zur Gnüge aus des Herrn de Diemerbroecks und Giſeleri Obſervationibus, nicht weniger auch aus des Herrn Bruders eigenem Schreiben erhellet/ da dieſe Worte befindlich: *nullus Sudoribus ſolis fuit curatus, ſed ſemper ſigna Peſtis concomitabantur Sudores:* Und alſo die **wahrhafftig** *Infici*rten **niemahls**/ oder gewiß ſehr **ſelten** / (qua de re inferius,) **eintzig und allein** durch Schwitzen reſtituirt werden; da ſolches doch warlich/ wenn Sudor die Specifica

Excretio Peſtis wäre/ geſchehen müſte. 3.) Daß im Gegentheil viele geſund werden/ ohngeachtet nicht der geringſte Schweiß bey ihnen verſpüret worden; wie ſolches unter andern aus der vorher angeführten Relation Herr D. H. zu ſehen; und dergleichen unter andern Caſibus beym Giſelero de Peſte Brunſv. die 29. und 60. Obſervation zeiget. 4.) Ja es iſt auch wohl zu remarquiren/ daß offtmahls Perſonen/ wenn die *Bubones* oder *Carbuncul* recht hervor kommen/ auch nicht einmahl mit *Medicamen*ten zum Schweiß zu bringen ſeyn: Wie ſolches der Herr Bruder mit des Soldaten Frau/ und Giſelerus unter andern obſ. 81. beſtärcket. Wie denn auch 5.) curieus iſt/ was mon Frere remarquiret/ daß die *Patien*ten/ wo *Petechiæ* und *Carbunculi* die *Criſis* geweſen/ ſtarck geſchwitzt; hingegen gelinde und mehr *in forma udoris*, wenn *Bubones* kommen: zum Zeugniß/ daß/ ja rechtmäßiger/ beſſer und nützlicher die Peſt-excretion geſchehe/ je weniger die Natur dem Schweiſſe invigilire ꝛc. 6) Daß viele ſterben/ die gleich ſchwitzen/ licet Sudores hi *neque ſint nimis parci*, neque nimis copioſi, aut de genere *colliquativorum*, ita dictorum, dergleichen denn auch/ vor ſich ſelbſt/ citra regimen & medicationem diaphoreticam nicht eben ſo gar leicht zu erfolgen pflegen: daher auch * Herr Doct. Grübel in ſeinem Berichten von ſeiner im Wartenbergiſchen an. 1708. gethanen Peſt-Expedition, dergleichen Sudores colliquativos nicht befunden zu haben erwehnet. Und hat der Herr Bruder ebenfals angemercket: *quod multi ſine ſignis Peſtis, ſub Sudoribus mortui ſint.* Ja Herr D. Wiel von der Thornſchen Peſt p. 8. hat obſerviret/ daß da ex diuturniore Vomitu ſpontaneo die Beulen nicht heraus gewolt/ ſondern tieff liegen blieben/ ohngeachtet ein hefftiger Schweiß (vocat colliquativum) erfolget/ die Patienten bald geſtorben.

7.) Daß

* Dieſer H. D. Joh. Chriſtfried Grübel iſt an. 1708. menſe Julio von Ihro Excell. Herr Graff Dohna ins Wartenbergiſche auf dero Güther/ wegen alda graſſirenden Peſt/ abgeſchicket worden/ aber nach einigen Wochen ſelbſt an der Contagion daſelbſt geſtorben.

7.) Daß ſehr viele ſterben wenn die *Bubones* zurück treten / ohngeachtet ſolche Perſonen alsdenn ſchwitzen; welches / andrer Teſtimonia zu verſchweigen / mon Frere ebener maſſen annotiret. 8.) Daß vielmehr *per Sudores* die anſetzende *Excretion* derer *Bubonum* mercklich gehindert wird / ſo daß ſelbige im Fleiſche ſtecken bleiben und nicht heraus wollen / ſæpiſſime cum funeſto eventu, wie der Herr Bruder / Herr D. H. und Herr D. Wiel in erſt angezogenem Orte / wie nicht weniger auch Giſelerus de Peſt. Br. obſ. 28. 45. und Diemerbroeck l. 4. Hiſt. 57. 101. ja daß ſelbige zuweilen *per Sudores copioſiores* gar *intrò reſumi*rt und *repelli*rt werden / wie Diemerbroeck in allegirter 57. Hiſt. und Sydenham l. c. pag. 141. angemercket. Es mag nun ſolches herkommen entweder daß durch das Schwitzen die Kräffte zuſehr *conſumi*rt werden / wie mon Frere meint; oder daß hierdurch die Humores allzuhäuffig in die gantze *peripherie æqualiter* vertheilt werden / da dieſelben doch vielmehr ad ſpecialiſſima loca und auf abgeſonderte oder ſonderlich erwehlte Theile und Gegenden des Leibes ſollten gerichtet und beſtändig angetrieben werden / welches / nechſt jenem auf gleiche Weiſe billig muß zugeſtanden werden: So daß alſo leicht zu ſehen / wie und auf was vor Weiſe durch das kräfftiglich beförderte Schwitzen denen ſo wohl anwachſenden / als bereits ausgeſetzten Abſceſſibus peſtilentialibus könne und pflege geſchadet zu werden. 9.) Nechſt dieſem ſcheinet es *à priori* viel ſicherer zu ſeyn / das *miaſma peſtilens collectim* und / ſo zu ſagen / auf einem Hauffen / *per Bubones* hauptſächlich / zu *eliminir*en / (ob man zwar den modum Collectionis nicht weiß /) als ſelbiges *per totam maſſam humorum* zu *diffundi*ren und zuvertheilen / als wobey von ſelbigem per leges Circulationis hin und wieder etwas von neuem in die Humores, und per conſequens ad viſcera, am ehiſten zurück geführet werden muß; zumahl da der Schweiß vielerley äuſſerlichen noxis und impedimentis weit eher exponirt iſt / als die exulcerirenden Abſceſſus. 10.) Hierzu kom̃t noch *analogicè* die Eigenſchafft derer *Variolarum*, welche nicht un-

 billig

billig pro ſpeciali Peſte mitiore, ſonderlich wenn ſelbige epidemicè graſſiren/ gehalten werden/bey denen die/ ohne gehöriges Anwachſen derer Puſtularum ſich ereignenden Schweiſſe nicht allein ſchädlich und bedencklich ſind/ ſondern es wird auch vice verſâ die puſtularis Eruptio durch ſelbige / præc. factitios, gehindert und zurücke gehalten: Vid. Sydenham p. 147. dannenhero von allen fürſichtigen Practicis bloß ein ſolches regimen ordinirt wird / welches nur bloß die autocraticam excluſionem Puſtularum zu unterhalten/ keines weges aber Sudorem zu provociren / fähig iſt. Anderer Urſachen kürtze halber zugeſchweigen.

Von der Wahrheit des andern momenti, poſitivi, nemlich **daß die Apoſtemata und hauptſächlich die Bubones, die eigentliche / weſentliche / und nützlichſte Excretion der Peſt ſeyn** / werde ich durch folgende Gründe überzeuget: 1.) Weil in der wahren Peſt die Natur *autocraticè* freywillig / und *à l'ordinaire* zu dieſer Excretion activè *incliniret* / und ſelbige treibt: daher Sydenham unter andern c. l. p. 140. ſagt: Advertendum venit, quod in verâ Peſte Naturâ, dum *neque* ſponte ſuâ *aberrat*, neque *vi* aliqua transverſim agitur, per *abſceſſum* aliquem in Emunctoriis erumpentem, unde *materiæ exitus* pateſcit, Negotium ſuum exſequitur. Und Giſelerus de Peſte Brunſv. obſ. 15. ſpricht: Percerto *ſæpe, imò verò ſemper*, ἐξ ϑώδοσιος, & *recti conſultiſſima* Natura, *magno hominis bono*, ad glandulas ſeu adenes, carnes puta humidiſſimas, inguinales, & alias protrudit materiam peſtilentem, unde *Bubo peſtifer* emergit: und obſ. 10. ſagt er: plerumque eo *pernicioſior eſt Peſtis, quando vel nulli*, Bubones vel Anthraces in corporis habitu erumpunt. Daher auch insgemein dieſe Abſceſſus, vornemlich Bubones, *pro propriiſſimo ſigno Peſtis pathognomonico* angegeben werden; wie denn/ unter andern / Mindererus c. 6. p. 84. ſchreibt: Inter omnia Peſtis ſigna *maximè proprium, imo pathognomonicum ſignum Bubonem* exiſtere in confeſſo eſt, adeo

ut

ut nullo Bubone conſpicuo neminem peſte laborare poſſe vulgus arbitretur: dergleichen auch der unvergleichliche Stahl / unſer beyder/ niemahls genung zu ehrender Lehrmeiſter / in Coll. MSC. Pathognom. Tit. Febr. Peſtil. thut. Ohngeachtet Rob. Lyonnet Loimograſſ. c. 45. p. 243. 244. bloß *Contagium numeroſiſſimum mortiferum* pro vero ſigno pathognomonico angiebt; welches aber andre *pro magis generali ſigno* halten. Daß alſo hieraus gar leicht zu ſehen/ daß die Natur in der Peſt *ordinair, directe, utiliſſimè*, und vor allen andern *Excretionibus* dergleichen *Abſceſſus intendire* / und *actu* hervortreibe. Und gefält mir in hunc ſcopum ſehr wohl/ was der Herr Bruder von dem Glieder- und vornemlich Rücken-ſchmertzen/ tanquam *Bubonum mox & certò erupturorum nuncio*, vermeldet / daß nemlich ein gewiſſes Kennzeichen geweſen/ daß *Bubones* herfür kommen würden / wenn der Patiente bald anfänglich ſehr groſſe Schmertzen des Rückens/ und der Glieder empfunden / und wenig Kopffwehtage gehabt; da zugleich kurtz vorher geſagt worden / daß wer die Peſt bekommen / *ordinairement* und ſonderlich Schmertzen des Rückens und Unterleibs bekommen: welchen Schmertz ich demnach *pro molimine extrudendorum Bubonum* anzuſehen nicht ohne Urſache berechtiget bin. 2.) Dahero denn auch obſerviret wird / daß die allermeiſten Infecti, die nicht repentinâ morte todt hinfallen/ in verâ conſummatâ Peſte, *actu* dergleichen Abſceſſus, auch bey andern / gefährlichen efflorefcentiis, bekommen; wie unter andern mon cher Frere, und die Herrn Medici in Roſenberg ebener maſſen angemerckt; und Foreſtus l. 6. obſ. 12. pag. 169. a. ſagt von der Delphiſchen Peſt: Peſtis hæc Delphica & Peſtilens hæc Febris *rarius ſine carbunculis & Bubonibus* graſſebatur. Ja es referirt der Herr Bruder ſo gar / und iſt auch wohl zu glauben / daß auch verſchiedene dergleichen effloreſcentias bekommen / die ſich nur *ex ſolo Timore* das malum an den Hals gezogen; obſchon andere die Abſceſſus von denen/ ſo ex animi pathemate afficirt worden / *ſecludi*ren; oder auch ſonſt etwas ſchwer iſt/ vollkommen zu beweiſen/ daß dieſer oder jener/

absque

absque omni materiali contagio, bloß und allein von dergleichen ſtarcken Gemüths-Bewegungen *actu* darnieder geworffen worden. 3.) Weil die allermeiſten/ ſo *Bubones* haben/ allein durch dieſe/ wofern ſie nur gehöriger Weiſe von ſtatten gehen/ und keine andre gefährliche Neben-*excretiones*, und *Symptomata* concurriren/ geneſen/ auch ohne allen Schweiß; wie Giſelerus obſ. 29. 60. Diemerbroeck obſ. 45. &c. bezeugen. Daher denn auch in Roſenberg von denen Herrn Medicis befunden worden/ daß keiner/ deſſen Bubones nur zeitlich angewachſen/ *maturi*rt/ *exulceri*rt und *ſufficienter* gefloſſen/ ohne beygehende böſe Carbuncul und vornemlich Petechien/ geſtorben ſey; und beſtättiget ſolches in ſpecie Herr D. H. mit ſeiner kurtz vorher de Sudoribus allegirten Obſervation. Hingegen wenn *Bubonati* ſterben/ ſo geſchiehet ſolches entweder *ex retroceſſione* Bubonum, oder ex *conjunctis ſimul Carbunculis & Petechiis præcipuè*, oder ex aliis Bubonum *impedimentis* capitalibus. 4.) Weil meiſt alle/ ſo ex verâ Peſte *reſtitui*rt werden/ dieſe ihre *reſtitution* erhalten entweder haubtſächlich und ſolitariè *per Bubones*, oder doch zum wenigſten/ wenn ſie mit *concurri*ren; welches ebenfals aus der allegirten groſſen Zahl/ ſo der Herr Bruder curirt/ zuſchlieſſen. Und wird man gewiß bey guten Loimographis wenige von denen verè infectis antreffen/ ſo *absque Bubonibus* reſtituirt worden. Ja was noch mehr iſt/ ſo wird man ex Obſervationibus befinden/ daß dergleichen Abſceſſus ohne Schweiß eher und ſicherer reſtituirt worden/ als wo zugleich Schweiß concurrirt: wie Giſeler. obſ. 63. &c. und Diemerbroeck mit häuffigen Obſervationibus bezeugen/ da insgemein die/ ſub promicantibus licet Bubonibus procurrirten genungſamen Schweiſſe wenig genutzet/ und meiſt den Tod nach ſich gezogen; denn da wird man/ nach dieſen erregten Schweiſſen/ gewiß ſehr offters beym Herrn de Diemerbroeck dieſe Worte leſen: *ſed nullo levamine: æger obiit.* 5.) Weil dieſe Abſceſſus, und vornemlich die Bubones ſehr offters faſt gantz unvermerckt/ auch vielmahl ohne alle *febrili*ſche *commotion* (vid. Diemerbr. l. 1. c. 12. Schol. 2.

p. 99.

p. 99. &c.) ohne alles adhibirte regimen oder Medication, vielmahl *ſub orthoſtadia*, hervorzubrechen pflegen: wie ſolches wiederum mon Frere, und die Herrn Roſenberger/ wie nicht weniger Sydenham p. 141. und andre/ annotiret. 6.) Weil je zeitlicher/ gelinder/ ordentlicher/ ungehinderter/ und beſtändiger dieſe Abſceſſus effloreſciren/ je geſchwinder/ leidlicher/ gelinder/ ſicherer und gewiſſer der gantze Morbus decurrirt/ ſo daß/ wie gemeldet/ viele dabey noch herum gehen können: daher ſo wohl in Dantzig von dem Herrn Bruder/ als auch in Roſenberg von den Herrn Medicis, und im Wartenbergiſchen von Herr D. Grübeln; wie nicht weniger auch anitzo in Oelſe von Herr D. Brunſchwitzen * viele mit Bubonibus afficirt zu ſeyn referirt werden/ da ſie doch dabey noch immer leidlich orthoſtadii geweſen; Vid. etiam Diemerbroeck obſ. 9. Ja in Roſenberg wenn die Bubones nur zum Reiffen und exulceriren kommen/ ſo hat Febris und die übrigen Symptomata notabiliſſimè remittirt und nachgelaſſen. Wie denn auch der Herr Bruder gleichfals referirt/ daß wenn die *Criſis* zu rechter Zeit und abſonderlich *in forma bubonis* erfolgt/ die Hitze/ Angſt des Hertzens/ die Dolores, Deliria, die Mattigkeit/ der Durſt/ ꝛc. abgenommen/ und es von Tag zu Tage beſſer worden. Dergleichen gewiß vom Sudore ſolitariè bey verè infectis nicht ſo leicht angemercket wird. 7.) Weil auch je gröſſer und häuffiger dieſe Abſceſſus, quammaximè Bubones, ſeyn (ſive magnitudine Bubonis ſolitarii, ſive numeroſitate plurium,) je zuträglicher iſt ſolches insgemein dem gantzen morbo, (modo ritè omnia ſucceſſerint,) dergleichen in Roſenberg/ und vermuthlich auch in Danzig obſerviret worden; und bezeuget ſolches

L auch

* Dieſer Herr D. Joh. George Brunſchwitz wurde dieſes Jahr Menſe Junio von einem Hochpreißl. Käyſerl. und Königl. Ober-Amts-Collegio nach Oelſe geſchickt/ um hauptſächlich von der daſelbſt ſich eräuſernden Contagion völlige Relation abzuſtatten; retournirte Menſe Julio; und wurde hierauf Herr D. Gottfried Winckler an jenes Stelle abgeſendet; ſo aber Menſe Aug. geſtorben.

auch Rob. Lyonnet Loimograph. c. 46. Nonnullam quoque ſalutis ſpem afferunt Tumores, *ſi plures* aut *magni* erumpant, & *ſubitò* appareant, cum ægrotantis Levamine: It. Hodges Sect. 6. p. 160. 161. Bubones *quo plures*, modo ſuppurati, eo exitus morbi fortunatior: und Foreſtus l. 6. obſ. 14. Schol. p. 172. b. referirt unter die Signa ſalutaria: Si natura *citius in plures* corporis partes, procul à corde diſſitas, ſeſe exoneret, & *plures Tumores magnos* in glandulis ſuppuret: Ja Giſelerus obſ. 55. meldet von einer Magd/ ſo dermaſſen viel carbuncul auf den Armen / dicken Beinen Rücken und andern Theilen gehabt/ daß ſie wie ein Spectrum, und Lazarus ausgeſehen/ ſo daß ſich auch Giſelerus vor ihr entſetzet; die aber ohne beygehende empfindliche Symptomata in kurtzen geneſen. Dergleichen aber im Gegentheil vom Schweiſſe nicht zuſagen iſt; angeſehen die ſtarcken Schweiſſe in verè peſtilentialiter infectis, ohne beygehenden gehörigen Fortgang derer eigentlichen Peſt-excretionen / dem guten Succeſs des morbi, ordinair gar ſehr præjudicirlich befunden werden / als die unter andern / nebſt *conſumi*rung der Kräffte/ auch zugleich den ſattſamen Ausbruch derer Bubonum, mit Nachtheil hindern/ wie ſolches oben bereits bemercket worden/ und mon tres cher Frere, auſſer denen Roſenbergiſchen Herrn Medicis, unter andern auch durch des Soldaten Frau zuverſtehen giebt: da doch je geſchwinder und häuffiger das Peſt-Gifft weggeſchafft wird/ je zuträglicher und nützlicher ſolches dem gantze morbo zuſeyn mit Recht muß erachtet werden. 8.) Weil die ſonſt allergefährlichſten *Excretiones* und *Symptomata* alsdenn noch am allerertrȧglichſten und beſten decurriren/ wenn zugleich mit ſelben ein oder mehr wohlbeſchaffene Bubones, oder auch Carbunculi vergeſellſchaffet ſind: zum Exempel deſſen mögen vor andern einige Caſus beym Giſelero dienen: Obſ. 18. 134. 136. referirt er / daß Bubonati reſtituirt worden / welche grauſam geraſet: obſ. 20. die hefftiges Erbrechen gehabt/ und denen zugleich der Leib durch Clyſtire geöffnet worden: obſ. 22. die unter ſtets-kaltem Schweiſſe und hefftigen *Deliriis* decumbi-

cumbiret: obſ. 37. da eine Magd zugleich *Phreneſi* laborirt/und dermaſſen tödtlich darnieder gelegen/ daß ſie von jederman vor verlohren gehalten worden: obſ. 136. bey ſtetem Erbrechen und ſtarcken *Deliriis*: obſ. 152. da bey einer Matrona eine mit der gröſten Entkräfftung vergeſellſchaffete häuffige *Diarrhœa* zugegen/ und zugleich ihre ſchon vorlängſt auffgehörten *Menſtrua* wieder hervorgebrochen: obſ. 158. da eine Frau ſub morbo auf das eine Auge faſt blind worden: obſ. 164. bey anweſendem tieffen *Sopore*. Anderer Obſervationen zugeſchweigen. Ja es bemercket der Herr Bruder ſelbſt zu Ende des Schreibens/ ubi de Petechiis, daß wenn nur Bubones oder Carbuncul mit den *Petechiis* concurriret/ dieſe nicht allemahl tödtlich geweſen. 9.) Weil im Gegentheil insgemein diejenigen plötzlich ſterben/ ſo keine dergleichen Apoſtemata haben: Wie ſolches in Roſenberg/ it. von Diemerbroeck, Giſelero, &c. und ohne Zweiffel auch in Danzig/ befunden worden; ſo daß man mit Recht ſchlieſſen muß/ es ſey bey ſolchen Perſonen der Tod hauptſächlich daher erfolget/ weil keine dergleichen *criſes* herausgebrochen: Dahero ſchreibt Giſelerus obſ. 10. Plerumque Peſtis eo pernicioſior eſt, quando vel nulli Bubones vel anthraces in corporis habitu erumpunt. It. obſ. 40. &c. Und verdienen auch hier die Worte Hoechſtetteri, ſo er obſ. rar. Part. poſthum. ſive Decur. VII. obſ. 1. in Schol. p. 39. ex Joh. Bapt. Gemma, allegirt/ geleſen zu werden/ da er ſagt: vix dari ullam Peſtem, in qua non Exanthemata, Bubones, Carbunculi, appareant: Imò in quibusdam Individuis tales characteres *non conſpici, ſed eos mori vehementia veneni*, antequam erumpant. 10.) Ja weil/ wenn auch gleich *Sudores* verhanden/ hingegen gar keine *Bubones*, oder ſehr kleine und nicht herauswollende/ verſpüret werden/ die Patienten dennoch Todes verbleichen/ *etiam ſub Sudoribus*, wie ſolches mon Frere unter andern expreſſe zugeſtehet: Multi ſine ſignis Peſtis, etiam ſub Sudoribus mortui ſunt. Vide etiam Giſeler. obſ. 28. 157. 173. 199. Diemerbroeck obſ. 8. 16. 51. &c. 11.) Maſſen denn auch oben bereits de Sudoribus

doribus erwehnet worden/ daß/ wenn die Bubones zurückgetreten/ die Krancken/ ohngeachtet ſie unterdeſſen immer geſchwitzet/ doch nichts deſto weniger geſtorben. 12.) Hierzu kommt noch/ daß kein eintziger morbus, ja auch nicht *Febres Petechiales*, dergleichen *exquiſitas excretiones* mit ſich führen/ als wohl die Peſt; es ſey denn/ daß man das *Malum venereum* hierher referiren wollte/ welches aber ebenfals/ ſo wie die Peſt/ ein morbus unicè, ſolum & *formaliter contagioſus*, und alſo in hoc reſpectu mit der Peſt gleicher Art iſt; Wie denn auch ſelbiger da am beſten und ſicherſten beſchaffen iſt/ wenn die Natur das concipirte Contagium noch *per Bubones* zu ventiliren fortfähret: daher von allen rechtſchaffenen Practicis derer unverſtändigen Chirurgorum und Empiricorum ſchädliche Methode, ſolchen zu der Zeit indifferenter mit Sudoriferis zu tractiren/ mit höchſten Rechte verworffen wird.

Und dieſes ſind ungefehr meine unvorgreiffliche *rationes*, die mich bißanhero vollkommen überzeugen wollen/ daß in verâ Peſte, zum allerwenigſten ſo wie wir ſelbige *in genere* in unſern und angräntzenden *Regionibus*, *magis ſeptentrionalibus*, inſonderheit aber bißher in unſerer Nachbarſchafft/ gehabt haben/ die genuina, propria, eſſentialis, und folglich communiſſima, certiſſima, utiliſſima, Criſis keines weges ſey *Sudor*, ſondern eminentiſſime die benennten *Abſceſſus Peſtilentiales*, Bubones und Carbunculi, und principaliſſimè die erſteren: und ich alſo in keine Wege ſo ſchlechter Dinges dem ſonſt gelehrten und vielerfahrnen Steph. Roder. Caſtrenſi, in ſeinem nützlichen (& à Laur. Tillingio Tr. de Febb. Petech. c. 7. p. 97. *aureo* dicto) Libello ſo er nennet Quæ ex Quibus, l. 3. c. 13. p. 201. keines weges beypflichten kan/ da er ſagt: Per Febres peſtilentes apparentes Bubones, magis ad epigeneſin, quam ad metaſtaſin referam: Siquidem nullum ex iis levamen, nulla Naturæ victoria, ſed infelix omen eorum eſt apparitio; tunc enim & vires langvidiores, & morbus ferocior ſeſe oſtendit: Es ſey denn daß man ſolches nur von ſeinem *Climate*

verſte-

verſtehen wollte; da meine bißherige geringfügige Gedancken hauptſächlich auf das Unſrige müſſen gedeutet werden.

Aus dieſer bißherigen einfältigen Conſideration folgen nun wiederum folgende Haupt-Sätze: I. Quod male hactenus Abſceſſus pro nudo quodam Symptomate æſtimati fuerint, cum pro eſſentiali, principaliſſima, ordinaria & optima Excretione omni jure habendi fuerint. II. Quod Abſceſſus hi legitimi, nihilq; aliunde impediti, optimam ſemper ſalutis ſpem, imò verò ordinariè eventum, præbeant, præ omnibus aliis excretionibus; Impediuntur autem atque perventuntur eminentiſſime (α) Intempeſtivâ, aut inſufficiente effporeſcentiâ: (β) Retroceſſione: (γ) aliis concurrentibus impertinentibus & periculoſis Excretionibus ſive ſpontaneis, ſive arte provocatis, e. g. Vomitu inconveniente, Diarrhœa, Hæmorrhagia, Petechiis, imò verò male habentibus Carbunculis, præcipuè internis, Sudatione, Purgatione, Clyſteribus, Venæſectione, &c. III. Quod Sudor, ordinariè, neutiquam directè, ſed magis accidentaliter eveniat in Peſte, ſtrictè ſumta, & tunc ſaltem utilis ſit, ubi Abſceſſus ſimul præſto ſunt & rectè ſuccedunt. IV. Quod in Curâ malè Sudor directè & Solitariè intendatur, Bubonum & Carbunculorum ſucceſſu tantiſper poſthabito; adeoque ille neque ſemper ſit exſpectandus, neque, emanente ipſo, ſtatim timendum, aut ad hunc concitandum quoquo modo convolandum; modo Abſceſſus rectè eveniant. V. Quod Cura principaliſſimè & conſtantiſſimè dirigenda ſit ad provocandas aut promovendas haſce effloreſcentias: VI. Quod ſine omni dubio, ſub Dei benedictione, ex hac Tractatione multo plures Peſtem evaſuri ſint, quam hactenus factum; modò æger ſe recte gerat: VII. Et tunc tanto certius, ſi ſpecifica, abſceſſus hos tempeſtivè, certo efficaciter, eminenter, & præ omnibus aliis, producentia, ſuppetant; quæ ſucceſſu temporis tantò ſolertius inveſtiganda, & fortaſſe cum Deo & die invenienda erunt.

Ich kan zwar auch hier wiederum gar leichtlich vermuthen / was mir von den meiſten werde entgegen geſetzet werden / und zwar vor allen Dingen / 1.) daß ja die *Sudorifera*, oder zum wenigſten *Diapnoica* bißanhero von allen Völckern / zu allen Zeiten / in allen oder gewiß dem allermeiſten Peſten nicht allein wären *adhibiret* / ſondern auch vor gut / ja vor die beſten *Medicamente* / und folglich die Schweiſſe als die beſten / und hauptſächlichſten *criſes*, befunden worden. Worauf aber zur Antwort dienet / daß / ohngeachtet allerdings müſſe zugeſtanden werden / daß von vielen Seculis her / in allen Ländern / die ſo genannten Diaphoretica oder Diapnoica, vor allen andern / noch mit dem beſten effect bißanhero in Peſtibus seyn gebraucht worden; man doch deſſentwegen nicht eben ſo bloſſer Dinges ſchlieſſen müſſe / als wäre die *Sudation, qua talis*, vor die principaleſte Indication, und die Medicamenta Sudorifica, etiam temperatiora, qua talia, und in hunc directè effectum, vor die allerbeſten und ſicherſten Mittel indifferenter bey allen Völckern / und ordinariè in jeder Peſt / anzunehmen. Denn zugeſchweigen / daß allerdinges in negotio Peſtium ein ſehr groſſer Unterſcheid inter climata & regiones, præcipuè magis vel minus calidas zu machen; überdieſes auch in einer jeden graſſirenden wahren Peſtilentz eine extraordinair groſſen Menge Menſchen hinſterben / und unter denen auch gewiß ſehr viele / ſo dergleichen Diapnoica, auch mit erfolgendem Schweiſſe / (ut ſupra dictum,) gebraucht; nechſt dieſem auch ſpecialiſſimè der ſo beruffene und im Seculo XVI. wütende *Sudor Anglicus* oder Schwetende Siecke / manifeſtò das contrarium bezeuget / bey welchem die Sudorifera ſtets ſchädlich und tödtlich waren: So iſt hierbey hauptſächlich und ſehr wohl zu remarquiren / daß weñ dergleichen medicamenta, ſo man ab eminentiore effectu *Diapnoica* oder *Diaphoretica* nennet / gut und am beſten in Peſte gethan / ſolcher gute effect keines weges dem erfolgenden *Sudori, qua tali*, als vielmehr / und principaliſſimè, der / durch dieſe æqualem Humorum ad Peripheriam Directionem, zugleich inducirten *promotion*

oder

oder *provocation* dieſer Peſt-*Abſceſſuum*, in certis ſpecialiſſimis Peripheriæ locis atque regionibus müſſe zugeſchrieben werden. Denn/ beſage meiner vorher probirten Haupt-Theſi, daß die principaleſte/ nothwendigſte und ſicherſte criſis peſtilens in einer tempeſtiva, legitima excretione abſceſſuum zu ſuchen / und alſo dem zufolge die Haupt-Cur mit möglichſter Beförderung dieſer apoſtematum, müſſe abgethan werden; ſo fält hierbey zuerſt die Frage vor/ wo man dergleichen *Medicamenta* ſoll hernehmen? Nun iſt gewiß/ daß/ gleichwie bißanhero/ ſo viel mir wiſſende/ noch kein medicament erfunden worden / welches das miaſma peſtilens zeitlich und vollkommen im Leibe dermaſſen zu *alteri*ren oder zu *corrigi*ren fähig wäre/ daß ſolches auch den geringſten böſen effect mehr zu exſeriren völlig unvermögende gemacht würde/ welches doch die ſicherſte Cur wäre; alſo und auf gleiche Weiſe haben wir/ meines Wiſſens/ zeithero noch kein Mittel gehabt/ welches die *excretion* dieſer *abſceſſuum* einzig und allein/ geſchwinde/ ſicher/ kräfftig und vollkommen/ d. i. *ſpecificè*, provocirt und befördert hätte. Daher auch der vortreffliche Sydenham l. c. expreſſe ſagt: Cæterum in Peſte verâ quonam idoneo ac certo remediorum genere naturalis morbificæ materiæ ejectio, i. e. apoſtematum eruptio, promoveri poſſit, nondum conſtat &c. Weil denn nun dergleichen ſichre und gewiſſe Remedia noch nicht bekannt ſind / ſo bleiben allerdings / unter denen Peſt-*evacuantibus* die allerbeſten und ſicherſten die ſo genannten *blanda diapnoico-alexipharmaca;* jedoch keines weges in der Haupt-intention, den Schweiß oder die Tranſpiration zu incitiren / ſondern per hanc ſucceſſivam & æqualem humorum ad Peripheriam directionem generalem, auch zu gleicher Zeit / und vornemlich die in certis Peripheriæ regionibus anſetzenden *Abſceſſus peſtilentiales* zu befördern; es mag entweder ſ. Sudor, ſ. Udor, oder auch keiner erfolgen / wenn nur jene excretio Bubonum & Carbunculorum glücklich herfür gebracht werde. So referirt Herr D. Wiel de Peſte Thorun. p. 44. daß ſich auf ſeine Eſſentiam alexiph. meiſtentheils

ſtentheils eine Schwulſt/ und folglich die Beule gefunden habe: dergleichen auch bey Diemerbroeck, Gißlern/ ꝛc. zu leſen. Wie mir denn auch des Herrn Bruders methode, ſecluſis aliis, & præcipuè calidis alexipharmacis, die excretionem peſtilentem per diætetica magis, *potulenta calefacta*, Infuſuum Theé aut hordei, aut etiam calefactam cereviſiam tenuem, (modo non nimiâ doſi, ne Vomitus Symptomaticus concitetur,) zu provociren/ wohlgefält; wobey denn zugleich die leichte fluiditæt/pro tanto commodiore vehiculo der Excretionum zu regardiren iſt; angeſehen hierauf die abſceſſus ordinair hervorgekommen. Gleich wie auch *in Variolis*, per blanda talia diapnoica, die puſtularis excretio pflegt befördert zu werden/ ohngeachtet ſo ein mercklicher Schweiß zuerwarten keines weges nöthig oder nützlich iſt. Daß alſo gar leicht zu ſehen/ wie und in wie weit die bißher in Peſtibus cum ſucceſſu gebrauchten medicamenta diapnoica, diaphoretica hauptſächlich ihren Nutzen exſeriret/ und qua intentione primariâ man ſelbige fernerhin zu gebrauchen groſſe Urſache habe. Nechſt dieſem iſt auch in dijudicanda Sudoriferorum efficacia, magis qua tali, allerdings zuſehen auf die eigentliche Zeit dieſer *Graſſation*, ob nemlich ſelbige bald im Anfang der Peſt/ oder aber *in ἀκμῇ* derſelbigen/ magis ſimpliciter pellendo Sudorem, dienlich zu ſeyn befunden werden: Denn da wird man ſehen/ daß dieſe Diaphoretica mehr im Anfang nutzen können/da das Contag. (ſæpiſſime ex anni tempore,weil es insgemein im Früh-jahr geſchiehet/)noch ſchwach/und der morbus magis unicè *ſub Febrium peſtilentialium Typo* decurrirt; bey welchen die Natur das Miaſma mediante Diaphoreſi per univerſam Corporis ſuperficiem, eliminiret/welches ſie in vera conſummata Peſte per abſceſſum aliquem verrichtet: wie unter andern Sydenham ab experientia p. 140. bezeuget. Und ſind auch anfangs dergleichen Fieber nicht ſo tödtlich / als die Peſt ſelbſt; angeſehen viele/ und offt ziemlich zeitlich/ hieran reſtituirt werden: Daher auch Herr D. Brunſchwitz in ſeiner/ an hieſigen Hochpreißlichen Con-

ventum

ventum publicum abgefertigten/Relation de Peſte Olsnenſi, unter andern berichtet/ daß dergleichen febriles peſtilentiales inſultus, zu Anfang dieſer graſſation, durch Hülffe eines Medicamenti Diaphoretici temperantis dermaſſen glücklich gehoben worden/ daß viele den folgenden Morgen/ mehrere den andern und dritten Tag/ reconvaleſciret. Hingegen *in ἀγμῇ*, und in conſummata Peſte bezeugen die numeroſisſimæ mortes, und die dabey circa Sudores, & abſceſſus vorkommenden Umſtände/ von denen oben gedacht worden; wie viel gutes oder böſes man von dieſen Sudoriferis, qua talibus, ordinairement zu hoffen und zu erwarten habe.

Nun iſt zwar nicht zu läugnen/ daß in ipſa ἀγμῇ Peſtis die *Sudores ſpontanei*, wie nicht weniger auch die durch *diaphoretica provocirten*/ oder vielmehr auf dieſelben erfolgten Schweiſſe/ manchmal einen und den andern gar notoriſchen Nutzen nach ſich gezogen. Solches ſcheinet mon tres cher Frere ſelbſt durch den allegirten Soldaten zu aſſeriren. So erwehnet auch Herr D. Milde in ſeiner an das Publicum abgeſtatteten Relation, und von Mund aus ſelbiger/nebſt Herr D. Hölmann/ noch weitläufftiger/ daß ein gewiſſer ſtarcker Mann/ profesſione ein Schuſter/ zu Roſenberg/ nachdem er inficiret worden/ und zugleich Aphtas oris bekommen/ er ex ſemi-deſperabundo conſilio, er müſte entweder leben oder ſterben/ an einem Tage bey nahe einen halben Topff Wein ausgeſoffen; worauf/ als ſich in utroque Inguine Bubones gefunden/ deren der eine diſcutirt worden/ der andre aber deſto ſtärcker gefloſſen/ er täglich 2. mahl zum ſchwitzen eingenommen/ und alſo continua ſerie auf die 20. mahl geſchwitzet/ ſo daß hierdurch das Hembde gantz blaulicht geſchienen/ als wäre es mit Braſilien-Farbe beſprützt. So referiret auch Giſeler. de Peſte Brunſv. obſ. 41. daß ein gewiſſer Goldſchmidt bey entſtandenen Kopff-ſchmertzen/ Schauer/ Müdigkeit der Glieder/ doch ohne ſonderbare Entkräfftung/ und andre Symptomata, durch Gebrauch eines Sudoriferi und erfolgenden häuffigen Schweiß/ eintzig und allein/ ohne alle andre peſtilentialiſche Excretion, glücklich reſtituirt

worden. Lächerlich/ ob zwar hieher ſpecialiſſimè nicht gehörig/ iſt/ was Simon Riquinus in Epiſt. de Febr. Sudator. von einem Landmann erzehlet/ welcher/ als er von dem dazumahl graſſirenden Sudore Anglico befallen worden/ in einen eingeheitzten Backoffen gekrochen/ und den Schweiß aus ſich ſelbſt häuffig gleichſam deſtilliret/ cum ſubſequente Languore euphorico. Vid. Schenckius obſ. l. 6. Tit. de Sudore Angl. obſ. 3. p. m. 764. Allein es bleiben dieſes 1.) nur bloß einzelne und ſonderliche *caſus*, welche keines weges univerſalem & ordinariam regulam ſubminiſtriren können: zumahl da 2.) jederzeit gewiſſe *individual* Umſtände concurriret; deñ es ſind dieſes vors erſte überhaupt ſtarcke/ arbeitſame/ und auffgeweckte Naturen geweſt: Hernach haben ſie auch meiſt zugleich *Bubones* gehabt oder bekommen; wie ſolches frequentiſſime in denen von Herrn de Diemerbroeck ſeinem Tract. de Peſte angehenckten Caſibus zu remarquiren: Ferner ſo iſt dieſer Schweiß lange und beſtändig continuiret worden/ ſo daß dem veneno keine Zeit gelaſſen worden/ einen nocivum proprium effectum zu exſeriren. Ja ich glaube 3.) gar zuverläßig/ daß zuweilen ein anderer geringer *Morbus Sporadicus*, welcher einiger maſſen den *Typum Peſtis*, mit Kopffſchmertzen/ Erfröſteln/ Müdigkeit/ inappetentz, &c. *menti*ret/ ſonderlich bey Perſonis ſucculentis, ſeroſis, cacochymicis, mit dergleichen Schwitzen hat können tractiret/ und folglich gar leicht verbeſſert werden/ ſo wie oben auch de efficacia Vomitoriorum bemercket worden/ und deſſen ohne Zweiffel die gemeldte Obſervation des Giſeleri ein Zeugniß iſt. Nechſt dem ſo iſt 4.) auch billig in conſideration zu ziehen dasjenige/ was ſo wohl der Herr Bruder/ als andre Medici Loimici bemercket/ nemlich daß viele Perſonen den morbum peſtilentem, *ex ſolo animi Pathemate*, Terrore, & Timore bekommen/ bey welchen denn/ weil kein würckliches Miaſma Peſtilens vorhanden/ welches die Natur kräfftiglich zur excretione abſceſſuum bewegte und triebe/ nach der übrigen Beſchaffenheit ihrer œconomiæ vitalis, eine dergleichen *Sudatio* mehr nützlich als ſchädlich

lich zu ſeyn billig erachtet wird: Angeſehen hierdurch die Natur eben nicht capitaliter confundirt/ oder das Peſt-Gifft (welches hier nicht zugegen/) a directione ad Bubones abgezogen und durch den gantzen Leib vertheilet/ werden kan; dergleichen manchmahl de efficacia & uſu *Purgantium* auch muß geſagt werden; wovon Diemerbroeck einen Caſum l. 4. obſ. 76. allegiret. Vornemlich wenn 5.) ſolche Perſonen *ſeroſæ*, *plethoricæ*, oder ſonſt *ad Sudores valde diſpoſitæ*, ſive ex conſvetudine, ſive ex anni & Tempeſtatum indole, befunden werden: daher auch Joh. Bapt. Verri Prodrom. Sanit. I. p. 15. a. expreſsè ſagt: Tutius exhibentur Sudorifera iis, quibus eſt aliqualis ad Sudorem propenſio. Inzwiſchen bleibt allerdings wahr was Sydenham loco cit. p. 140. 141. ſagt: Certò *Sudores* in hoc caſu (in Peſte vera,) *fruſtra eſſe* compertiſſimum habeo; quanquam haud inficior poſt magnos Sudores ad trium quatuorve horarum ſpacium productos, ac deinde abruptos, Tumorem ſe in conſpectum dare, quem ego à Sudore proficiſci minimè arbitror, utpote quo vigente, nullum appareat Eruptionis indicium, finito quidem veluti per accidens conſequatur, nimirum cum jam aliquam Sarcinæ partem, quæ Naturam plus ſatis gravabat, Sudores abſtulerit, ac corpus à Cardiacis ad Diaphoreſin ſuſcitandam propinatis vehementius incaleſcat. Verum quam fallax & infida ſit hæc peccantis materiæ per apoſtemata à Sudoribus foras evocatæ exterminatio, teſtor funeſtos eorum exitus, qui hoc modo tractati fuerunt, è quibus vix tertius quisque (ut modeſtiſſime dicam,) medicationis ac morbi periculum evaſit. &c.

Dem aber ungeachtet/ ſo iſt doch in keine wege zu läugnen/ daß auch zuweilen *formalis Sudor* ſeinen gemeſſenen guten Nutzen habe/ auch bey wahrhafftig Verpeſteten; ſelbiger aber muß keines weges de directâ Neceſſitate & primario indicato, ſondern vielmehr *de ſecundaria* & individuali, conſecutiva quadam utilitate verſtanden werden. Denn es pflegen 1.) manchmahl dergleichen *Sudo-*

res blandi, continuato ſucceſſu debito, unter Anwachſung derer Bubonum und Carbunculorum auch etwas von denen *Miaſmatibus peſtiferis*, als apoſpaſmata, ſo unter der Hand und accidentaliter ins Geblüthe eingeſchlichen / zu eliminiren / concomitante & conſectariâ efficaciâ: 2.) Ja es ſind dergleichen Sudores offtmahls nichts anders als das *commune ſerum*, ex ſanguinis, *per febrilem motum facta*, reſolutione prognatum, ſo alsdenn in reſpectu ad veram Peſtis eccriſin ebenfals nur pro ſecundariâ Ventilatione anzunehmen / jedoch neben bey / nach Beſchaffenheit derer Subjectorum und übrigen Umſtände / offt in Zeiten abzuführen nöthig und dienlich iſt: Und ſo haben die Herren Medici in Roſenberg obſerviret / daß ſub bene ulceraſcentibus Bubonibus immerzu ein gelinder Schweiß fortgegangen. 3.) Nechſt dieſem lindern und vertheilen offtmahls dergleichen Sudores, (modo NB. ipſi nullum præjudicium reliquæ directæ Abſceſſuum ſepoſitioni afferant,) mit gutem Succeſs die *particulares anomalas congeſtiones* und translationes humorum dolorificas, e. g. Cæphalalgias, Deliria, &c. ſo bey ſenſibilibus, vagis, inordinatis ſubjectis der directæ peſtilenti Excretioni offt nicht geringes Bedencken und Schaden verurſachen: Dahero Herr D. Grübel in ſeinen ausgefertigten Relationibus angemercket / daß dergleichen Schweiſſe inſonderheit die Kopff-ſchmertzen / (vornemlich bey jungen Leuten /) cum emolumento gemindert / da indeſſen die abſceſſus ihren gehörigen Fortgang gehabt haben. Denn / wie bekannt / ſo pflegen dergleichen *ſenſible* und hefftige *Symptomata* und Translationes humorum, dem übrigen gantzen ſucceſſui, ſo wie in andern morbis, alſo um deſto mehr in der Peſt / offtmahls nicht geringen Schaden zuzufügen; da denn manchmal / bey dergleichen Bewandniß / ſolche *ſubſidia* und diverſicula, in hunc ſcopum, nicht ohne allen Nutzen adhibirt zu werden billig erachtet werden müſſen; jedoch ebener maſſen nur ſecundariò & magis juxta Individua. 4.) So ſind auch keines weges ad abſolutam & directam Sudationis Neceſſitatem diejenigen Schweiſſe zu ziehen /

welche

welche *quaſi criticè, poſt ſufficientem exulcerationem Abſceſſuum*, nach vielen Tagen/ ja etlichen Wochen / pro ſupplemento totius Actus penſtilentialiter-morboſi, magis ſolitariè ab Autocratia Naturæ und Spontè, cum ſucceſſu zu erfolgen pflegen; wie dergleichen in Roſenberg obſerviret worden. Daß alſo nach dieſen bißanhero angeführten conditionibus gar leicht zuſehen iſt / woher / auf was vor Weiſe/ und zu was Ende der Schweiß in Peſte dienlich / und folglich die Medicamenta *Sudorifera* zuzulaſſen ſind/ und bißanhero gebraucht worden.

Nechſt dieſem wird mir 2. objicirt werden / daß ja manchmahl die *Bubones*, durch den Schweiß / ohne *Exulcer*irung *diſcut*irt / und der *Patiente* hierdurch *reſtitui*ret werde: Worauf ich aber antworte/ daß dergleichen Patienten entweder nicht *verè* und *exquiſitè infecti* ſeyn / als die den morbum vielleicht ſolum ex animi Pathemate bekommen; oder aber die etwan durch vorhergegangenes Brechen das meiſte von dem Contagio bereits weggeworffen; oder aber ſie haben überhaupt von dem *veneno* gar wenig eingeſogen/ welches in Bubone collectum, bey erfolgender allgemeinen ſchweißlichen ventilation, hauptſächlich zugleich durch die/ aus / und durch den Bubonem vermehrte/ Tranſpiration verraucht / wie etwan dergleichen *in Eryſipelate* geſchiehet; und verdienet hierbey nicht unbillig unterſuchet zu werden / ob nicht offtmahls dergleichen Bubones diſcuſſi einer ebenmäßigen *Eryſipelaceo-peſtilentis Indolis* geweſen; wie die 51. obſ. beym Giſelero anzeigt; und referiren die Loimographi, unter andern Herr D. Wiel p. 25. 27. daß viele Bubones ſehr roth und inflammirt befunden werden / da / wofern ſolches nicht von einer tiefferen inflãmatione apoſtematode herrühret/man billig eine dergleichen conſtitutionẽ eryſipelaceam zu vermuthen Urſache hat. Indeſſen aber bleibt doch auch dieſes gewiß / daß/ weñ die *Bubones diſcut*irt werden/ ſolches nicht allzuſicher ſey / angeſehen die Peſt die Patienten in kurtzer Zeit von neuem wieder anzufallen pflege/ wie moncher Frere unter andern ſelbſt ſub Quæſt. 7. remarquiret.

Ferner 3. wird gegen mich ohne Zweiffel excipirt werden / daß/ obſchon *Diaphoretica*, oder die einen häuffigen Schweiß treibende Mittel / billig zuverwerffen / doch nicht eben ſo gleich und ſchlechter Dinges die gelinden *Diapnoica*, und nur *Udorem provo*cirende *Medicamenta*, *à directâ Medici intentione* zu *excludi*ren ſeyn. Worauf aber zur Antwort dienen kan / daß zwar blandiſſima diapnoica, in Ermangelung derer oben angedeuteten Specificorum, ihren hauptſächlichen / und præcipuè juxta Individua, nothwendigen Nutzen haben; jedoch nicht ſo wohl *primariò & ſemper* die *Diapnoën* zu augiren / als vielmehr und eminentiſſimè die Peſt *abſceſſus* zu *provoci*ren / ſecus tantiſper habito Sudoris aut Udoris, magis conſectarii, ſucceſſu. Jedennoch iſt auch gewiß / daß ob wir zwar die Sache zum voraus diſtinctisſimè concipiren und intendiren / doch der würckliche effect ſelten auf gleiche Weiſe gewiß zu erfolgen pflege; angeſehen die *Diapnoica*, und die *Diaphoretica* (wenn ſolche nur nicht calidæ orgaſticæ indolis, und alſo nicht nur den Schweiß mit Hefftigkeit zu erzwingen / ſondern auch einen ſchädlichen Neben-effect zu exſeriren / vermögende / ſind /) in ipſa Praxi & Efficacia insgemein auf eines hinaus lauffen; und entweder auf dieſe ein lenis udor, oder auf jene ein formalis Sudor, ja zuweilen auf beyde indifferenter ein gleiches / oder auch gar nichts / hauptſächlich nach Beſchaffenheit derer *Subjectorum*, und der Zeit / erhalten werde. So daß man alſo dergleichen Mittel niemahls / oder ſehr ſelten / ſo vollkommen in Händen haben / und die Cur præcisè nach vorgehabter intention verrichten und dirigiren kan. Erfolgt nun auf dergleichen vorſichtiglich gegebene Medicamenta, (modo, quod repeto, non ſint orgaſtica, aut alio effectu contrario conſpicua,) entweder ein gelinder Udor, oder auch ein vermehrter Schweiß; ſelbiger aber nur hauptſächlich die *Abſceſſus peſtilentiales* gehöriger Weiſe *promovi*ret / ſo iſt ſolcher / vor und an ſich ſelbſt / weder vor *abſolutè* ſchädlich / noch auch *primariò* erſprießlich zu erachten / angeſehen derſelbe in hoc reſpectu mehr à Naturâ ſponte, nach der diſpoſition des Leibes und

Beſchaf-

Beſchaffenheit der Zeit/ produciret wird; es ſey denn/ daß/ wie gedacht/ ſelbiger à vehementibus *draſticis* remediis, præcipuè ſub reliquarum circumſtantiarum pravâ conſtitutione, urgiret und mit Macht getrieben/ oder aber *à Natura inconſulta, anxia*, præcipitante, vaga, ad leviſſimum etiam ſtimulum, mit Nachtheil derer Peſt-abſceſſuum vorgenommen werde/ da er alsdenn einen insgemein ſchädlichen effect nach ſich zuziehen pfleget; indeſſen aber in allen reſpectibus nur als ein *conſectarium* und *ſecundarius effectus* anzuſehen iſt. Daß alſo die Provocatio Udoris, qua talis, und der auf Diaphoretica, extra-orgaſtica, nec alio ſpeciali effectu nociva, erfolgende Schweiß allerdings/ nach dieſen Umſtänden auf eines hinankommt/ und alſo das/ was bißhero vom Schweiſſe geſagt worden/ ſo wohl von Diapnoicis, als Diaphoreticis müſſe verſtanden werden. Nur daß hierinnen die *Intentio Medici* hauptſächlich muß regardiret werden/ nachdem nemlich ſelbiger primariò entweder per talia diapnoica die *Abſceſſus* legitimè zu *promoviren*/ oder aber einen vollkommenen Schweiß mit aller Macht zuerzwingen ſich bemühet. Wenn man auch/ nechſt dieſem/ analogicè den *Indolem Febrium* aliarum acutarum & malignarum, pro effectu Udoris demonſtrando, hieher ziehen wollte/ daß ſelbiger/ qua talis, gleichwie in dieſen Febb. benignioribus, alſo auch in ipſa Peſte eintzig und allein nöthig und nützlich ſey; ſo iſt doch hierauf daher leicht zu antworten/ daß dergleichen Febres nicht ſo wohl ſolitariè *à tali Udore* ſucceſſivo, als vielmehr *à manifeſto Sudore*, præcipuè critico, insgemein müſſen judiciret werden. Wie denn auch eine jedwede extraordinaria halituoſi miaſmatis Excretio peripherica unter einem *ſeroſo vehiculo* ihren beſten Fortgang zu haben muß concipiret werden. Denn es iſt leicht zu erachten/ daß/ wenn das Peſt-Gifft æqualiter per peripheriam ſollte excerniret werden/ ſelbiges nicht ſo wohl nudè in *forma halitus* oder leviſſimi udoris füglich könne weggebracht werden/ ſondern es müſte nothwendig ein *ſenſibl*er Schweiß concurriren; denn es wird (*a*) *per febrilem motum* extraordinariè

mehr

mehr ſerum produciret: (β) die *humores* werden auch per eundem motum öffter und häuffiger *ad habitum corporis* angetrieben: Ja (γ) es exſeriret das Peſt-fermentum in/ durch/ und unter dem Sero ſeinen meiſten effect, daher dieſes zugleich mit jenem weggeworffen werden müſte. Woraus denn leichtlich zuſehen/ daß/ was bißher de Sudore geſagt worden/ auch zugleich de Udore billig zu verſtehen ſey/ als der in tali draſtico contagio nicht füglich kan ſeparirt/ noch auch mit unſern Medicamenten dermaſſen gewiß und zuverläßig dirigiret werden/ daß ſelbiger kein offenbares Serum, oder Schweiß mit ſich führen/ und nur bloß und allezeit den Nahmen eines ſubtiliſſimi udoris, halitus oder Vaporis ſollte behaupten können.

Nicht weniger wird man 4.) vielleicht auch magis à priori wider mich argumentiren/ es ſey ja vernünfftiger und glaublicher/ daß dieſes *Fermentum halituoſum* eher könne *per Tranſpirationem, tanquam patentiſſimam Portam, eliminiret*/ als *in ſpecialem aliquem locum colligi*ret/ und hierdurch aus dem Cörper geſchaffet werden: Worauf aber zur kurtzen Antwort dienen kan/ (α) daß man überhaupt in re medica und Sanitatis nicht müſſe ſehen quid ſecundum noſtrum conceptum *poſſit fieri*, oder die effectus juxta & ex ratiocinio produciren; ſondern *quid ſoleat evenire*, und alſo die ratiocinia juxta effectum nudè einrichten/ und zwar dermaſſen/ daß/ ohngeachtet wir mit unſern Gedancken die eigentliche Beſchaffenheit/ Art und Weiſe dieſes oder jenes Effectus nicht allemahl ergründen können/ wir viel eher und allein in der bloſſen Wahrheit des Facti acquieſciren/ als ſelbiges nach der Unmöglichkeit unſers Begrieffs/ mit höchſtem Unrecht/ ſo ſchlechter Dinges negiren und verwerffen ſollen. (β) Inſonderheit aber muß man dieſer objection die Natur ſelbſt entgegen ſetzen/ als welche vor ſich ſelbſt/ ungezwungen und von freyen Stücken/ ſpecialiſſimè das Peſt-Gifft *in Formâ abſceſſuum* zu eliminiren incliniret und gewohnt iſt/ wie oben zur Gnüge bewieſen worden: da ſie doch/nach dieſem Schluſſe/den gewöhnlichen Weg/Tranſpirationem, eintzig und allein attendiren ſollte. Sic Natura non

cogen-

cogenda juxta ratiocinia, ſed imitanda prudenti methodo. Daher ſagt Theophraſtus Paracelſus Chirurg. Part. II. lib. 1. cap. 6. p. 22. ſehr wohl: Wir müſſen *theoriſi*ren/ *practici*ren / wie die Natur lernet / und nicht wie wir aus den *Phantaſi*en erdichten. It. Part. I. c. 1. p. 1. Du ſollt wiſſen/ daß ſich die Natur nicht übernöthen läßt / noch in ein ander Weſen treiben / weder ihre Natur iſt; du muſt ihr nach / und ſie dir nicht; darum bringſt du Artzney / die der Natur nicht beqvem iſt / ſo verderbſt du ſie/ denn ſie folgt dir nicht/ du muſt nur ihr folgen.

Endlich 5.) wird es heiſſen / wenn / krafft deren / unter der erſten *Objection*, angeführten Gründe / die *Diapnoica* und *Diaphoretica* unter allen Peſt-*Medicamen*ten / in gehöriger Zeit und Weiſe gegeben/ die vornehmſten / ſicherſten / und kräfftigſten ſeyn/ ſo bleibet es ja bey der alten Weiſe / und bey der bißherigen allgemeinen Cur und *methode*: Worauf ich aber mit nein antworte; angeſehen die bißhero gewöhnliche methode von der hier angegebenen ſo wohl *quoad intentionem Medici*, als auch hauptſächlich *quoad ipſum effectum & uſum* gantz und gar divers iſt. Denn weil doch (*a*) die völlige medicatio per medicamenta (præcipuè in Negotio Excretionum,) auf des *Medici intention* ankommt / ſo wird auch gewiß/ wie in jedem morbo, alſo auch in Peſte ein guter oder böſer effect aus dieſer oder jener Cur erfolgen/ nachdem der Medicus dieſelbe nach ſeiner Intention, und vorgeſetzten Abſicht efficaciter einrichtet und dirigiret. So daß / wenn in Peſte der Artzt alle ſeine Medication zur Erhaltung des Schweiſſes / mit negligirung derer Abſceſſuum, ordiniret / ſo wird er auch nicht eher acquieſciren/ als biß er ſeinen Zweck quocunque modo erhält; dem er hernach/ qua tali, allen guten effect zumiſſet: Erhält er entweder dieſen nicht/ oder an deſſen ſtatt einen andern ſchlimmern / (quod plerumque,) oder beſſern / ſo ſchreibt er ſolches einer üblen diſpoſition des Cörpers / und verwahrloſtem regimini oder Verhalten des Patienten; oder aber einem ſpeciali vel beneficio (prudentiori,) vel

maleficio (procurato) Naturæ; oder auch einer andern mehr unmittelbaren und unbekannten göttlichen Krafft zu. Dirigiret hingegen ein anderer die Cur *ad abſceſſuum promotionem*, ſo wird ſelbiger auf den beygehenden Schweiß keine hauptſächliche reflexion machen / und hingegen die Natur in dieſen ihren gehörigen Motibus excretoriis möglichſt zu unterhalten/ die Hindernüſſe zu verhüten / und den guten Erfolg ſub continentiſſimo Patientis regimine zuverläßig zuerwarten/ wiedrigen fals aber einen ſchlimmen Ausgang/nach dem wahren indole der Kranckheit gar leicht zubegreiffen / fähig und bereit ſeyn. Dannenhero wenn auch gleich einerley *Medicament* von alſo *diver*ſen *Medicis* gegeben wird/ ſo kan doch ſolches auf keine Wege ordinair einerley *effect* nach ſich ziehen/ weil ſelbiges nicht eadem intentione, directione, ſubordinatione, ordine, continuatione, regimine, &c. adhibiret und gereichet wird; daß alſo die Cur keines weges auf eines/ und einerley Nutzen / ſondern auf gantz diverſe effectus, hinauslauffen muß. So wird auch (β) die *Autocratia Naturæ* oder Spontanea curatio, nach den bißher angegebenen Abſichten/ handgreifflich verſpüret/ dieſelbige / ſo ſie die Bubones vor ſich gehöriger maſſen austreibt / oder bereits ausgetrieben hat / in dieſem ſalutari motu modeſtè geſtärcket/ mit dem impulſu ſudorifico, oder andern evacuationibus & tentationibus inconvenientibus, e. g. VSne, Purgatione, Clyſteribus, ſuppoſitoriis, &c. keines weges geſtöret/ divertiret/und confundiret / und folglich von andern beſorglichen impedimentis behütet / werden. Da hingegen in curatione efficaciter & unicè Sudatoria der irrende Medicus dieſe Autocratiam Naturæ überſiehet / und die nützlichſten motus auffzuheben/andre zu *ſubſtitui*ren oder zu adjungiren/ oder auf andre Weiſe/ wiewohl unwiſſende / die Oeconomiam motuum zu *reformi*ren/ ſich eyfrigſt bemühet. Ferner (γ) wird man auch nicht immer bey einerley *Medicamentis Sudoriferis* eintzig und allein verbleiben/ ſondern auf eine ſpeciellere invention und election einiger / dergleichen Abſceſſus eigentlich näher/ und *magis ſpecificè* promovirenden

Medica-

Medicamentorum und Methodi bedacht ſeyn; welches im Gegentheil in intentione Sudorifica gantz unnöthig. Und (δ) wird demnach alſo verhoffentlich / unter dem Seegen GOttes / erfolgen / daß mehrere *Infecti* erhalten und reſtituiret werden / als bißher geſchehen; wenn nur zugleich verſchiedene mehr *moraliſche impedimente* beſt-möglichſt könnten verhütet und bey Seite geſchaffet werden. Anderer momentorum kürtze halber zugeſchweigen. Aus welchem allen denn / wie weit die Sudorifera, Diapnoica, und der Schweiß nothwendig und nützlich ſey / hingegen / daß in vera Peſte hauptſächlich ad abſceſſuum Excretionem müſſe reſpiciret werden / nicht unklar dürffte zu ſehen ſeyn.

Nach dieſem bißanhero von mir angeführten Gründen vermeinte ich / nechſt Göttlichen Seegen / wofern GOtt unſre werthe Vater-Stadt mit dem kläglichen Peſt-Ubel belegen / (ſo er aber gnädiglich abwenden wolle /) und ich Gelegenheit haben ſollte / infectus nach meinem Willen zu adminiſtriren / meine Cur mit Bedacht und Zuverſicht / überhaupt / dermaſſen einzurichten: daß ich 1.) denen Infectis bald zuerſt / und nach obgemeldten Cautelen einen *leniſſimum Vomitum procuri*ren: Hiernechſt 2.) meine vornehmſte intention auf die *Abſceſſus*, und hauptſächlich auf die *Bubones*, richten wollte: Und zwar dieſelben (α) wenn ſie von freyen Stücken gehöriger maſſen anwüchſen / entweder eintzig und allein durch NB. *quietiſſimam ægri continentiam, conſtantiam*, & *Exſpectationem* (magna certè in omni morbo, principaliter in Peſte, Poſtulata,) citra *Jactationes* corporis omnes, ſub temperatiſſimo regimine, & quod ſolum refrigerationem excludat, nec minus etiam ſufficiente, (juxta ſitim,) *potu*, magis repetito, quam ſimultaneo, moderatè frigido; oder aber per blandiſſima diapnoica, directâ ad Bubonum promotionem Intentione; wie nicht weniger / pro confortatione, mit einem guten Glaß Weine (in diſpoſitis,) beſt-möglichſt unterhalten; angeſehen ein gut Glaß Wein / medicè ſumtum, auch in ipsâ Peſte, bey gehörigen Subjectis, und zu rechter Zeit / meinem Erachten

 nach /

nach/ keines weges in hunc ſcopum verworffen werden kan: (β) Wenn ſie aber nicht zeitlich genung oder ſattſam heraus/ oder auch zurück treten wollten/ mit eben dergleichen/ und (juxta Exemplum des Herrn Bruders/) nach Beſchaffenheit der Subjectorum, mehr oder wenig verſtärckten Diapnoico-diaphoreticis, unter gleichmäßiger/ und alsdenn deſto genauerer Patientia und Quiete continentisſima, wie nicht weniger unter gleicher/ oder nach Beſchaffenheit der Subjectorum legitimè veränderter Stärckung ordentlich/ und beſtändig *promovi*ren: (δ) Die würcklich zurückgetretenen durch dergleichen efficaciora, und (ſi adſint,) durch *ſpecifica*, Bubones expellentia, vorſichtiglich *revoci*ren. Ferner 3.) wollte ich die *Symptomata vehementiora* keines weges gewaltſam *cohibi*ren oder *ſopi*ren/ ſondern immerzu gelinde *contemperi*ren/ primariâ ſemper ad Abſceſſus habitâ Intentione, und mich durch die Ungedult des Patienten auf keine Wege irre machen laſſen/ vielmehr ihn/ quocunque modo, auf Zeit/ Gedult/ Ruhe/ Gelaſſenheit/ und übriges exquiſites Verhalten auffs eyfrigſte anhalten. 4.) Andre *Evacuationes*, extra primarios, wollte ich keines weges primariò und ordinariè zu *provoci*ren mich unterfangen/ und wenn ſelbige ſponte da wären/ modeſtisſimè, jedoch efficaciter, *in ordinem* zu bringen/ zugleich aber die Haupt-excretion beſt-möglichſt zu befördern bemühet ſeyn: Und demnach wollte ich inſonderheit den Schweiß weder hauptſächlich erregen/ noch auch/ wenn ſolcher zugegen/ immodeſtius *refundi*ren und zurück halten; modo, inquam, abſceſſus ritè ſuccedant. 5.) Die genungſame angewachſenen *Abſceſſus* wollte ich zu rechter Zeit legitimè öffnen/ und/ wenn ſie exulceriret/ modeſtè ſo wohl per interna, als externa offen und im Gange behalten/ ſie auch zu rechter Zeit völlig zu *mundifici*ren und folgends zu *conſolidi*ren ſuchen; und indeſſen dem Patienten unverbrüchliches gutes Verhalten auffs fleißigſte injungiren; hingegen die allzuzeitige und verwegene Zuverſicht oder Zutrauen/ daß er ſub quocunque regimine das malum ſchon vollends überwinden

werde/

werde / inſtändigſt abſchneiden. 6.) Inzwiſchen wollte ich die hin und wieder ſo hoch-gerühmten *medicamenta antiloimica amethodica*, wenn ſich ſelbige nicht durch einigen manifeſtiorem *methodicum effectum* recommendirten / oder *ſpecifica quadam* efficacia, ab experientia circumſpectâ ſattſam confirmirt worden / nicht ſo leicht und indifferenter adhibiren / ſondern meine wenige Cur allezeit prudenti & conſtante methodo hinführen; wie nicht weniger auch inconditas & oneroſas *compoſitiones*, und hauptſächlich *draſtica Vomitoria*, calida *diaphoretica*, externa *delinimenta ſpirituoſa*, und andre unnöthige Nebendinge möglichſt meiden; überhaupt auch den Patienten mit vielen und vielerley *Medicamen*ten niemahls obruiren. 7.) In genere wollte ich aber alle meine Intentiones exquiſito (quantum poſſibile,) *tempore, ordinatè, conſtanter*, cum *animi præſentia*, ſub ſummâ Patientis *Quiete* & *Exſpectatione* zu Wercke richten und exſequiren; vor allen Dingen aber und zu aller Zeit 8.) dem *Patien*ten Muth und *Courage* zu machen mich beſtens bemühen. Und auf dieſe Weiſe vermeinte ich generaliſſimè, unter dem Göttlichen Seegen / meine wenige Cur fürſichtiglich / methodiſch / Gewiſſenhafft und zuverläßig zu verrichten und zu vollenden.

Biß hieher gehen meine einfältige und *ſummariter concipir*te Gedancken de Excretionibus verè Peſtilentialibus, earumque circumſpectâ tractatione, welche nach verſchiedenen ſpeciellen Abfällen / Diverſitatibus, Cautelis und Objectionibus, noch weitläufftiger ſollten *deducir*et werden / mir aber vor itzo keines weges vergönnet iſt / indem ich die Leges einer Epiſtel bereits überſchritten / ſo aber der Herr Bruder verhoffentlich nicht übel deuten wird; angeſehen ich ſolches aus Begierde / hinter die wahre zuverſichtliche Cur der Peſt zu kommen / gethan habe; und bin ich allezeit bereit / meine wenige Gedancken nach einer andern / und beſſern *obſervatione Hiſtorica*, methodo und Theoria, hauptſächlich unter meiner eigenen tractirung / anders einzufädeln. Inzwiſchen weil mir / auf dieſe Gedancken zu kommen / unter anderer guten Loimographorum experi-

perience, auch zugleich Meines Hochgeehrten Herrn Bruders überbriefſte Obſervationes practicæ, die meiſte Gelegenheit gegeben/ ſo habe dahero auch ſelbigem dieſe vor allen Dingen wiederum zuſchreiben wollen/ damit derſelbe ſehen möge/ daß ich die erbetene hochgeneigte ſchrifftliche Relation, circa phœnomena Peſtis Dantiſcanæ, mir nicht zu einer unnützen *curioſitè*, oder ruhmſüchtigen Zeitungs-Trägerey/ ſondern zu meiner zuverſichtlichen Information, und hieraus vielleicht ſuo tempore erfolgenden Nutzen des Nechſten/ beſt-möglichſt habe dienen laſſen.

Von der Roſenbergiſchen Peſt
Anno 1708.

DAmit ich aber auch des Herrn Bruders gehabte Bemühung in transſcribendâ hiſtoriâ Peſtis Dantiſcanæ, mit etwas gleichförmigen recompenſire/ ſo überbrieffe hiermit zugleich einen kurtzen Begrieff von der Anno 1708. zu Roſenberg/ im Fürſtenthum Oppeln/ graſſirten Peſt; wie ich die circumſtantias facti aus derer beyden Herrn Medicorum, Herr D. Mildes/ und Herr D. Hölmans *Relationibus*, ſo ſie an das Hochpreißl. Käyſerl. und Königl. Ober-Amt allhier/ von ihrer daſelbſt verrichteten Peſt-Function, abgefertiget; wie nicht weniger aus offt gepflogener *Converſation*, und wiederholter Nachforſchung/ mit möglichſtem Fleiſſe/ gezogen und geſammlet habe.

Was demnach dieſe Peſt überhaupt betrifft/ ſo iſt ſelbige gleichfals durch allerhand in einen Kaſten gepackten Hauß- und Vorrath/ von dem Dorffe Ohlſchen/ eingeſchleppet worden; nachdem Anno 1707. die Variolæ gleicher Geſtalt häuffig graſſiret hatten. Anfänglich iſt ſie gar gelinde/ in Hundstagen aber hefftig/ und Menſe Auguſto in ἀκμῇ geweſen/ ſo daß an einem Tage dieſes Monaths auf die 19. Perſonen/ welches die gröſte Zahl/ geſtorben. Ums Æquino-

quinoctium autumnale hat ſie mercklich nachgelaſſen / und endlich im Winter faſt gantz auffgehöret. Es ſind von ſelbiger ſo wohl ſtarcke / als ſchwache Leute / bald ex contagio, bald ex animi Pathemate, zu anfangs vornemlich gemeine Leute und Geſinde / denn Frauens-Perſonen / und folglich Manns-Leute / auch indifferenter Kinder / angefallen worden. Doch ſind furchtſame / vor andern / wie nicht weniger Phlegmatici, ſanguinei, und dergleichen / præ cholericis, faſt übler dran geweſen. Einige ſind alsbald darnieder geworffen worden / andre / jam infecti, ſind noch herum gegangen. So haben auch verſchiedene die Peſt mehr als einmahl bekommen: Wie Herr D. H. ſelbſt gleichfals einige mahl ſich inficiret befunden / da er aber allezeit / bald im erſten Anfang / pro vocato, per Faucium cum Digitis irritationem, Vomitu, ſich liberiret / daß er nicht decumbiren dürffen. So ſind auch Leute / die ulcera antiqua, Fonticulos, und Morbum venereum gehabt / von der Peſt keines weges frey geblieben; doch iſt von Podagricis nichts obſerviret worden / weil dergleichen Patienten da nicht eben ſo wohl vorhanden ſeyn. Allemahl circa Plenilunium ſind die meiſten geſtorben; wie nicht weniger auch tempeſtate humido-calidâ: Das Wetter aber iſt immer ſehr unbeſtändig / bald regnich / bald helle / bald windig / geweſen. Andre morbi ſporadici hat man eben nicht ſo vermercket. Und ſollen über 860. Perſonen geſtorben ſeyn / da ſich die Zahl derer Inwohner etwan auf 1700. 1800. erſtrecken ſoll.

Was den *Morbum* und deſſen *Decurſum* ſelbſt anbelangt / ſo ſind viele ſine manifeſtâ febrili commotione ex ſummâ virium proſtratione ferè lipothymicâ darnieder gefallen und geſtorben: Andre / ohngeachtet ſie ſich inficirt befunden / haben doch den morbum nicht zu erkennen gegeben / biß ſie entweder plötzlich geſtorben / oder durch hervorbrechende Abſceſſus verrathen worden. Der morbus hat ſie angegriffen bald anfänglich mit Kopff-ſchmertzen / Schweimeln / Düſterkeit des Haupts / daß ihnen wunderlich / grün und gelbe vor den Augen worden / mit übermachter Mattigkeit und

Schwach-

Schwachheit/ daß ſie bißweilen kaum ein Wort reden können: Mit Froſt/ und erfolgender Hitze und Durſt: Mit Rücken-ſchmertzen/ welche offt einige Tage gewähret/ ehe der Patient eingefallen: Bey den meiſten ſind Cardialgiæ zugegen geweſt/ die aber bey manchen benignæ, ex cibis dyſpeptis oriundæ, befunden worden/ wie ich oben bereits referiret: So ſind auch insgemein Nauſea und Vomitus mit beygegangen/ und hat inſonderheit der Vomitus ſich offters bald anfänglich nebſt denen Kopff-ſchmertzen inopinatò eräuſert/ wenn manchmahl der Patient friſch und geſund bey andern Perſonen geſeſſen/ und mit ihnen geſſen und getruncken. Dergleichen Herr D. H. unter andern von ſeinem Wirthe erzehlet; welcher folgends Bubones bekommen/ und reſtituiret worden/ ein Mann von choleriſcher Complexion. Nicht weniger befunden ſich insgemein graves anguſtiæ & anxietates præcordiorum, it. deliria, die zuweilen ſehr hefftig/ ſo daß die Patienten aus dem Bette geſprungen und mit Ungeſtüm herum gelauffen/ nach welchem Paroxyſmo ſie aber mit der gröſten Entkräfftung/ wie Todte/ darnieder gefallen. Bey vielen wurden in artubus Tenſiones; bey einigen auch Ardores Ventriculi, verſpüret/ welche letzteren aber faſt alle geſtorben. Der Pulſus war offtermahls ſano ſimilior; der Urin divers, bald wie Lehm-jauche (welches am beſten) bald Zitron-Gelbe/ bald blaß/ bald roth/ ja zuweilen ſehr dunckel und ſchwärtzlich befunden worden/ da aber der Patient geſtorben. Im übrigen hat man keinen manifeſtum & exquiſitum Typum febrilem ſo eigentlich verſpüren können.

Was in ſpecie die *Vomitus ſpontaneos* betrifft/ ſo iſt durch ſelbige eine bilioſa flava viridis ſ. praſina ſaburra weggeworffen worden/ cum eſculentis; ſie ſind aber gemeiniglich gefährlich/ ja tödtlich geweſen: Wenn aber dieſelben erfolgt nach einigen Tagen/ ja zuweilen Wochen/ da die Abſceſſus wohl exulceriret und gefloſſen; wie auch wenn auf ſelbige die Abſceſſus rechtſchaffen hervorgebrochen/ ſo ſind ſie nicht ſchädlich/ ſondern eher dienlich geweſen.

Es

Es ſind aber auch zugleich dann und wann Würmer mit weggebrochen worden/ ſo wohl von Kindern/ als erwachſenen Perſonen/ welches insgemein tödtlich. Zuweilen iſt durch das Brechen nichts weggegangen/ ſondern es iſt nur ein leeres Erwürgen geweſt. Ferner waren die Schweiſſe gar gemein/ auch bald zu Anfange; es wurden aber ſelbige meiſtens per regimen erregt/ und waren ſelbige/ wenn ſie häuffig und ſimultanei, ſchädlich und tödtlich; beſtunden ſie aber in leni Udore, præcipuè circa præcordia, da zugleich die Abſceſſus zeitlich hervorbrachen/ ſo waren ſie zuträglich. Der Schweiß iſt insgemein ſehr ſtinckende/ auch ſehr offters kühle oder kalt geweſen. Bey denen/ ſo entweder ex regimine oder ex medicatione ſtarck ſchwitzten/ blieben die Bubones tieff ſtecken/ und wollten nicht heraus. Die ſo nach einiger Zeit oder Wochen/ poſt Bubonem rectè exulceratum, ſchwitzten/ wurden hierdurch ſalutariter quaſi judiciret. Indeſſen iſt doch auch immerzu/ ſub Bubonum Fluxu, ein gar gelinder Schweiß concurriret. Die Bubones haben ſich bald anfänglich/ offtmahls/ ohne merckliche Symptomata, auch noch ſub orthoſtadia, gefunden: Und je eher/ beſſer/ und häuffiger ſelbige angewachſen/ je erſprießlicher iſt ſolches geweſt: Im Gegentheil/ wenn entweder keine Bubones, oder ſelbige zu ſpäte/ hervorgekommen/ oder nicht gehöriger Weiſe angewachſen/ gereiffet/ und exulceriret/ ſo iſt es insgemein ſehr gefährlich/ ja tödtlich/ abgelauffen. Wie denn inſonderheit/ unter allen Peſt-excretionen/ die *Bubones* die gewöhnlichſten geweſt. Und brachen ſelbige hervor entweder in Inguinibus, und hier am öffterſten/ oder ſub alis, oder hinter den Ohren/ oder in nucha, oder am Halſe; welches aber etwas ſeltener geſchahe: Bey einem ægro ſind einſten deren auf die 7. obſerviret worden/ wovon aber nur 2. maturiret und gefloſſen. Die Gröſſe derer Bubonum kam bißweilen einer Welſchen Nuß/ zuweilen einem Ey/ manchmahl auch einer geballeten Fauſt/ bey; und ſind ſelbige offt gantz unvermerckt hervorgebrochen/ auch ohne alle febriliſche Hi-

ze/ ſo daß die Infecti ſolche nicht eher verſpüret/ als wenn ſie ungefehr ins Ingven gegriffen. Insgemein aber haben ſie ſich mit einer Schwachheit oder Spannung des dicken Beines ſchmertzhafft gefunden/ ſo daß die ægri haben zu hincken angefangen. Die Anwachſung derſelben aber iſt insgemein ſehr ſchmertzhafft geweſen/ cum Febre, anguſtiis præcordialibus, &c. Und ſind ſie innerhalb 2. 3. Tagen zum Reiffen gebracht worden per externa Cataplaſmata; worauf alsbald Febris, und die übrigen Symptomata ſenſibiliter nachgelaſſen; deren materie aber iſt flava, virideſcens, purulenta geweſt; und haben ſie langſam können conſolidirt werden/ erſt nach 6. 7. 8. Wochen. Wenn die Bubones zurück traten/ welches gar leicht geſchahe/ ſo ſtarben die Patienten ordinairement, es ſey denn/ daß/ wenn deren mehrere geweſt/ bey Zurücktretung des einen/ der andre deſto häuffiger gefloſſen. Wenn ſie aber ſchlechter Dinges retrocedirten/ ſo erfolgten an deren Stelle insgemein Petechiæ, cum enormi virium proſtratione, & morte. Jedoch referiret Herr D. H. daß zuweilen/ bey Kindern vornemlich/ die Bubones ſich haben diſcutiren laſſen/ cum euphoria; dergleichen aber Herr D. M. nicht eingedenck iſt. Und wenn alſo die Bubones wohl angewachſen/ gefloſſen/ und gereiniget worden/ ſo ſind die Patienten insgemein glücklich davon kommen/ es ſey denn/ daß beygehende gefährliche Carbuncul, Petechiæ, graves Vomitus, ipſorum retroceſſio, oder andre ſchwere Symptomata den guten Erfolg verhindert/ und an deſſen Stelle den Tod verurſachet; wie denn auch würcklich viel Bubonati geſtorben/ aber nach gemeldter conſtitutione perversâ. Indeſſen ſind auch verſchiedene plötzlich todt hingefallen/ ohne Bemerckung einiger dergleichen Abſceſſuum, unter der allergröſten Entkräfftung. Zuweilen concurrirten mit den Bubonibus auch *Carbunculi*; die aber auch offtmahls vor ſich gantz allein hervor kamen. Wo ein Carbuncul hervorbrach/ da zeigte ſich zuerſt ein rother Fleck/ nebſt einem Bläßchen ſo mehr und mehr anwuchs; und endlich in ulcuſculum

ſculum liveſcens, nigreſcens, cœruleſcens, putridum, ſub-& circum-jacentem carnem colliquans, cum fœtore magno, degenerirte; und ſind auf dieſe Weiſe alle Carbunculi ausgefault/ ſo daß ſie offtmahls tieff hinein gefreſſen; insgemein aber ſaſſen ſie doch eben ſo gar tieff nicht/ ſondern allem Anſehen nach ein paar Gulden Stück dicke: Und je weniger ſie auch putrilaginös waren/ und tieffer ſtacken/ je gefährlicher war es. Sie waren aber ordinairement exact rund/ und brennten ſehr. Zuweilen befunden ſich in circumferentia eine Menge kleiner Puſtularum, graviter ardentium, ſerumque acre fundentium. Je mehr einer Carbuncul hatte/ je beſſer war es; und brachen dieſelbe hin und wieder hervor/ vornemlich in ſchwammichten und fleiſchichten Theilen/ als im Geſichte/ im Rücken/ an Armen/ auf den Brüſten/ um den Nabel/ in Waden; und war eben kein ſo notabler Unterſcheid der Gefahr nach denen regionibus corporis zu bemercken; jedoch waren die in partibus ignobilioribus, remotioribus, in ſuris, brachiis, am beſten. Wenn z. E. ein Fuß oder Arm von einem Carbuncul befallen wurde/ ſo ward derſelbe überaus geſchwächt und empfindlich gemacht/ ſo daß ſie die Armen nicht rühren konnten/ und ſelbige in einer Binde tragen muſten. Die Carbunculi ſuppurirten hauptſächlich vor ſich ſelbſt/ ohne andre Hülffe; zuweilen halffen die cataplaſmata und emplaſtra auch etwas. *Vibices* ſind ſo ſonderlich und gewöhnlich bey den Carbunculn nicht verſpüret worden. Herr D. H. hat auch dann und wann diejenige ſpeciem Carbunculorum, oder vielmehr Petechiarum angetroffen/ welche die Holländer **Pepercoorn** nennen/ (Vid. Foreſtus l. 6. obſ. 36. pag. 189. b.) nemlich braune/ ſchwärtzliche/ einem Pfefferkorn nicht unähnliche/ Lenticulas ſeu Puſtulas; welche auffs allergrauſamſte gebrennet/ ſo daß die inficirten hefftig geſchrieen/ man ſollte ſie doch nur mit etwas naſſem oder feuchten löſchen/ es möchte auch ſeyn was es immer wollte; dergleichen ægri ſind alle/ und bald/ geſtorben. Es ſind aber ſelbige allezeit mit denen Petechiis vergeſellſchafftet

ſchafftet geweſen. *Petechiæ* nemlich haben ſich gleichfalls offters gezeiget/ fürnemlich wo die Bubones zurückgetreten/ cum enormi virium Dejectione; wie denn auch ſelbige manchmahl mit den Carbunculis concurriret. Und hat inſonderheit Herr D. H. angemercket/ daß ſich ſelbe poſt uſum Theriacæ gefunden hätten. Dieſe Petechiæ waren theils roth/ theils lividæ, theils blaulich/ und ſchwärtzlich; und ſind faſt alle/ ſo dergleichen gehabt/ geſtorben; auſſer daß Herr D. M. ein Weib hiervon reſtituiret zu ſeyn referiret/ die aber zugleich Bubones gehabt. *Aphtæ* und *Prunella* ſind ſelten/ jedoch ein und das andre mahl/ bemercket worden/ nicht aber ordinariè tödtlich geweſen. So ſind auch *Diarrhœæ* und *Dyſenteriæ*, dann und wann concurriret/ ſo aber von der gröſten Gefahr/ und faſt immer tödtlich/ geweſen/ ſo daß einige ſub ipſâ alvi exoneratione Todes verblichen. Nicht weniger haben ſich auch hin und wieder *Hæmorrhagiæ*, e. g. narium, Pulmonum, Ventriculi, Uteri, hervorgethan/ ſo aber meiſt lethal geweſen; welches von der Dantziger Peſt/ wie mon Frere referiret/ divers zu ſeyn ſcheinet. So ſind auch verſchiedene an *motibus convulſivis* geſtorben. Nach der Haupt-Peſt ſind hin und wieder noch *Diarrhœæ & Dyſenteriæ* malignæ zurückgeblieben: Und haben die *Cadavera* derer Peſte mortuorum gar zeitlich zu faulen angefangen.

In Cura Præſervatoria hat man *pro ſuffitu* ſo wohl die von unſern Herrn Phyſicis vorgeſchriebenen ſuffimigia, als auch das Schieß-Pulver/ und das Taback-rauchen; Pro adoratu den Balſamum Rutæ und Succini; *Pro maſticatione* Radicem Angel. Pimpinel. Cort. Citri, und den Rauch-Taback/ gebraucht; doch mit dem Unterſcheide/ daß die Maſticatio Pimpinellæ am meiſten denen Phlegmaticis, der Suffitus cum pulvere pyrio denen Sanguineis und Phlegmaticis, das von unſern Herrn Phyſicis ordinirte Räucher-Pulver am meiſten denen Cholericis gedienet. Innerlich

nerlich hat man ſich zu præſerviren geſucht Balſamatione quadam (ut vocatur) Sanguinis, & Promotione Diapnoës, per Theriac. Mithridat. Diaſcord. Fracaſt. Elect. præſervat. &c. aber mit ſchlechtem Nutzen. Herrn D. Stahls Eſſent. alex. iſt auch hin und wieder / nicht ohne Nutzen / gebraucht worden. Vornemlich iſt pro præſervatione ein gut Glaß Ungariſcher Wein / oder auch ein vinum medicatum amarum, dienlich befunden worden. *Purgantia* præſervativè ſumta haben offt zuviel gethan. *Amuleta* e. g. Mercurius in putamine nucis Juglandis, &c. haben nichts geholffen. Die Efficacia *VSnis præſervatoriæ* hat ob indiſcretos mores Patientium, &c. nicht accurat können bemercket werden.

In ipsâ Infectorum Curâ hat man ſo wohl lenem *Diapnoën*, als auch hierunter die *Excretiones peſtilentiales* zu promoviren geſucht; worzu gebraucht worden Tinct. Bezoard. Mich. ad gt. 80. 100. 150. im Eſſig. Bey Kindern / ſo *volatilia* nicht wohl vertragen können / hat Herr D. M. Eſſ. Alex. Stahl. Theriac. Diaſc. Fracaſt. Pulv. Pannon. rubr. Pulv. Bez. Sennert. adhibiret. Und auf dergleichen medicamenta haben ſich insgemein die Abſceſſus gezeiget. Herr D. H. aber hat obſerviret / daß *Theriaca* ſolenniter Petechias, cum ſubſequâ morte cauſiret. Wie denn auch die *Tinct. Bez. Mich.* per ſe ſo wohl nicht genutzet zu haben von ihm bemercket worden / als wenn ſie in Eſſig gereichet worden; ſo daß / vor dieſer / die *Mixtura ſimpl.* ſine camphorâ, einen beſſern effect ſoll gethan haben. *Spiritus Buſſii* hat nichts gefruchtet / eher geſchadet. In genere haben alle *calida orgaſtica*, wie auch *volatilia* Schaden gebracht. *Camphora* interno uſu hat congeſtiones periculoſas ad caput concitiret. Da hingegen die *Acida* gut befunden worden / in ſpecie Zitronen; wie denn auch die medicamenta faſt ſtets in Eſſig eingenommen worden; und hat Herr D. H. von der Tinct. Bez. Mich. gar curieus remarquiret /

O 3 daß /

daß/ wenn ſelbige mit Eſſig eingenommen worden/ der hierauf erfolgende Schweiß ſehr ſtinckend geweſen; welches hingegen nicht geſchehen/ wenn ſie absque acido vehiculo gebraucht worden. Nechſt dieſen haben die *Abſorbentia*, und in ſpecie die *Lap. canor.* wie nicht weniger auch das *Nitrum*, den beſten effect gethan. *Vomitoria* hat Herr D. H. cum ſucceſſu gebraucht/ jedoch unter gehörigen behutſamen Cautelen/ nemlich 1.) bald im erſten Anfang; 2.) wo Nauſea und Cardialgiæ zugegen geweſt: 3.) In ſubjectis non ſponte vomentibus: 4.) Hat er 1. 2. grana Reſin. Jalapp. zugeſetzet/ ubi ſimul alvus ſemel vel bis cum ſucceſſu aperta. Die *Vomitus Spontanei* ſind zwar auf Gebrauch der *Eſſ. Theriac.* geſtanden/ aber es ſind hierauf graviſſimæ Præcordiorum Anguſtiæ, Anxietates, Epigaſtrii Inflationes, Mors, erfolget. Wie denn auch dergleichen Vomitus cohibiret worden externè mit einem warmen zinnernen Teller; it. cum Emplaſtro ex Theriaca. Die *Bubones* zu maturiren und zu erweichen haben ſie ſich der Kaſche- oder Heyde-Grütze/ in einen dicklichen Brey mit ungeſaltzener Butter gekocht; wie nicht weniger auch des Söder-Pfefferkuchen/ beyderſeits warm umgeſchlagen/ bedienet/ worauf der Schmertz gelindert/ und die Bubones mehr und mehr provociret worden. Wenn der Bubo nicht ſelbſt auffbrach/ ſo öffnete man ihn mit einer Lancette: Hierauf applicirte man das Emplaſtr. Magnet. Angel. Salæ, it. Diachyl. cum gummat. vornemlich aber das erſte. So brauchte man auch *pro mundificatione Bubonum* das Ungt. Ægypt. und Ungt. fuſcum Fel. Würtzii, cum Mithridat. aut Theriaca. Die *Veſicatoria* wenn ſie immediatè denen Bubonibus appliciret wurden/ verurſachten einen unerträglichen Schmertz/ Zurücktretung derer Abſceſſuum, und endlich den Tod. Etwas beſſer thaten ſie/ wann ſelbige neben die Bubones geſetzet wurden. So haben auch die *Scarificationes Bubonum* den Tod meiſt nach ſich gezogen/ ſo daß verſchiedene dem Chirurgo unter den Händen geſtorben. Die *Carbuncul* wurden bald anfangs/ da ſie noch

kleine

kleine weiſſe Bläßchen vorſtelleten geöffnet; worauf man ſich des Ungt. mundif. ex Ungt. fuſco Würtzii, Ægyptiaco, Theriaca l. Mithridatio in Carpy bediente: Drüber aber wurde das Emplaſtr. Arſenic. und wenn das Brennen zu hefftig war/ noch das Cataplaſma ex Frumento Sorracen. dazu gelegt. Um und neben den Carbunculis, pro compeſcenda latiore putredine, hat der *Spir. vini camphor.* ſehr wohl gethan; welchen man auch externè in Cæphalalgicis mit Nutzen gebraucht. Das *Butyrum Antimonii* hingegen hat bey Carbunculis gar nicht gut gethan/ ſondern man hat das Werck der Natur allein überlaſſen/ und nur bemeldte remedia *demulcendi ſcopo* gebrauchen müſſen/ da denn die Carbunculi ſchon von ſelbſt ausgefault und ausgefallen; worauf denn das ulcus per citata *mundificantia* gereiniget/ und endlich zur *Conſolidation* gebracht worden. *Venæſectio* iſt unnützlich/ ja ſchädlich/ und tödtlich geweſen/ ohngeachtet ſelbe ex Plethora, conſvetudine, obſtructione menſium, Inflatione anginodea, Hæmorrhagiis, indiciret zu ſeyn geſchienen; daher auch ſelbige die Herrn Medici dem Bader inhibiren müſſen. Und da ſelbige bey einen oder dem andern magis accidentaliter gut gethan/ ſo iſt doch die reconvaleſcentia ſehr langſam wieder herbey gebracht worden/ und haben ſie wohl Viertel Jahre und länger damit zuthun gehabt; ja zuweilen ſind endlich noch Tumores hydropici daraus erfolget. Die poſt Peſtem reſtirende *Dyſenteriæ & Diarrhœæ* hat Herr D. H. in Ermangelung anderer Medicamentorum glücklich mit dem Decocto Myrrhæ ex Lacte curiret. Und auf dieſe Weiſe ſind viele Perſonen *reſtitui*ret worden. Was ſonſt Herr D. Hölmann *per ſectiones* varias, ſo er (rariſſimo certe Exemplo) in verſchiedenen Peſt-Verſtorbenen adminiſtriret/ angemercket hat/ ſolches habe ich guten Theils oben bereits recenſiret/ ſo ich alſo hier weitläufftig nicht repetiren will.

Von

Von der Frauſtädtiſchen Peſt Anno 1709.

Letzlich kan ich nicht umhin dem Herrn Bruder noch einige Excerpta aus des Herrn D. Hölmanns Schreiben aus Frauſtadt in Pohlen / an Herrn D. Milden allhier menſe Januar. 1710. datirt / von einigen Phœnomenis und Obſervationibus der Anno 1709. in Frauſtadt graſſirten Contagion zu überbrieffen; der Hoffnung lebende / ſelbiger werde / weil ſie verſchiedene curioſa in ſich halten / deroſelben Beyfügung nicht ungeneigt auffnehmen. Er referiret nemlich in ſelbigem unter andern / daß an Beulen die meiſten / an Carbunculis aber ſehr wenig curirt worden: Daß das Frauenzimmer meiſtentheils tempore menſtruæ Purgationis inficirt würde / jedoch daß ſich das Contagium erſt äuſere / wenn dieſer Fluxus auffhöre; daß / wenn durante morbo der Fluxus menſtruus, obgleich im rechten Termino komme / er doch allemahl nimius ſey / cum vitæ periculo, und ſie faſt alle geſtorben: Daß Jungfrauen / quæ nondum expertæ iſtum Fluxum, meiſt an hæmorrhagiis ſterben; es wäre denn daß Carbuncul, (ſonderlich um die Bruſt / und an den Hüfften) hervorkämen; jedoch ſtürben ſie meiſtens gleichwohl und zwar delirando: Daß / wenn ſie auch gleich Menſium Fluxum haben / doch noch hæmorrhagiæ narium dazu kommen: Daß eine Frau / ſo eine Beule auf der lincken Achſel gehabt / ſelbige verlohren / als ihre menſtrua gefloſſen; ſo doch endlich reſtituiret worden. Von einer Jungfer / ſo in ſeiner Stuben-Kammer gelegen / referiret er ſeine Obſervationes mit folgenden Worten: Dieſe bekam des Abends ante Febrem in ſiniſtro Ingvine eine Wurſt-Beule; als ſie ſich ins Bette legte / fieng Febris cum horrore an / und war der Paroxyſmus ſo ſtarck / als wenn es motus epileptici wären; Es währete biß gegen Tage;

und früh fand ſich ſumma proſtratio virium; ſo daß wenn ſie ſich auffrichtete/ Syncope da war: Wenn ſie Suppen oder ſonſt was aß/ ſo vomirte ſie alles gleich wieder weg/ wobey auch Bilis porracea und Pituita weggieng. Uber dem vomiren fieng auch das rechte Naſenloch an Bluth ſchieſſen zu laſſen: Dienſtag ſtillete ich den Vomitum: Mittwochs fieng ſie an zu deliriren/ daß ich auch die gantze Nacht nicht ſchlaffen konnte: Das Delirium währete biß den neundten Tag. Medio tempore war ſie in keinen Schweiß zu bringen; die Fibræ corporis blieben rigidæ und tenſæ; wie es faſt bey den meiſten hier iſt. Nachdem fand ſich ein Schweiß/ worauf das Delirium einiger maſſen nachließ; den 10. Tag continuirte der Schweiß/ und die Beule wuchs ſehr / ja es fand ſich auch eine in dextro Ingvine; den 13. gieng die Beule auf: Den dritten Tag vor der invaſion hatten ihre Menſes auffgehöret/ welche ſie dieſes mahl ſtärcker als ſonſten gehabt: Manchmahl fand ſich ein böſer Hals/ it. dolores abdominis, vor welchen ich erſchrack/ weil es hier gemeiniglich/ja faſt allemahl ſignum lethale, propter latentem vel in veſica urinariâ, vel alibi, Carbunculum: Ich brauchte nur meine Eſſent. antiloimicam bey ihr/ welche ich unter den alexipharmacis am beſten befunden/ und gab ſie ihr Löffelweiſe: Die Zeit über biß den 9ten Tag war alvus clauſa, die Beule in dextro ingvine wird auch bald auffgehen.

Ferner relationiret er/ daß ſich itzo bey den virginibus und uxoribus rothe Flecken/ cum maximâ proſtratione virium, und hæmorrhagiæ narium, und Fluxus menſium fände; deren einer er neulich den Pulv. Bezoard. alb. Ludov. ad ℈ß. gegeben/ wovon ſie 5. Tage geſchwitzet: alvus ſey bey ihnen adſtricta; und lägen 2. von ſolchen Weibern ſchon 8. Tage; deren eine wiederum im Zimmer herum gehen könne. Remarquabel iſt was er ferner ſetzt: Letzt vomirte eine Schultzin einen Wurm aus/ der war wie ein Finger lang/ auch ſo dicke/ hatte einen Kopff faſt wie ein Huhn/ und 8. Füſſe. Von dem Schwitzen (worüber ihm meine wenige

P Gedan-

Gedancken zu vernehmen beliebet) lauten ſeine Worte folgender Geſtalt: Viele geſunde Leute/ welche hier præſervationis gratia zum Schwitzen des Abends eingenommen/ ſind frühe todt im Bette gefunden worden. In Liſſa ſind die Leute/ die noch geſund geweſen/ und auf Einrathen der Geſundheits-Gouverneurs zum Schwitzen eingenommen/ nicht mehr auffgeſtanden/ und nicht nur etliche wenige/ ſondern viele/ daß auch nun ein axioma unter den gemeinen Leuten daraus worden: ſie möchten nichts zum præſerviren brauchen/ ſie erregten ſich dadurch nur etwas böſes. Das Miaſma virulentum kan wohl am Gewichte kaum nur einen Gran haben/ Vid. Waldſchmidii Praxis; man wiege aber die vielen Tropffen/ die durch ſo offt wiederhohlten Schweiß weggehen / und judicire daraus/ ob der Patient, der noch nicht matt iſt/ nicht matt werden müſſe. Ich kan ſanctè conteſtiren / daß wohl 20. geſund werden/ die nicht geſchwitzet. Der hieſiege Phyſicus Lic. von M. ſchwitzte/ nachdem ſein Hauß inficiret worden/ wochentlich 2. mahl/ und das recht ſehr; er lachte mich mit meinem contrario conſilio aus/ aber auf dem Todt-Bette bat er mirs wieder ab / ſagte auch / nach dem Schwitzen habe er ſich allemahl übler befunden. Wenn ich cadavera ſecirte/ ſo war ja ſo viel carnis und materiæ infectæ da/ daß ſie wohl 30. biß 40. mahl hätten ſchwitzen müſſen. Er allegiret auch zugleich die üble Beſchaffenheit der in Roſenberg unter freyem Himmel auffgeſchlagenen miſerablen Hütte / worein die inficirten gebracht/ und in welcher ſie denen injuriis aëris & tempeſtatum, ohne gehörige Wartung und regimen, exponirt gelegen/ ſo daß wohl kein Schweiß bey ihnen zuvermuthen geweſt/ und doch verſchiedene davon kommen. Von einer Section referiret er dermaſſen: Bey der oben-gedachten verſtorbenen Jungfer/ ſo ich ſeciret/ habe folgendes befunden: Unter dem lincken Arm hat ſie eine Beule gehabt/ auf dem muſculo intercoſtali externo tertiæ coſtæ waren nur rothe und blaue Flecke/ auf dem 4. 5. 6ten rothe und blaue Flecke mit unter: Der Magen war voller rothen und

blauen

blauen Flecke / variæ magnitudinis: In regione Ilei war auch ein blauer Fleck / und als ich nachſuchte / fand ich einem umgekehrten Carbuncul: Der Uterus war gantz blau: Sie bekam vor ihrem Tode Fluxum menſium nimium, &c. In dem Meſenterio waren alle glandulæ diſperſæ gantz blau / und zehlte ich deren biß 60. Auf dem Hertzen waren 8. ſchwartze Pünctchen wie die Heller-Nadelknöpffe groß.

Er erzehlet weiter / daß die Würmer in Frauſtadt ſo / wie auch in Roſenberg / gar gemein geweſen / und daß ſie den Kindern zum Halſe heraus gekrochen kommen: Er habe neulich einem Knaben von 10. Jahren / qui alias ſanus, eine doſin des pulveris Deckeri contra vermes gegeben / von welchem 16. groſſe Würmer gegangen; darauf ſey er kranck worden / und habe eine Beule unter dem rechten Arm bekommen; ſo auch wieder geneſen: Ja er ſagt / daß von groſſen erwachſenen Mägdchen toto die Würmer giengen: Und ſey es / wenn die Leute ſchon kranck ſeyn / und denn Würmer weggehen / ein infallibile ſignum paulo poſt ſubſecuturæ mortis. Signa abſolute lethalia, ſagt er / ſind hier / 1.) wenn die Feces alvinæ ſubnigro, vel nigro colore tinctæ ſeyn: 2.) Subitanea reconvaleſcentia: (ſeu melioratio morbi,) 3.) Tormina Ventris: 4.) Difficultas Urinæ: 5.) Febris Leupiria, &c. Die Carbuncul möchte ich auch hierher ſetzen; denn unter allen / habe ich nur ein Kind von 5. Jahren / ſo deren 2. nebſt einer Beule unter dem rechten Arm hatte / (die Carbuncul aber waren in hypochondr.) curiret. Sonſt ſetzen ſie ſich hier bey vielen Leuten an das Jugulum; und iſt eine ſo groſſe virium proſtratio bald da / daß ſie vor Mattigkeit nichts einnehmen wollen. Folgenden caſum recenſiret er mit dieſen Worten: Ich hatte letzt eine Frau in der Cur / welche ſich wohl anließ: Ja ſie ſchlug um den Mund ſehr aus; inwendig waren viel Aphthæ, (welche ſonſt ein Signum medium, und vielmehr ſalutare ſeyn /) und in dextro Ingvine eine Beule: Des Abends gab ich ihr Pulv. ex Bol. arm. C. C. ſ. △, Lap. 69.

Unicorn. foſſil. ∇ Sigill. Corall. rubr. Rad. Contraj. Zedoar. Margarit. ſuccin. alb. cum Croco, und ſie bekommt in der Nacht appetit zu Milch / trinckt auch ein paar mahl davon; befindet ſich aber darauf matt: Früh beſuchte ich ſie; wie ich nach dem Puls fühlte / ſahe ich / daß der Arm voller Todten-Flecke war; ich ließ die Bruſt zeigen / die war ebenfals ſo: Worauf ſie plötzlich ſtarb.

Er vermeint inzwiſchen / die Peſt könne von einem Subjecto abgehalten werden durch præſervativa; worbey er folgenden caſum allegiret: Ich habe eine Jungfer in der Cur; die bekam erſtlich von mir ein laxativ, da giengen viel Würmer / viel pituita / ꝛc. weg; darauf ein Sudoriferum, da kamen rothe Flecke um die Bruſt: Dieſe änderten ſich in ein Gepürtze; (wie es hier genennet wird) ſie continuirte mit Medicamentis: Endlich zeigte ſich auf dem Beine ein rother Fleck / mit einem Püncktchen; (Carbunculus) ſie tranck ein gantz Glaß von meiner Eſſent. aus / der Fleck gieng wieder fort / und ſie geht nun wieder herum; da ſonſt ſolche volle Leute faſt wie die Fliegen ſterben und hinfallen: Wenn es aber zum liegen kommt / ſo iſt es meiſtentheils ſehr gefährlich. Er ſagt / daß viele / indem ſie das Abendmahl genieſſen / kranck werden / und den 2. 3ten Tag auffs längſte ſterben. Er remarquiret / daß ſo viel Sordes per portam ſuperiorem & inferiorem weggiengen / daß man vermeinen ſollte / es wäre unmöglich; wenn man es nicht ſelber geſehen; auch bey Perſonen / die ſonſt gantz mäßig gelebt. Die betriegeriſche und tückiſche Art dieſes morbi erläutert er mit folgenden caſibus: Neulich war ich in einem Orte / da war ein kleines Mägdchen / die ſprang in der Stuben herum; als ich ſie im Spaß fragte / ob ſie auch ein Beulchen hätte / ſagte ſie lachende: ja; und wieß auf das Knie: Auf den Abend war ſie todt. Eines Beckers Tochter hier bekam einen Carbunculum mitten auf dem Rücken; ich curirte ſie / in der Cur bekam ſie auf den 3. Zähen des lincken Fuſſes Carbuncul; und der auf der groſſen Zähe ſchmertzte am meiſten: Ich ſagte den Eltern / das wäre abſolutè lethal; welches

ſie aber nicht glauben wollten / denn das Mägdchen war cæterum ſana, redete verſtändlich / und alle actiones waren gantz natürlich: Des Abends wurden die Zähen kalt / ob gleichwohl eingeheitzt war / und ſucceſſive der gantze Leib / und ſie ſtarb / ehe es die Wärterin / die doch dem Bette gantz nahe ſaß / merckte.

Von den Symptomatibus vermeint er ſey nichts gewiſſes zu determiniren: Diarrhœæ; ſagt er / in principio ſind manchem lethal, manchem nicht: Aber die Feces alvinæ, nigro colore tinctæ, ſind abſolutum ſignum inſtantis mortis, wenn auch der Patiente cæterum gantz geſund ſcheinet: Schlucken / wenn es auch nur nach dem Brechen kommt / iſt nicht lethal; und habe ich ſelbſt eine curirt / da war erſtlich Jectigatio, (horrorem præſuppono ubique,) totius corporis, Bubo, hæmorrhagia narium, Vomitus, Singultus: Wenn erſtlich Horror, darauf Sudor calidus, und denn wieder Horror kommt / ſo iſts lethal: Die die Kranckheit mit Schlaff ankommt / ſterben meiſtens: Von den Gravidis kommt keine davon. Eine bekam rothe Flecke über den gantzen Leib; wenn ſie ſich auffrichtete war Syncope da: Ich curirte ſie / paulo poſt kam ihr Fluxus menſium dazu; wobey ſie Abends und Morgends durch die Naſe bluthete / biß 9. mahl; iſt nunmehr geſund: Eine andere wurde auch an ſolchen Flecken geſund / die gar nicht geblu⸗thet; ich curirte ſie gleichfals.

Von der Exciſione Bubonum ſchreibt er dieſes: Der ver⸗ſtorbene Chirurgus in Liſſa Monſ. Gleinig hat offt exciſionem Bubonum practiciret; es ſind aber ſchon 2. davon die vulvæ zu⸗gewachſen / daß ſie ſterben müſſen; die Beulen ſind ihnen ausge⸗ſchnidten worden mit 3. Schnidten; ſie ſind auch wieder geheilet: Nun findet ſich neben den Schnidten / da es ſchon vor 13. Wochen geſchehen / erſtlich etwas hartes / wie ein Uberbein; dieſes wächſt von dem dextro Ingvine länglich zu dem ſiniſtro hin / und bedeckt die vulvam gantz; ja es verſtopfft das foramen gar / daß ſie den Urin nicht laſſen können / und alſo ſterben müſſen: Ja mit der Se-

ction ſelbſt läßt es ſich auch nicht thun; denn ſie ſterben in Ohnmacht bey dem Anſetzen.

Folgenden Caſum referiret er in lateiniſcher Sprache: Uxor Piſtoris cujusdam ætatis 32. annorum, Mater 8. liberorum, partui vicina, expetit medicamentum præſervativum, dedi pulverem ex Bol. armen. C. C. ſ. △. ▽ Sigill. Corall. rubr. Unic. foſſ. Expergefacta ſentit Tenſiones in ſiniſtro Ingvine. In abdomine verò & artubus ſuperioribus maculas rubras: Me inſcio ſurgit, obambulat, prandium cum appetitu ſumit: Veſpertino tempore expoſcit ſimile medicamentum: datum: bihorio poſt peperit filium; Lochia ritè fluunt: Maculæ retrocedebant, Tenſiones evaneſcunt: Proſtrationem ſummam virium inveni cum accederem: Expono periculum: rogor, ut cardiaram potionem præſcribam; factum; Dolores iterum tenſivas ſentiebat: Ex improviſo moritur. &c.

So viel habe ich Meinen Hochgeehrten Herrn Bruder von dieſen Excerptis und von der Roſenbergiſchen Peſt communiciren/ und zugleich von einigen meinen ſchlechten conceptibus referiren/ können und wollen; wobey ich voritzo billig acquieſcire/ um der Gedult deſſelben die ich ohne dem bereits allzuſehr fatigiret/ nicht auf eine allzuunverantwortliche Weiſe zu mißbrauchen. Ich habe aber beydes a mon tres eſtimè Frere unter andern auch daher zuſchreiben wollen/ weil ich ſelbigen vor ſonderbar geſchickt erkenne/ alle circa Connexionem hiſtorico-pathologicam, und Tractationem Practicam Peſtis gemachte conceptus ſehr wohl zu dijudiciren; indem ſelbiger nicht allein in populoſiſſima Civitate numeroſiſſimam Praxin clinicam Infectorum exerciret/ ſondern auch hierbey viele Obſervationes practicas mit groſſem Fleiß und accurateſſe geſammlet/ und diſtinctiſſime angemercket und connectiret hat: Wovon/ auſſer der mir ſonſt von deſſen Fertigkeit beywohnenden Wiſſenſchafft/ deſſelben gelehrte Brieffe ein ſattſames Zeugniß geben können. Ich hätte zwar noch einen und den

andern

andern meiner geringfügigen Gedancken circa Pathologiam & Curam Peſtis, inſonderheit circa abuſus Præſervationis zu referiren; allein weil ich deſſen Patience bereits zu ſehr forciret/ ſo abſtrahire ich hiervon anitzo billig / und reſervire ſolches vielmehr auf eine beqvemere Gelegenheit: Inzwiſchen hoffende/ mon Frere werde meine unſchuldige Begierde/ hinter die genaue Wahrheit der Sache zu kommen/ im beſten vermercken/ und mich künfftig hin ſo wohl von mehrern genau bemerckten Umſtänden/ als inſonderheit von denen conſectariis Peſtis Dantiſcanæ, und was ſonſt in Praxi Medica zu Dantzig curieuſes und nützliches ſeitdem vorgefallen/ mit ehiſtem zu belehren hochgeneigt geruhen; welche Gütigkeit hinwiederum mit allen möglichen Gegenbezeugungen zu demeriren niemahls ermangeln wird

Monſieur,

Mon tres cher & honorè Frere

Votre

tres obeiſant Serviteur

Johannes Kanold. Dr.